

Bremen im Jahre 2006

1. Bevölkerung	39
Auch 2006 nahm die Einwohnerzahl im Land Bremen weiter zu	39
Über 1 000 Einwohner mehr in der Stadt Bremen	41
Geringerer Einwohnerverlust in Bremerhaven	43
2. Bildung	44
Weniger Studenten im Land Bremen	44
Allgemeinbildende Schulen melden leichten Schülerrückgang	46
An beruflichen Schulen stiegen die Schülerzahlen	49
Im Land Bremen wurde mehr ausgebildet	50
3. Arbeitsmarkt, Verdienste, Lebenshaltung	51
Wirtschaftswachstum im Bereich Handel und Verkehr überdurchschnittlich	51
Arbeitsplatzzahlen erneut angestiegen	51
Arbeitslosenzahlen auch in Bremerhaven rückläufig	52
Verdienste der Arbeiter um weniger als 1 % gestiegen	52
Verbraucherpreise 2006: um 1,7 % höher als 2005	53
4. Produzierendes Gewerbe	54
Vorjahresumsatz im Verarbeitenden Gewerbe erneut unterschritten	54
Weniger Arbeitsplätze	54
Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe gestoppt	56
5. Bautätigkeit, Wohnungen	57
Baugenehmigungen im Wohnbau auf schwachem Niveau	57
Leichter Anstieg bei der Fertigstellung neuer Wohnungen	58
Stadt Bremen bei den Fertigstellungen auf einem Mittelplatz	60
Nach Änderungen im Wohngeldrecht zum Jahresbeginn 2005	
leicht rückläufige Ausgaben in 2006	60
6. Handel und Verkehr	61
Güterumschlag in den Bremischen Häfen um mehr als 10 Millionen Tonnen gestiegen	61
Güterumschlag der Binnenschifffahrt leicht gestiegen	61
Einfuhren des Landes Bremen leicht über dem Bundesdurchschnitt	61
Weiterhin starker Zuwachs der Durchfuhr über die Bremischen Häfen	63
Zulassungen von Neufahrzeugen leicht gesunken	63
Kraftfahrzeugbestand leicht gesunken	64
Zahl der Straßenverkehrsunfälle leicht gestiegen	64
Leichte Umsatzzunahme im Einzelhandel	64
Kräftige Umsatzsteigerung im Großhandel	64
Höhere Umsätze auch im Gastgewerbe	65
Mehr Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben	66
7. Geld, Kredit, Zahlungsschwierigkeiten	67
Insolvenzordnung	67
Sehr starker Anstieg der Verbraucherinsolvenzen	67
Deutliche Abnahme der Unternehmensinsolvenzen	68
Konkurse nach Rechtsformen und Größenklassen	71
Forderungssumme stark gesunken	71
Konkurse nach Wirtschaftszweigen	72
Unterschiedliche Entwicklung der Insolvenzen in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven	72
Wirtschaftskurven	73
Zahlenspiegel	75

August - Dezember 2007

Statistische Berichte:

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung, März bis August 2007 (A I 1 – m 3/07, 4/07, 5/07, 6/07, 7/07, 8/07)

Allgemein bildende Schulen im Lande Bremen 2006 (B I 1,2 – j/06)

Berufliche Schulen im Lande Bremen 2006 (B II 1,2,4 – j/06)

Berufliche Bildung im Lande Bremen 2006 (B II 5,7 – j/06)

Abschlussprüfungen an den Hochschulen des Landes Bremen im Prüfungsjahr 2006 (B III 3 – j/06)

Verarbeitendes Gewerbe im Lande Bremen, Mai bis September 2007 (E I 1 – m 5/07, 6/07, 7/07, 8/07, 9/07)

Wohngeld im Lande Bremen 2006 (F II 11 – j/06)

Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel, Großhandel und Gastgewerbe des Landes Bremen, März bis August 2007 (G I 1,2, IV 3 – m 3/07, 4/07, 5/07, 6/07, 7/07, 8/07)

Der Reiseverkehr im Lande Bremen. Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben, August 2007 (G IV 1 – m 8/07)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen, Juli 2007 (H I 1 – m 7/07)

Die Binnenschifffahrt im Lande Bremen, April bis Juni 2007 (H II 1 – vj 2/07)

Seeverkehr der Bremischen Häfen, April bis Juni 2007 (H II 2 – vj 2/07)

Die Sozialhilfe im Lande Bremen im Jahre 2006. Teil 1: Ausgaben und Einnahmen, Teil 2: Empfänger

(K I 1 – j/06, Teil 1 und 2)

Empfänger und Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz im Lande Bremen im Jahre 2006

(K I 10, 13 – j/06)

Verbraucherpreise in der Stadt Bremen, Juni 2007 bis Oktober 2007 (M I 2 – m 6/07, 7/07, 8/07, 9/07, 10/07)

Statistische Hefte:

Heft 1/2007: Trends und Entwicklungslinien der Bürgerschaftswahl (Landtag) am 13. Mai 2007 – Ergebnisse der Bürgerschaftswahl 2007 im Lande Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht – Sozialräumliche Entwicklung der Lebenserwartung und Sterblichkeit in der Stadt Bremen – Wirtschaftskurven - Zahlenspiegel

Sonderveröffentlichungen:

Energiebilanz für das Land Bremen 2004

Co₂-Bilanz für das Land Bremen 2004

Bremen in Zahlen, Ausgabe 2007

Ortsteile der Stadt Bremen, Ausgabe 2007

Bremen kleinräumig 2007 (DVD)

© Statistisches Landesamt Bremen, Bremen 2007

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null.
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden
(z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.

Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Auch 2006 nahm die Einwohnerzahl im Land Bremen weiter zu

Wie schon in den Jahren 2002 bis 2005 war auch im vergangenen Jahr im Land Bremen eine Bevölkerungszunahme zu verzeichnen. So belief sich der Bevölkerungsstand am 31.12.2006 auf 663 979 und damit auf 512 Einwohner mehr als zu Jahresbeginn. Der Bevölkerungszuwachs fiel damit höher aus als in den Jahren 2004 und 2005

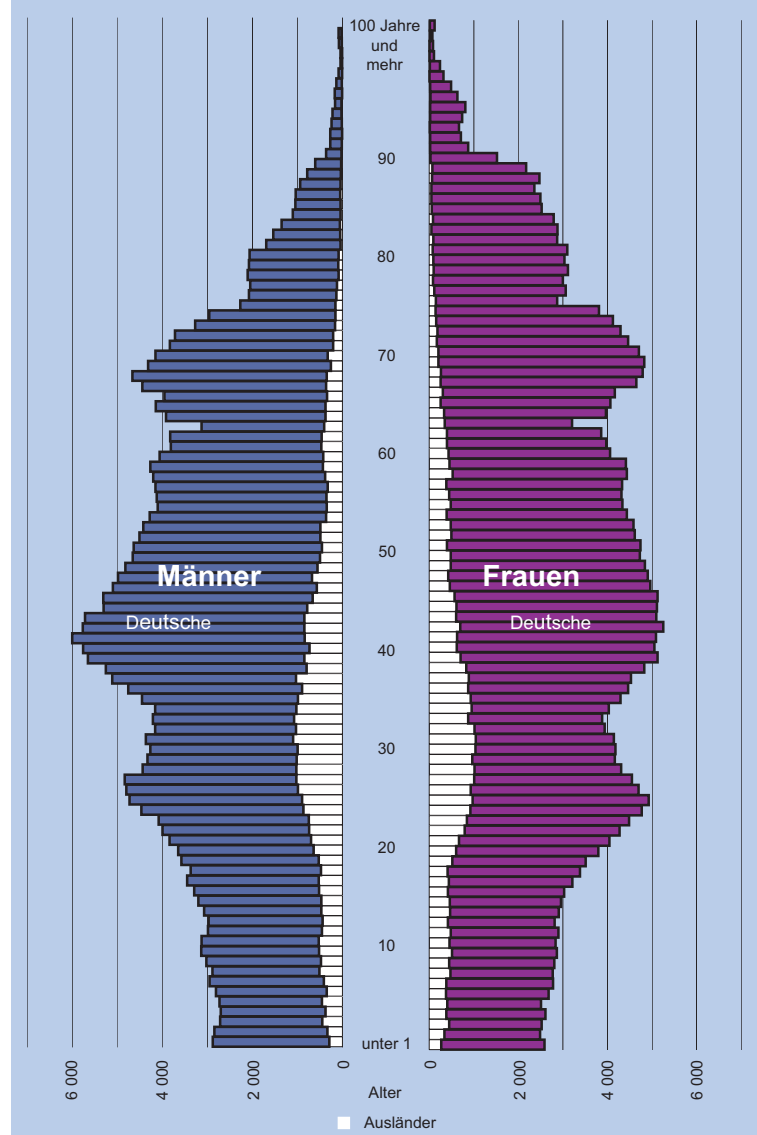
mit 84 bzw. 254 Personen, aber doch geringer als 2003 mit 1 031 Personen.

Die Entwicklung in den beiden Städten des Landes verlief dabei wieder recht unterschiedlich. Während in der Stadt Bremen die Einwohnerzahl um 1 082 oder 0,2 % zunahm, wurde für Bremerhaven ein Bevölkerungsverlust von 570 Personen oder 0,5 % festgestellt.

Verantwortlich für die positive Gesamtentwicklung im Bundesland zeichnete wieder das Ergebnis der räumlichen Bevölkerungsbewegung. Hierbei wurde aus 28 394 Zu- und 26 212 Fortzügen ein Wanderungsgewinn von 2 182 (2005: 2 181) erzielt. Gleichzeitig verringerte sich die Bevölkerung aber durch den Sterbeüberschuss von 1 705, der sich aus 5 506 Geburten und 7 211 Sterbefällen errechnete.

Die Zuwanderungen in das Land Bremen waren im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % gestiegen. Dies betraf allein die Zuzüge von Deutschen, deren Zahl mit 20 371 um 3 % höher ausfiel, wogegen die Zahl der zugezogenen Ausländer mit 8 023 um 3,6 % zurückging. Im gleichen Zeitraum hatten auch die Fort-

Abb.1
Bevölkerung des Landes Bremen nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit am 31.12.2006



Tab. 1 Bevölkerung

Art der Angabe	2003	2004*	2005*	2006*
Stadt Bremen				
Stand am 31.12.	544 853	545 932	546 852	547 934
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	1 866	1 079	920	1 082
%	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Bremerhaven				
Stand am 31.12.	118 276	117 281	116 615	116 045
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	- 835	- 995	- 666	- 570
%	-0,7	-0,8	-0,6	-0,5
Land Bremen				
Stand am 31.12.	663 129	663 213	663 467	663 979
Veränderung gegenüber dem Vorjahr				
Anzahl	1 031	84	254	512
%	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1

*) Bevölkerungszu- bzw. -abnahme einschl. nachträglich eingearbeiteter bestandsrelevanter Korrekturen.

Tab. 2 **Wanderung
der Deutschen
und Ausländer**

Art der Wanderung		2003	2004	2005	2006
Stadt Bremen					
Deutsche					
Zuzüge insgesamt		17 027	16 790	16 611	17 238
dav. aus dem Umland ¹		5 220	5 064	5 153	5 499
aus dem übrigen Bundesgebiet ²		11 155	11 127	10 938	11 039
über die Bundesgrenzen		652	599	520	700
Fortzüge insgesamt		16 038	15 973	15 874	15 882
davon in das Umland ¹		6 995	6 641	6 176	5 833
in das übrige Bundesgebiet ²		8 274	8 512	8 901	9 160
über die Bundesgrenzen		769	820	797	889
Wanderungssaldo insgesamt		+ 989	+ 817	+ 737	+1 356
davon gegenüber dem Umland ¹		-1 775	-1 577	-1 023	- 334
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²		+2 881	+2 615	+2 037	+1 879
über die Bundesgrenzen		- 117	- 221	- 277	- 189
Ausländer					
Zuzüge insgesamt		8 185	7 931	7 158	6 898
davon aus dem Umland ¹		610	608	517	458
aus dem übrigen Bundesgebiet ²		2 140	1 983	1 693	1 770
über die Bundesgrenzen		5 435	5 340	4 948	4 670
Fortzüge insgesamt		5 607	6 113	5 434	5 880
davon in das Umland ¹		584	550	470	438
in das übrige Bundesgebiet ²		1 712	1 677	1 691	1 648
über die Bundesgrenzen		3 311	3 886	3 273	3 794
Wanderungssaldo insgesamt		+2 578	+1 818	+1 724	+1 018
davon gegenüber dem Umland ¹		+ 26	+ 58	+ 47	+ 20
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²		+ 428	+ 306	+ 2	+ 122
über die Bundesgrenzen		+2 124	+1 454	+1 675	+ 876
Personen insgesamt					
Zuzüge insgesamt		25 212	24 721	23 769	24 136
Fortzüge insgesamt		21 645	22 086	21 308	21 762
Wanderungssaldo insgesamt		+3 567	+2 635	+2 461	+2 374
Bremerhaven					
Deutsche					
Zuzüge insgesamt		3 569	3 528	3 763	3 751
davon aus dem Umland ³		1 590	1 549	1 658	1 706
aus dem übrigen Bundesgebiet ²		1 833	1 850	1 975	1 882
über die Bundesgrenzen		146	129	130	163
Fortzüge insgesamt		4 193	4 144	3 911	4 093
davon in das Umland ³		2 007	1 858	1 739	1 709
in das übrige Bundesgebiet ²		2 052	2 152	2 069	2 111
über die Bundesgrenzen		134	134	103	273
Wanderungssaldo insgesamt		- 624	- 616	- 148	- 342
davon gegenüber dem Umland ³		- 417	- 309	- 81	- 3
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²		- 219	- 302	- 94	- 229
über die Bundesgrenzen		+ 12	- 5	+ 27	- 110
Ausländer					
Zuzüge insgesamt		1 934	1 676	1 322	1 277
davon aus dem Umland ³		101	93	87	92
aus dem übrigen Bundesgebiet ²		436	455	328	312
über die Bundesgrenzen		1 397	1 128	907	873
Fortzüge insgesamt		1 765	1 678	1 454	1 127
davon in das Umland ³		111	110	86	77
in das übrige Bundesgebiet ²		677	492	407	411
über die Bundesgrenzen		977	1 076	961	639
Wanderungssaldo insgesamt		+ 169	- 2	- 132	+ 150
davon gegenüber dem Umland ³		- 10	- 17	+ 1	+ 15
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet ²		- 241	- 37	- 79	- 99
über die Bundesgrenzen		+ 420	+ 52	- 54	+ 234
Personen insgesamt					
Zuzüge insgesamt		5 503	5 204	5 085	5 028
Fortzüge insgesamt		5 958	5 822	5 365	5 220
Wanderungssaldo insgesamt		- 455	- 618	- 280	- 192

¹ Umkreis von rd. 30 km Luftlinie. - ² Einschließlich der Wanderung zwischen Bremen und Bremerhaven.³ Einheitsgemeinden Langen, Loxstedt, Nordholz und Schiffdorf sowie Samtgemeinden Bederkesa, Beverstedt, Hagen und Land Wursten.



züge insgesamt um 1,2 % zugenommen. Dabei erhöhte sich die Anzahl der fortgezogenen Ausländer mit 6 855 (+1,9 %) verhältnismäßig stärker als die der fortgezogenen Deutschen mit 19 357 (+0,9 %). Gegeneinander aufgerechnet ergaben die Zu- und Fortzüge einen Wanderungsgewinn bei der deutschen Bevölkerung von 1 014 Personen (2005: 589) und bei der ausländischen von 1 168 Personen (2005: 1 592).

Bei Betrachtung nach Herkunfts- und Zielgebieten ergab der Wanderungsaustausch mit den anderen Bundesländern aus 21 988 Zu- und 20 617 Fortzügen einen Einwohnergewinn von 1 371. Im Jahr 2005 betrug der Zugewinn aus diesen Wanderungsbewegungen „nur“ 810 Personen. Der Einwohnergewinn resultierte sowohl aus dem positiven Wanderungssaldo gegenüber den alten Bundesländern mit 692 als auch gegenüber den neuen Ländern mit 679. Deutlich zurückgegangen ist dagegen der Wanderungsgewinn aus dem Ausland. Zogen im Vorjahr noch 1 371 Personen mehr über die Auslandsgrenzen zu als fort, so waren es 2006 nur noch 811. Ursächlich dafür waren einerseits die mit 6 406 um 1,5 % geringeren Zuzüge, andererseits die um 9 % auf 5 595 gestiegenen Fortzüge. Mehr als zwei Drittel der Auslandszuzüge fanden aus europäischen Ländern statt. Von den 4 338 Europäern kamen 1 332 aus Polen, 614 aus der Türkei, 443 aus Ländern der ehemaligen Sowjetunion, 257 aus dem ehemaligen Jugoslawien, 212 aus Frankreich, 206 aus Spanien, 187 aus Großbritannien, 164 aus Italien, 141 aus Ungarn, 112 aus Bulgarien und 104 aus Rumänien.

Aus afrikanischen Ländern wanderten 411 und aus Amerika 608 Personen zu, darunter 255 aus den Vereinigten Staaten und 96 aus Brasilien. 872 Personen kamen aus Asien nach Bremen, davon 140 aus China, 123 aus Indien, 52 aus Japan, 49 aus dem Iran und 48 aus Korea. Von den Fortgezogenen hatten 3 592 Ziele in Europa angegeben, darunter insbesondere Polen (732), die Türkei (656), die ehemalige Sowjetunion (393), das ehemalige Jugoslawien (278), Spanien (177), Frankreich (174) und Großbritannien (161). Nach Afrika verzogen 354, nach Amerika 604 und nach Asien 883 Personen.

In der natürlichen Bevölkerungsbewegung war die Zahl der Geburten leicht um 0,3 % auf 5 506 angestiegen, bei gleichzeitigem Rückgang der Sterbefälle um 2,8 % auf 7 211. Der Einwohnerverlust durch den Sterbeüberhang belief sich demzufolge mit 1 705 auf einen um 225 geringeren Wert als im Vorjahr. Zugenommen hatten die Geburten der Deutschen, deren Anzahl mit 4 953 um 2,5 % höher ausfiel. Die Zahl der geborenen Ausländer ging dagegen von 655 auf 553 zurück. Die Sterbefälle von Deutschen waren mit 7 008 um 3,3 % geringer ausgefallen, während die Zahl der gestorbenen Ausländer von 175 auf 203 anstieg. Im Saldo ergab sich bei der deutschen Bevölkerung ein Einwohnerverlust durch Sterbeüberschuss von 2 055 und beim ausländischen Bevölkerungsteil ein

Einwohnergewinn durch Geburtenüberschuss von 350. Anzumerken ist hier, dass ein Teil der ausländischen Eltern die nach dem neuen Staatsangehörigkeitsrecht gebotene Möglichkeit nutzt, ihr hier geborenes Kind mit deutscher Staatsangehörigkeit registrieren zu lassen. Auch daraus resultieren Verschiebungen der Anteile deutscher und ausländischer Geburten.

Insgesamt nahm durch die räumlichen und natürlichen Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2006 die deutsche Bevölkerung im Land Bremen um 1 041 Personen ab und die Zahl ausländischer Bürger um 1 518 zu.

Weiterhin auf Talfahrt befinden sich die Eheschließungen. Mit nur noch 2 850 Trauungen, und damit 110 weniger als im Vorjahr, wurde hier ein neuer historischer Tiefstand registriert. Rückläufig waren aber auch die Scheidungen, deren Zahl mit 1 644 um 7,5 % niedriger ausfiel als im Jahr 2005 mit 1 777.

Über 1 000 Einwohner mehr in der Stadt Bremen

In der Stadt Bremen setzte sich der schon seit 2001 jährlich verzeichnete Aufwärtstrend der Bevölkerungsentwicklung auch im Jahr 2006 weiter fort. Mit 547 934 hatte die Stadt am Jahresende 1 082 Einwohner mehr als zu Jahresbeginn. Die Zunahme war damit stärker ausgefallen als im Jahr 2005 mit 920. Ursächlich für das positive Jahresergebnis war ausschließlich der Wanderungsgewinn von 2 374 Personen, der sich aus 24 136 Zu- und 21 762 Fortzügen errechnete. In der natürlichen Bevölkerungsbewegung dagegen lag die Zahl der Sterbefälle mit 5 765 wieder deutlich über der Geburtenzahl von 4 451, so dass hier ein Sterbeüberschuss von 1 314 entstand. Gegenüber dem Vorjahr war die Anzahl der Geburten leicht um 0,8 % gefallen, während die Sterbefälle stärker um 4,4 % zurückgingen. Demzufolge lag auch der Sterbeüberschuss deutlich niedriger als im Jahr 2005 mit 1 544. Bei der deutschen Bevölkerung wurde aus 4 018 Geburten (+2 %) und 5 604 Sterbefällen (-4,7 %) ein Einwohnerverlust durch Sterbeüberschuss von 1 588 ermittelt. Für die ausländische Bevölkerung ergaben die 433 Geburten und 161 Sterbefälle eine Zunahme durch den Geburtenüberhang von 272 Personen.

Bei der Wanderung lagen die Zuzüge in die Stadt Bremen um 367 oder 1,5 % und die Fortzüge um 454 oder 2,1 % über den Vorjahreswerten. Der positive Wanderungssaldo fiel daher mit 2 374 um 87 geringer aus. Von den Zugezogenen waren 17 238 (+3,3 %) deutscher und 6 898 (-3,6 %) ausländischer Nationalität, von den Fortgezogenen waren es 15 882 (+0,1 %) bzw. 5 880 (+8,2 %). Im Saldo ergab sich daraus ein Zugewinn von 1 356 deutschen und 1 018 ausländischen Einwohnern. Nach Wanderungsarten betrachtet, zeigt sich bei den Zuwanderungen aus dem Ausland mit



Tab. 3
Bevölkerungs-
bewegung

Art der Angabe		2003	2004	2005	2006	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
						2005	2006
Stadt Bremen							
Lebendgeborene		4 554	4 460	4 487	4 451	+0,6	-0,8
davon	Deutsche	3 978	3 708	3 941	4 018	+6,3	+2,0
	Ausländer	576	752	546	433	-27,4	-20,7
Gestorbene		6 255	6 023	6 031	5 765	+0,1	-4,4
davon	Deutsche	6 060	5 847	5 881	5 604	+0,6	-4,7
	Ausländer	195	176	150	161	-14,8	+7,3
Geburten- (+) bzw. Sterbeüberschuß (-)		-1 701	-1 563	-1 544	-1 314	x	x
davon	Deutsche	-2 082	-2 139	-1 940	-1 586	x	x
	Ausländer	+ 381	+ 576	+ 396	+ 272	x	x
Eheschließungen		2 491	2 394	2 442	2 379	+2,0	-2,6
Ehescheidungen		1 494	1 631	1 469	1 351	-9,9	-8,0
Zuzüge		25 212	24 721	23 769	24 136	-3,9	+1,5
davon	Deutsche	17 027	16 790	16 611	17 238	-1,1	+3,8
	Ausländer	8 185	7 931	7 158	6 898	-9,7	-3,6
Fortzüge		21 645	22 086	21 308	21 762	-3,5	+2,1
davon	Deutsche	16 038	15 973	15 874	15 882	-0,6	+0,1
	Ausländer	5 607	6 113	5 434	5 880	-11,1	+8,2
Wanderungsgewinn (+)		+3 567	+2 635	+2 461	+2 374	x	x
bzw. -verlust (-)		+ 989	+ 817	+ 737	+1 356	x	x
davon	Deutsche	+ 989	+ 817	+ 737	+1 356	x	x
	Ausländer	+2 578	+1 818	+1 724	+1 018	x	x
Bevölkerungszunahme (+)		+1 866	+1 079	+ 917	+1 060	x	x
bzw. -abnahme (-)		-1 093	-1 315	-1 203	- 230	x	x
davon	Deutsche	-1 093	-1 315	-1 203	- 230	x	x
	Ausländer	+2 959	+2 394	+2 120	+1 290	x	x
Bremerhaven							
Lebendgeborene		1 023	982	1 002	1 055	+2,0	+5,3
davon	Deutsche	897	872	893	935	+2,4	+8,3
	Ausländer	126	110	109	120	-0,9	+10,1
Gestorbene		1 403	1 358	1 388	1 446	+2,2	+4,2
davon	Deutsche	1 374	1 326	1 363	1 404	+2,8	+3,0
	Ausländer	29	32	25	42	-21,9	+68,0
Geburten- (+) bzw. Sterbeüberschuß (-)		-380	-376	-386	-391	x	x
davon	Deutsche	-477	-454	-470	-469	x	x
	Ausländer	+ 97	+ 78	+ 84	+ 78	x	x
Eheschließungen		603	556	518	471	-6,8	-9,1
Ehescheidungen		303	323	308	296	-4,6	-3,9
Zuzüge		5 503	5 204	5 085	5 028	-2,3	-1,1
davon	Deutsche	3 569	3 528	3 763	3 751	+6,7	-0,3
	Ausländer	1 934	1 676	1 322	1 277	-21,1	-3,4
Fortzüge		5 958	5 822	5 365	5 220	-7,8	-2,7
davon	Deutsche	4 193	4 144	3 911	4 093	-5,6	+4,7
	Ausländer	1 765	1 678	1 454	1 127	-13,3	-22,5
Wanderungsgewinn (+)		-455	-618	-280	-192	x	x
bzw. -verlust (-)		-624	-616	-148	-342	x	x
davon	Deutsche	-624	-616	-148	-342	x	x
	Ausländer	+ 169	-2	-132	+ 150	x	x
Bevölkerungszunahme (+)		- 835	- 995	- 666	- 583	x	x
bzw. -abnahme (-)		-1 101	-1 071	- 618	- 811	x	x
davon	Deutsche	-1 101	-1 071	- 618	- 811	x	x
	Ausländer	+ 266	+ 76	- 48	+ 228	x	x



5 370 ein leichter Rückgang um 1,8 %, während die Fortzüge um 15,1 % auf 4 683 kräftig anwuchsen. Der Einwohnerzuwachs aus den Bewegungen über die Auslandsgrenzen fiel damit von 1 398 Personen im Vorjahr auf 687. Sehr positiv entwickelte sich die Umlandwanderung. Um 5,1 % auf 5 957 waren die Zuzüge aus dem „Speckgürtel“ nach Bremen angestiegen bei gleichzeitig um 5,6 % auf 6 271 reduzierten Abwanderungen in die niedersächsischen Umlandgemeinden. In Aufrechnung der Zu- und Fortzüge entstand der Stadt hierdurch ein Einwohnerverlust von 314, der damit deutlich unter den Verlusten der Jahre 2001 bis 2005 mit 1 924, 1 870, 1 749, 1 519 bzw. 976 blieb. Aus den anderen Bundesländern (ohne Umland) verlegten insgesamt 12 321 Personen ihren Wohnsitz an die Weser, während im gleichen Zeitraum 10 526 Personen die Stadt verließen. Für Bremen ein Wanderungsgewinn von 1 795 Personen. Innerhalb des Bundeslandes zogen 488 Bremerhavener Bürger nach Bremen. Den umgekehrten Weg wählten nur 282 Personen, so dass für die Stadt Bremen hieraus ein weiterer Zuwachs von 206 Einwohnern entstand.

Die Zahl der Eheschließungen war auch im vergangenen Jahr weiter rückläufig. So entschieden sich mit 2 379 Paaren 63 weniger als im Vorjahr für den Bund der Ehe.

Geringerer Einwohnerverlust in Bremerhaven

Entgegen der Entwicklung in der Stadt Bremen konnte Bremerhaven nicht mit einer positiven Bevölkerungsbilanz aufwarten. So belief sich die Einwohnerzahl der Seestadt am 31.12.2006 auf 116 045, und damit auf 570 Einwohner weniger als zu Jahresbeginn. Im Vergleich zu den Jahren 2004 (-995) und 2005 (-666) war der Einwohnerverlust aber moderater ausgefallen. Verantwortlich für den Bevölkerungsrückgang war zum einen Teil der Sterbeüberschuss von 391, zum anderen der negative Wanderungssaldo von 192.

Durch den gleichzeitigen Anstieg der Gebur-

ten um 5,3 % auf 1 055 und der Sterbefälle um 4,2 % auf 1 446 lag der Sterbeüberschuss auf gleicher Höhe wie im Vorjahr. Zugenommen hatten sowohl die Geburtenzahlen der Deutschen auf 935 (+8,3 %) als auch der Ausländer auf 120 (+10,1%). Von den Gestorbenen waren 1 404 (+3 %) deutscher und 42 ausländischer Nationalität. Der Saldo belief sich bei dieser natürlichen Bevölkerungsbewegung auf einen Einwohnerverlust von 469 beim deutschen und einen Einwohnergewinn von 78 beim ausländischen Bevölkerungsteil.

Der Rückgang der Zuzüge nach Bremerhaven um 1,1 % auf 5 028 war weniger stark ausgeprägt als die um 2,7 % auf 5 220 rückläufigen Fortzüge. Daraus resultierte ein auf 192 verringerter Wanderungsverlust gegenüber 2005 mit 280. Die Anzahl der zugezogenen Deutschen hatte um 0,3 % auf 3 751 abgenommen, die der Ausländer um 3,4 % auf 1 277. Aufgerechnet mit den 4 093 Abgewanderten deutscher und 1 127 ausländischer Nationalität entstand daraus ein Wanderungsverlust von 342 Deutschen und ein Wanderungsgewinn von 150 Ausländern. Ein erfreuliches Ergebnis zeigt sich bei der Umlandwanderung. Hier setzte sich die positive Entwicklung der Jahre 2003 bis 2005 mit leicht gestiegenen Zuzügen und reduzierten Abwanderungen fort. Erstmals verlor Bremerhaven mit 1 786 Fortzügen 12 Einwohner weniger an die Umlandgemeinden als von dort zuzogen (1 798). In die Stadt Bremen verzogen 488 Personen, während umgekehrt nur 282 ihren Wohnsitz an die Unterweser verlegten – ein Verlust von 206 Personen. Rückläufig waren die Fortzüge in das Ausland: um 14,3 % auf 912. Da die Zuzüge sich mit 1036 fast unverändert hielten, war hierbei ein Wanderungsgewinn von 124 Personen festzustellen, während im Vorjahr noch ein Verlust von 27 verzeichnet wurde. Gegenüber dem übrigen Bundesgebiet (ohne Umland) verlor die Stadt aus 1 912 Zu- und 2 036 Fortzügen 124 Personen.

Auch in Bremerhaven ging die Zahl der Eheschließungen wie schon in den Vorjahren weiter zurück. So traten mit 471 Paaren 47 weniger als im Vorjahr vor den Traualtar.

Weniger Studenten im Land Bremen

Die Anzahl der Studierenden reduzierte sich um 4 641 von 34 899 auf 30 258 zum Wintersemester 2006/2007 an den 7 Hochschulen im Lande Bremen (ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie Kontaktstudenten). Darunter befanden sich 14 449 weibliche (47,8 %). Unter allen Studierenden gab es 5 472, die keine deutsche Staatsangehörigkeit besaßen, das waren 7,7 % weniger als im vorigen Wintersemester.

Die Anzahl der erstmalig Eingeschriebenen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahressemester um 6,3 % von 4 984 auf 4 671. Der Rückgang der Anzahl von Studierenden könnte darauf zurückzuführen sein, dass es mehrere Studiengänge gab, die neue Zulassungsbeschränkungen hatten oder die aufgegeben wurden und dass mit der Einführung von Studiengebühren begonnen wurde.

Zum Wintersemester 2006/2007 nahm die APOLLON Hochschule ihren Vorlesungsbetrieb in der Stadt Bremen auf. Hier sind erstmalig 114 Studierende eingeschrieben, die in einem Fernstudiengang Gesundheitsökonomie mit dem Abschluss Bachelor studieren

An der Jacobs University Bremen, der früheren International University Bremen, ließen sich zu Beginn dieses Wintersemesters 983 Studierende, 87 mehr gegenüber dem Vorjahr, einschreiben. An der Universität Bremen waren es 18 129, 17,3 % weniger gegenüber dem WS 2005/2006, und an der Hochschule Bremen gab es 7 638 Studierende (Vorjahr 8 336). 2 408 nahmen am Vorlesungsbetrieb in der Hochschule Bremerhaven teil, 9,5 % weniger als im letzten Jahr. 816 immatrikulierten sich in der Hochschule für Künste Bremen und 170 belegten einen Studienplatz in der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen.

Von den 18 129 Eingeschriebenen an der Universität Bremen studierten 7 090 in einem Diplomstudiengang. In Lehramtsstudiengängen befanden sich 2 410 und 1 466 in einem Masterstudiengang. Eine Juristenausbildung wählten 1 253 und einen Bachelor-Abschluss strebten 4 420 an. 554 Studierende befanden sich in einem Masterstudiengang. Die Anzahl der Promovenden stieg um 245 auf 936 gegenüber dem Vorjahr.

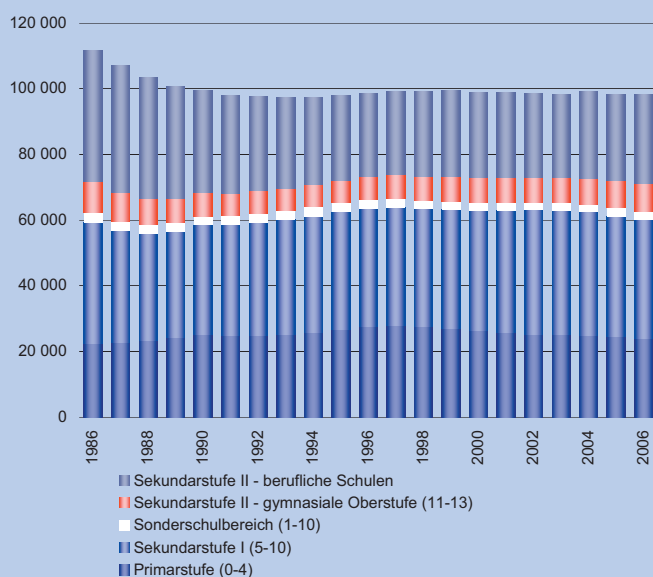
An der Universität Bremen waren die Wirtschaftswissenschaften in den vergangenen Jahren traditionell der Studiengang mit den meisten Studierenden. Hier waren im Wintersemester 2005/2006 noch 1 323 eingeschrieben. Im jetzigen Wintersemester waren es noch 752. Somit haben die Rechtswissenschaften mit 1 253 Studierenden den Platz 1 übernommen, gefolgt von 1 035 Eingeschriebenen im Studiengang Psychologie und 1 010 im Studiengang Informatik, wo im Vorjahressemester noch 1 485 immatrikuliert waren.

Zum Beginn des Wintersemesters 2006/2007 gab es an der Hochschule für Künste Bremen zusammen 816 Immatrikulierte, 35 weniger als ein Jahr zuvor. Unter ihnen befanden sich im Studiengang Design 269, im Studiengang Künstlerische Ausbildung 234 und 129 entschieden sich für das grundständige Studium Freie Kunst. Mit einem Anteil von 60 % weiblicher Studierender lag die Hochschule weit über dem Durchschnitt von 47,8 % aller Hochschulen.

Im Wintersemester 2006/2007 ließen sich an der Hochschule Bremen 7 638 Studierende immatrikulieren, darunter 3 454 mit einem angestrebten Abschluss in einem Diplomstudiengang, 3 890 in einem Bachelorstudiengang und 278 in einem Masterstudiengang abschließen möchten. 1 482 waren im 1. Hochschulsemester, also erstmalig an einer deutschen Hochschule immatrikuliert.

Auch an der Hochschule Bremerhaven immatrikulierten sich 9,5 % weniger Studierende als im Vorjahressemester. Von den 2 408 Eingeschriebe-

Abb. 2
Schüler und Schülerinnen an allgemein bildenden und beruflichen Schulen im Lande Bremen 1986 bis 2006
nach Schulstufen





Schulart - Schulstufe	Jahr- gangs- stufe	Schuljahr				Veränderung	
		2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	gegenüber dem Vorjahr in %	
		Stand				2005	2006
		01.11.2003	01.11.2004	01.11.2005	01.11.2006		
Stadt Bremen							
Vorschulische Einrichtungen ²	0	454	317	48	18	-84,9	- 62,5
Grundschulen	1 - 4	19 511	19 642	19 570	19 302	-0,4	- 1,4
Orientierungsstufen	5 - 6	8 238	4 020	0	0		
Hauptschulen	7 - 10	4 104	3 987	3 599	2 657	-9,7	- 26,2
Realschulen	7 - 10	5 997	5 936	5 610	4 035	-5,5	- 28,1
Sekundarschulen ⁴	5 - 10		1 370	2 540	3 629	+85,4	+ 42,9
Gymnasien	5 - 13	13 123	15 462	17 858	18 464	+15,5	+ 3,4
davon							
Mittelstufe ⁵	5 - 10	7 246	9 408	11 433	11 828	+21,5	+ 3,5
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	5 877	6 054	6 425	6 636	+6,1	+ 3,3
Gesamtschulen	5 - 10	4 557	5 181	6 060	6 685	+17,0	+ 10,3
Freie Waldorfschule	1 - 13	855	857	871	849	+1,6	- 2,5
Sonderschulen	1 - 10	1 862	1 872	1 995	2 034	+6,6	+ 2,0
Zusammen	0 - 13	58 701	58 644	58 151	57 673	-0,8	- 0,8
darunter Ausländer	0 - 13	9 267	9 363	8 978	8 617	-4,1	- 4,0
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	20 251	20 242	19 897	19 600	-1,7	- 1,5
Sekundarstufe I	5 - 10	30 562	30 328	29 667	29 246	-2,2	- 1,4
Sekundarstufe II	11 - 13	6 026	6 202	6 592	6 793	+6,3	+ 3,0
Ohne Angabe ³	1 - 10	1 862	1 872	1 995	2 034	+6,6	+ 2,0
Bremerhaven							
Vorschulische Einrichtungen ²	0	87	49	0	0		
Grundschulen	1 - 4	4 717	4 676	4 566	4 434	-2,4	- 2,9
Orientierungsstufen	5 - 6	2 301	1 089	0	0		
Hauptschulen	7 - 10	1 293	1 199	1 104	789	-7,9	- 28,5
Realschulen	7 - 10	1 283	1 321	1 237	900	-6,4	- 27,2
Sekundarschulen ⁴	5 - 10		436	898	1 351	+106,0	+ 50,4
Gymnasien	5 - 13	2 846	3 270	3 728	3 797	+14,0	+ 1,9
davon							
Mittelstufe ⁵	5 - 10	1 237	1 604	2 018	2 035	+25,8	+ 0,8
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	1 609	1 666	1 710	1 762	+2,6	+ 3,0
Gesamtschulen	7 - 10	1 071	1 359	1 623	1 619	+19,4	- 0,2
Sonderschulen	1 - 10	599	621	648	607	+4,3	- 6,3
Zusammen	0 - 13	14 197	14 020	13 804	13 497	-1,5	- 2,2
darunter Ausländer	0 - 13	2 025	1 962	1 985	1 881	+1,2	- 5,2
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	4 804	4 725	4 566	4 434	-3,4	- 2,9
Sekundarstufe I	5 - 10	7 185	7 008	6 880	6 694	-1,8	- 2,7
Sekundarstufe II	11 - 13	1 609	1 666	1 710	1 762	+2,6	+ 3,0
Ohne Angabe ³	1 - 10	599	621	648	607	+4,3	- 6,3
Land Bremen							
Vorschulische Einrichtungen ²	0	541	366	48	18	- 86,9	- 62,5
Grundschulen	1 - 4	24 228	24 318	24 136	23 736	- 0,7	- 1,7
Orientierungsstufen	5 - 6	10 539	5 109	0	0		
Hauptschulen	7 - 10	5 397	5 186	4 703	3 446	- 9,3	- 26,7
Realschulen	7 - 10	7 280	7 257	6 847	4 935	- 5,6	- 27,9
Sekundarschulen ⁴	5 - 10		1 806	3 438	4 980	+90,4	+ 44,9
Gymnasien	5 - 13	15 969	18 732	21 586	22 261	+ 15,2	+ 3,1
davon							
Mittelstufe ⁵	5 - 10	8 483	11 012	13 451	13 863	+ 22,1	+ 3,1
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	7 486	7 720	8 135	8 398	+ 5,4	+ 3,2
Gesamtschulen	5 - 10	5 628	6 540	7 683	8 304	+ 17,5	+ 8,1
Freie Waldorfschule	1 - 13	855	857	871	849	+ 1,6	- 2,5
Sonderschulen	1 - 10	2 461	2 493	2 643	2 641	+ 6,0	- 0,1
Zusammen	0 - 13	72 898	72 664	71 955	71 170	- 1,0	- 1,1
darunter Ausländer	0 - 13	11 292	11 325	10 963	10 498	- 3,2	- 4,2
davon nach Schulstufen:							
Primarstufe	0 - 4	25 055	24 967	24 463	24 034	- 2,0	- 1,8
Sekundarstufe I	5 - 10	37 747	37 336	36 547	35 940	- 2,1	- 1,7
Sekundarstufe II	11 - 13	7 635	7 868	8 302	8 555	+ 5,5	+ 3,0
Ohne Angabe ³	1 - 10	2 461	2 493	2 643	2 641	+ 6,0	- 0,1

¹ Vorläufiges Ergebnis.- ² An Grund- und Sonderschulen.- ³ Sonderschulen.- ⁴ Ab Schuljahr 2004 laufen die Orientierungsstufen

Haupt- und Realschulen jahrgangsweise aus und werden durch Sekundarschulen ersetzt.- ⁵ Das Gymnasium beginnt ab dem Schuljahr 2004 mit der 5. Klassenstufe

Tab. 4
Schüler und Schülerinnen an Schulen der allgemeinen Ausbildung nach Schularten und Schulstufen



Tab. 5
Schüler und
Schülerinnen an
beruflichen
Schulen nach
Schularten
(Ohne private
Ergänzungs-
schulen)

Schulart	Schuljahr				Veränderung gegen- über dem Vorjahr in %	
	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007		
	Stand				2 005	2006 ¹
	01.11.2003	01.11.2004	01.11.2005	01.11.2006 ¹		
Stadt Bremen						
Berufsschulen	14 202	14 638	14 660	14 941	+0,2	+1,9
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr ²	609	688	685	632	-0,4	-7,7
Berufsgrundbildungsjahr ³	19	16	19	12	-	-36,8
BS-dual ⁴	13 574	13 934	13 956	14 297	+0,2	+2,4
Berufsfachschulen ⁵	3 195	3 480	3 520	3 699	+1,1	+5,1
darunter BFS/qu ⁶	157	168	178	169	+6,0	-5,1
Fachoberschulen	1 069	1 119	1 112	1 153	-0,6	+3,7
Berufliches Gymnasium	292	440	550	619	+25,0	+12,5
Berufsoberschule ⁷	.	.	25	24	-	-4,0
Fachschulen	509	596	571	540	-4,2	-5,4
Schulen des Gesundheitswesens	649	677	684	680	+1,0	-0,6
Zusammen	19 916	20 950	21 122	21 656	+0,8	+2,5
darunter Ausländer	2 009	2 121	2 073	2 138	-2,3	+3,1
Stadt Bremerhaven						
Berufsschulen	3 853	3 818	3 700	3 764	-3,1	+1,7
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr ²	369	365	320	309	-12,3	-3,4
Berufsgrundbildungsjahr ³	x	x	x	x	x	x
BS-dual ⁴⁾	3 484	3453	3380	3 455	-2,1	+2,2
Berufsfachschulen ⁵	862	947	944	949	-0,3	+0,5
darunter BFS/qu ⁶	-	-	-	-		
Fachoberschulen	268	262	244	217	-6,9	-11,1
Berufliches Gymnasium	88	83	76	73	-8,4	-3,9
Berufsoberschule ⁷	.	.	.	.	.	.
Fachschulen	158	182	184	175	+1,1	-4,9
Schulen des Gesundheitswesens	131	135	126	131	-6,7	+4,0
Zusammen	5 360	5 427	5 274	5 309	-2,8	+0,7
darunter Ausländer	433	411	368	366	-10,5	-0,5
Land Bremen						
Berufsschulen	18 055	18 456	18 360	18 705	-0,5	+1,9
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr ²	978	1 053	1 005	941	-4,6	-6,4
Berufsgrundbildungsjahr ³	19	16	19	12	+18,8	-36,8
BS-dual ⁴	17 058	17 387	17 336	17 752	-0,3	+2,4
Berufsfachschulen ⁵	4 057	4 427	4 464	4 648	+0,8	+4,1
darunter BFS/qu ⁶	157	168	178	169	+6,0	-5,1
Fachoberschulen	1 337	1 381	1 356	1 370	-1,8	+1,0
Berufliches Gymnasium	380	523	626	692	+19,7	+10,5
Berufsoberschule ⁷	.	.	25	24	-	-4,0
Fachschulen	667	778	755	715	-3,0	-5,3
Schulen des Gesundheitswesens	780	812	810	811	-0,2	+0,1
Insgesamt	25 276	26 377	26 396	26 965	+0,1	+2,2
darunter Ausländer	2 442	2 532	2441	2 504	-3,6	+2,6

¹ Vorläufiges Ergebnis.- ² Berufsvorbereitende Lehrgänge in Vollzeitform (AVBG/VZ) und Teilzeitform (AVBG/TZ).

³ Berufsgrundbildungsjahr in schulischer Form (BGJ/S). ⁴ Berufsschulen in Teilzeitform (duales System).- ⁵ Einschl. Kinderpflegerinnen im Anerkennungsjahr.- ⁶ Berufsfachschulen mit berufsqualifizierendem Abschluß in anerkannten Ausbildungsberufen.- ⁷ Neu ab Schuljahr 2005/2006.

nen waren 465 Studienanfänger (1. Hochschulemester). Der Studiengang Informatik/Wirtschaftsinformatik wurde von 277 gewählt und 239 befanden sich im Studiengang Betriebswirtschaftslehre. Für Lebensmitteltechnologie interessierten sich 218.

In der Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen studierten 170 Studierende. Unter ihnen befanden sich 45 Erstmatruierte.

Allgemeinbildende Schulen melden leichten Schülerrückgang

In die verschiedenen Einrichtungen der allgemeinbildenden Schulen im Land Bremen gingen zum Stichtag 1. November 2006 71 170 Kinder und Jugendliche, davon 57 673 aus der Stadt Bremen und 13 497 aus der Stadt Bremerhaven. Das waren 785 weniger als zum Vorjahresstichtag (71 955).



Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2005	2006
Universität Bremen						
Juristenausbildung ²	1 510	1 469	1 421	1 253	-3,3	-11,8
Lehramtsstudiengänge	4 258	4 432	3 700	2 410	-16,5	-34,9
Magisterstudiengänge	3 352	3 092	2 504	1 466	-19,0	-41,5
Diplomstudiengänge	11 069	10 659	10 097	7 090	-5,3	-29,8
darunter						
Psychologie	1 195	1 182	1 189	1 035	0,6	-13,0
Politikwissenschaft	606	484	376	172	-22,3	-54,3
Soziologie, Sozialwissenschaft	537	393	312	144	-20,6	-53,8
Sozialpädagogik	308	266	226	121	-15,0	-46,5
Wirtschaftswissenschaft	1 982	1 622	1 323	752	-18,4	-43,2
Mathematik, Technomathematik	403	384	451	386	17,4	-14,4
Informatik	1 621	1 597	1 485	1 010	-7,0	-32,0
Physik, Chemie, Biologie	1 227	1 226	1 072	731	-12,6	-31,8
Produktionstechnik	327	393	410	320	4,3	-22,0
Elektrotechnik	432	498	541	490	8,6	-9,4
Bachelorstudiengänge	715	1 421	2 774	4 017	95,2	44,8
Bachelorstudiengänge (FBW) ⁸	-	-	248	403	-	62,5
Masterstudiengänge	356	411	479	554	16,5	15,7
Doktoranden	450	524	691	936	31,9	35,5
Zusammen	21 710	22 008	21 914	18 129	-0,4	-17,3
und zwar weiblich	11 353	11 443	11 395	9 572	-0,4	-16,0
Ausländer	2 886	3 157	3 214	2 865	1,8	-10,9
Studienanfänger im 1. Hochschulseme	2 925	2 864	2 492	2 202	-13,0	-11,6
International University Bremen ⁶						
Bachelor of Arts Studiengänge	208	221	180	211	-18,6	17,2
darunter						
Integrated Social and Cognitive Psychology	28	37	34	32	x	x
Integrated Social Sciences	153	153	120	101	-21,6	-15,8
Bachelor of Sciences Studiengänge	280	355	337	384	-5,1	13,9
darunter						
Biochemistry and Cell Biology	43	53	70	68	32,1	-2,9
Computer Science	106	131	89	25	x	x
Master of Arts Studiengänge	7	66	74	89	12,1	20,3
darunter						
Global Governance (Politikwissenschaften)	x	13	25	35	x	x
European Utility Management	x	9	22	24	x	x
Master of Science Studiengang	6	57	70	83	22,8	18,6
darunter						
Computer Science (Informatik)	x	17	18	20	x	x
Biological Recognition (Naturwissenschaften)	x	10	20	21	x	x
Doktoranden	86	97	235	216	142,3	-8,1
Zusammen	587	796	896	983	12,6	9,7
und zwar weiblich	260	333	358	388	7,5	8,4
Ausländer	456	650	701	743	7,8	6,0
Studienanfänger im 1. Hochschulseme	165	219	222	299	1,4	34,7

Tab. 6
Studierende nach
Hochschulen und
Studiengängen¹
(Ohne Beurlaubte,
Gast- und Neben-
hörer sowie ohne
Kontaktstudenten)



Noch: Tab. 6
Studierende nach
Hochschulen und
Studiengängen¹
(Ohne Beurlaubte,
Gast- und Neben-
hörer sowie ohne
Kontaktstudenten)

Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegen- über dem Vorjahr in %	
	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2005	2006
Hochschule für Künste Bremen (Kunsthochschule)						
Digitale Medien (Bachelor)	40	38	43	44	13,2	2,3
Digitale Medien (Master)	x	10	14	18	x	28,6
Freie Kunst ³	120	126	135	129	7,1	-4,4
Design ⁴	249	253	281	269	11,1	-4,3
Künstlerische Ausbildung ⁵	253	259	250	234	-3,5	-6,4
Konzertexamen (Aufbaustudium) ⁶	3	5	9	7	x	-22,2
Kirchenmusik	19	18	16	22	-11,1	37,5
Musikerziehung	109	100	103	93	3,0	-9,7
Zusammen	793	809	851	816	5,2	-4,1
und zwar weiblich	480	482	502	490	4,1	-2,4
Ausländer	227	257	271	244	5,4	-10,0
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	105	85	100	101	17,6	1,0
Hochschule Bremen (Fachhochschule)						
Diplomstudiengänge	7 469	6 626	5 222	3 454	-21,2	-33,9
darunter						
Angewandte Weltwirtschaftssprachen	364	289	229	136	-20,8	-40,6
Sozialpädagogik / Sozialarbeit ⁸	486	331	-	-	-	-
Soziale Arbeit	189	298	294	179	-1,3	-39,1
Betriebswirtschaft	1 093	902	735	456	-18,5	-38,0
IS Freizeitwissenschaft	206	235	206	146	-12,3	-29,1
Technische Informatik	286	282	211	154	-25,2	-27,0
Intern. Frauen-Studiengang Informatik	104	117	87	54	-25,6	-37,9
Maschinenbau	580	470	364	226	-22,6	-37,9
Elektrotechnik	360	384	317	207	-17,4	-34,7
Architektur	289	214	151	78	-29,4	-48,3
Bachelorstudiengänge	379	1 514	2 767	3 890	82,8	40,6
darunter						
Angewandte Weltwirtschaftssprachen	x	70	136	194	94,3	42,6
Betriebswirtschaft	x	154	251	321	63,0	27,9
Mechanical Engineering	x	119	201	278	68,9	38,3
IS Architektur	69	128	193	214	50,8	10,9
Bauingenieurwesen	62	104	115	138	10,6	20,0
Masterstudiengänge	171	209	337	278	61,2	-17,5
darunter						
Master in European Studies	29	25	47	23	x	x
Master Business Administration	50	42	47	21	x	x
Electrical Engineering (Master)	15	19	22	15	x	x
IS Environmental Design/Architecture	21	30	37	32	x	x
Vorbereitungsstudium	x	x	10	16	x	x
Zusammen	8 019	8 349	8 336	7 638	-0,2	-8,4
und zwar weiblich	3 241	3 355	3 294	3 056	-1,8	-7,2
Ausländer	1 145	1 259	1 392	1 294	10,6	-7,0
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	1 649	1 523	1 548	1 482	1,6	-4,3
Hochschule Bremerhaven (Fachhochschule)						
Betriebswirtschaftslehre	323	319	363	239	13,8	-34,2
Betriebswirtschaftslehre (B FH)	x	x	x	52	-	-
Change Management in Klein- und Mittelständischen	x	x	x	2	-	-
Cruise Industry Management, Seetouristik (B FH)	46	85	126	145	48,2	15,1
Transportwesen / Logistik	311	347	390	270	12,4	-30,8
Transportwesen / Logistik (MA FH)	x	x	x	98	-	-
Informatik / Wirtschaftsinformatik	421	461	449	277	-2,6	-38,3
Informatik (B FH)	x	x	x	26	-	-
Informatik (MA FH)	x	x	x	1	-	-
Medieninformatik (B FH)	39	52	60	49	15,4	-18,3
Digitale Medien (B FH)	47	53	61	61	15,1	0,0
Digitale Medien (MA FH)	x	5	12	25	x	108,3
Wirtschaftsinformatik	x	x	x	33	-	-
Bio-Analytik (MA FH)	x	x	8	8	x	0,0
Lebensmitteltechnologie	201	235	295	218	25,5	-26,1
Lebensmitteltechnologie (B FH)	x	x	x	67	-	-
Lebensmittelwirtschaft	88	128	168	117	31,3	-30,4
Fertigungstechnik	18	11	9	4	x	x
Produktionstechnik	55	83	126	154	51,8	22,2
Medizintechnik	103	126	168	158	33,3	-6,0
Verfahrenstechnik	5	-	-	-	x	x
Process Engineering and Energy Technology (B FH)	132	134	108	98	-19,4	-9,3
Process Engineering and Energy Technology (MA FH)	48	53	31	27	x	-12,9
Maritime Technologien, Verfahrenstechnik (B FH)	45	73	109	106	49,3	-2,8
Betriebstechnik (früher: Betr.- und Versorgungstechnik)	97	104	130	112	25,0	-13,8
Schiffsbetriebstechnik	34	36	48	54	33,3	12,5
Logistics Engineering and Master Management	x	x	x	7	x	x
Zusammen	2 013	2 305	2 661	2 408	15,4	-9,5
und zwar weiblich	577	687	850	802	23,7	-5,6
Ausländer	313	376	346	316	-8,0	-8,7
Studienanfänger im 1. Hochschulsemester	522	527	574	465	8,9	-19,0



Studiengang	Wintersemester				Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	2003/2004	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2005	2006
Apollon Hochschule ⁹						
Gesundheitsökonomie (B FH)	x	x	x	114	x	x
Zusammen	x	x	x	114	x	x
und zwar weiblich	x	x	x	70	x	x
Ausländer	x	x	x	6	x	x
Studienanfänger im 1. Hochschulsemeste	x	x	x	77	x	x
Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen (Verwaltungsfachhochschule)						
Steuerverwaltungsdienst	-	-	-	-	-	-
Allgemeiner Verwaltungsdienst	-	-	-	-	-	-
Polizeivollzugsdienst	395	321	241	132	-24,9	-45,2
Risiko und Sicherheitsmanagement (B FH)	x	x	x	38	x	x
Zusammen	395	321	241	170	-24,9	-29,5
und zwar weiblich	153	136	99	71	-27,2	-28,3
Ausländer	2	1	2	4	x	100,0
Studienanfänger im 1. Hochschulsemeste	78	78	48	45	-38,5	-6,3
Hochschulen insgesamt						
Insgesamt	33 517	34 588	34 899	30 258	0,9	-13,3
und zwar weiblich	16 064	16 436	16 498	14 449	0,4	-12,4
Ausländer	5 029	5 700	5 926	5 472	4,0	-7,7
Studienanfänger im 1. Hochschulsemeste	5 444	5 296	4 984	4 671	-5,9	-6,3

¹ Laut Schnellmeldung der Hochschulverwaltungen. - ² Grundständiger Studiengang mit Abschluss "1. juristische Staatsprüfung". - ³ Die alten - bisher getrennt angebotenen - Diplom- und Meisterstudiengänge "Malerei" und "Plastik" wurden zu Beginn des WS 2001/2002 in einem Studiengang "Freie Kunst" zusammengefasst, der Elemente beider Studiengänge enthält. - ⁴ Die alten - bisher getrennt angebotenen - Diplom- und Meisterstudiengänge "Grafik-Design" und "Mode" wurden zu Beginn des WS 2000/2001 in einem Studiengang "Design" zusammengefasst, der Elemente beider Studiengänge enthält. - ⁵ Seit dem WS 2001/2002 ist der Studiengang "Instrumental- und Vokalmusik" in "Künstlerische Ausbildung" umbenannt worden. - ⁶ Die International University Bremen eröffnete zu Beginn des Wintersemesters 2002/2003 ihren Vorlesungsbetrieb. - ⁷ Abschlussart "sonstiger Abschluss". - ⁸ zum WS 2005/2006 ausgelaufener Studiengang. - ⁹ Die neue private Fernhochschule "Apollon Hochschule" nimmt zum WS 2006/2007 ihren Studienbetrieb auf.

ES = Europäischer Studiengang. IS = Internationaler Studiengang.

Von der Gesamt Schüleranzahl befanden sich 65 014 in öffentlichen und 6 156 (Vorjahr 5 962) in privaten Einrichtungen, darunter waren 849 in der Freien Waldorfschule. Unter allen Schülerinnen und Schülern gab es 10 498, die eine ausländische Staatsangehörigkeit hatten (14,8 %).

Aufgeteilt auf die einzelnen Schularten ergab sich folgendes Bild: 23 736 Kinder besuchten die Grundschulen und 18 die vorschulischen Einrichtungen. Die noch relativ „neue“ Sekundarschule beschulte im dritten Jahr ihres Bestehens die Klassenstufen 5 bis 7 mit 4 980 Schülerinnen und Schülern. Zum Schuljahr 2004/05, also dem Start der Sekundarschule, wählten noch 1 806 Kinder diese Schulart nach Beendigung der Grundschule. Im Schuljahr 2005/06 waren es 1 632 und jetzt noch 1 593. In die 8. bis 10. Klassenstufen der Realschulen gingen 4 935 und 3 446 in die Hauptschulen.

Ein Gymnasium besuchten 22 261 Schülerinnen und Schüler (Vorjahr 21 586), davon 13 863 die Mittelstufe und 8 398 die Oberstufe, einschließlich Vorlaufjahr. In den integrierten Gesamtschulen waren 8 304, 8,1 % mehr als im Vorjahr.

Gelistet nach Schulstufen ergab sich folgendes Bild: In der Primarstufe wurden 24 034 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, 35 940 in der Sekundarstufe I und 8 555 in der Sekundarstufe II. Die Förderzentren / Sonderschulen betreuten 2 641 Jungen und Mädchen.

In den beiden Erwachsenenschulen unseres Landes befanden sich 1 148 Schülerinnen und Schüler. Von denen strebten 219 einen Hauptschulabschluss und 393 einen Realschulabschluss an. Fast die Hälfte (536) wollte eine Allgemeine Hochschulreife oder eine Fachhochschulreife erwerben.

Aus dem niedersächsischen Umland gingen in die verschiedenen Einrichtungen der allgemeinbildenden Schulen des Landes Bremen 844 Schülerinnen und Schüler, darunter befanden sich 185 in den Gymnasien und 310 in den integrierten Gesamtschulen.

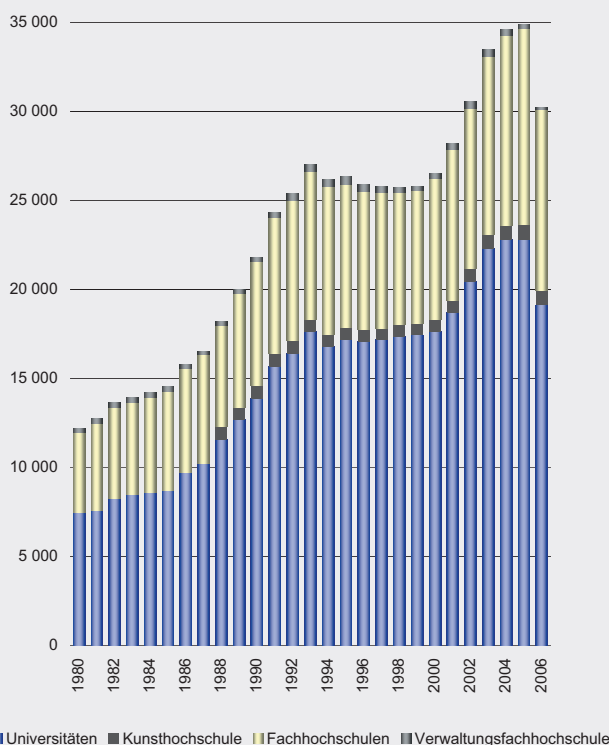
An beruflichen Schulen stiegen die Schülerzahlen

Die Anzahl der beruflichen Schüler und Schülerinnen im Land Bremen stieg zum Schuljahresbeginn 2006 im Vergleich zu 2005 um 569 von 26 396 auf 26 965 an. So befanden sich 21 656 junge Menschen in der Stadt Bremen und 5 309 in der Stadt Bremerhaven in einer der 11 verschiedenen Schularten des beruflichen Schulwesens.

Im Berufsgrundbildungsjahr wurden 12 Jugendliche beschult und in den verschiedenen Ausbildungsvorbereitungsmaßnahmen befanden sich 941. In die Berufsfachschulen gingen 4 648, darunter waren 169 in der BFS/qu, wo sowohl die schulische als auch die praktische Ausbildung in einer Schule in einem Ausbildungsberuf vermittelt

Noch: Tab. 6
Studierende nach Hochschulen und Studiengängen¹ (Ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie ohne Kontaktstudenten)

Abb. 3
Studenten an Hochschulen im Lande Bremen 1980 bis 2006
(Wintersemester) nach Hochschularten



wird. Die Fachoberschulen wurden von 1 370 besucht und 24 wählten die Berufsoberschule.

In die Berufsschulen des dualen Systems, in dem die praktische Ausbildung in einem Betrieb stattfindet und die theoretische Ausbildung in der Schule vermittelt wird, gingen 17 752 Schüler und Schülerinnen. 692 strebten eine Hochschulreife im beruflichen Gymnasium an. Die Fachschulen, das sind Einrichtungen, in denen nach Abschluss einer einschlägigen Berufsausbildung eine weiterführende Qualifikation erlangt werden kann, besuchten 715. Auf Vorjahresniveau blieb die Anzahl der Auszubildenden (811) in den Schulen des Gesundheitswesens.

Unter allen Schülern und Schülerinnen der beruflichen Schulen im Land Bremen gab es 2 504 mit ausländischer Staatsangehörigkeit. So hatten 1 191 eine türkische, 136 die polnische und 139 die der Russischen Föderation. 119 besaßen die Staatsangehörigkeit eines afrikanischen Landes,

283 kamen aus Asien und 48 aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Aus den angrenzenden Umlandgemeinden Niedersachsens kamen 8 600 Schülerinnen und Schüler in die beruflichen Schulen des Landes Bremen.

Im Land Bremen wurde mehr ausgebildet

Zum Stichtag 31.12.2006 gab es im Land Bremen 15 537 abgeschlossene Ausbildungsverträge. Das waren 458 mehr als zum Vorjahresstichtag (15 079). Insgesamt gab es 8 857 männliche und 6 680 weibliche Auszubildende in den 7 angebotenen Ausbildungsbereichen. Von diesen befanden sich 5 184 im ersten Ausbildungsjahr, ein Plus von 6 % gegenüber der Vorjahresanzahl von 4 890. Im zweiten Jahr strebten 4 866 eine Abschlussprüfung an. Im dritten waren es 4 784 und im vierten 703. Neben der Anzahl aller Auszubildenden steigerte sich auch die der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge von 5 514 auf 5 754. Das waren 4,4 % mehr als zum Ende des letzten Jahres. Erfreulich war im Ausbildungsjahr 2006 auch, dass 74 Auszubildende weniger ihr Ausbildungsverhältnis vorzeitig beendeten. So wurden im Jahr 2006 1 174 Verträge gelöst. Ein Jahr zuvor waren es noch 1 248.

Im größten Ausbildungsbereich Industrie und Handel besaßen 10 022 junge Menschen einen Ausbildungsvertrag. Im Vorjahr waren es 468 weniger. Davon entfielen auf den Industrie- und Handelskammerbezirk Bremerhaven 1 595 und auf den Handelskammerbezirk Bremen 8 427. Im Jahr 2006 gab es 3 790 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, 209 mehr als 2005.

Das Handwerk verzeichnete eine kleine Steigerung um 37 auf 3 360 abgeschlossene Verträge. Im ersten Ausbildungsjahr gab es hier eine beachtliche Zunahme um 12 % gegenüber dem Vorjahr.

Fast auf Vorjahresniveau befand sich die Anzahl der Auszubildenden im Bereich der Freien Berufe. Hier wurden 1 437 junge Männer und Frauen ausgebildet. Im Vorjahr waren es 1 444. Darunter fanden u.a. 482 angehende Arzthelferinnen sowie 219 Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte und 421 Zahnarzthelferinnen einen Ausbildungsplatz. In steuerberatenden Berufen wurden 169 ausgebildet. Im Vorjahr waren es hier noch 207.

Der Ausbildungsbereich Hauswirtschaft meldete 183 besetzte Ausbildungsstellen und der Bereich des Öffentlichen Dienstes 332, 24 weniger als ein Jahr zuvor. Der Bereich Landwirtschaft bildete 146 Männer und Frauen aus, überwiegend im Gartenbau. Der Bereich Seeschifffahrt gab 57 jungen Menschen die Möglichkeit, einen Ausbildungsberuf zu erlernen.



3. Arbeitsmarkt, Verdienste, Lebenshaltung

Wirtschaftswachstum im Bereich Handel und Verkehr überdurchschnittlich

Das bremische Bruttoinlandsprodukt, also die Summe aller wirtschaftlichen Leistungen innerhalb des Landes, erreichte 2006 mit 25,3 Mrd. Euro erneut einen Höchstwert. Das ist eine Steigerung um 3,0 % gegenüber dem Vorjahresergebnis. Das Wirtschaftswachstum erreichte preisbereinigt einen Wert von +2,4 %, der allerdings von der Bundesentwicklung übertroffen wurde (+2,7 %).

Traditionell bestimmt der Wirtschaftsbereich des Verarbeitenden Gewerbes die konjunkturelle Entwicklung in Bremen. Dieser Wirtschaftsbereich konnte in 2006 preisbereinigt mit +2,8 % einen deutlichen Beitrag zum Wirtschaftswachstum leisten. Auf der Ebene des Bundes wurde jedoch ein Wert von +5,5 % erzielt und somit blieb die Entwicklung in Bremen hinter der des Bundes zurück. Im Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr wurde in Bremen dagegen eine überdurch-

schnittliche Entwicklung von preisbereinigt +4,1 % gegenüber +3,3 % im Bund erreicht.

Arbeitsplatzzahlen erneut angestiegen

Insgesamt 385 600 Erwerbstätige hatten im Jahresdurchschnitt 2006 ihren Arbeitsplatz im Lande Bremen. Das sind 4 400 oder 1,2 % mehr als 2005. Auf der Ebene des Bundes stieg die Erwerbstätigenzahl um rund 283 000 an, das entspricht einem Zuwachs von 0,7 %. Wie auch schon im Jahr zuvor nahm im Land Bremen die Zahl der Arbeitsplätze vor allem im Verarbeitenden Gewerbe um rund 2 000 bzw. um 3,1 % ab. Der Rückgang 2006 gegenüber 2005 war stärker ausgebildet als auf der Bundesebene. Der trotz der Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe zu verzeichnende Anstieg der Arbeitsplatzzahlen wurde maßgeblich durch die Zuwächse in den Wirtschaftsbereichen Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen getragen. Dort konnte eine Zunahme um rund

Wirtschaftsabschnitt	2003	2004	2005	2006	Veränderungen	
					2005 gegenüber 2004	2006 gegenüber 2005
	Anzahl in 1000				%	
Land Bremen						
Erwerbstätige insgesamt	384,1	383,6	381,2	385,6	- 0,6	1,2
davon						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	1,4	1,4	1,4	1,4	4,7	- 2,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	71,5	69,6	67,3	65,3	- 3,4	- 2,9
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	69,2	67,2	64,9	62,9	- 3,5	- 3,0
Baugewerbe	17,2	16,6	15,6	15,5	- 5,7	- 0,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	114,7	115,4	114,4	112,9	- 0,8	- 1,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	66,3	67,7	68,3	73,6	1,0	7,7
Öffentliche und private Dienstleister	113,1	113,	114,1	116,9	1,0	2,4
Deutschland						
Erwerbstätige insgesamt	38 724	38 875	38 823	39 106	- 0,1	0,7
davon						
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	880	873	850	849	- 2,6	- 0,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	8 139	8 019	7 883	7 802	- 1,7	- 1,0
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	7 750	7 633	7 506	7 431	- 1,7	- 1,0
Baugewerbe	2 322	2 254	2 165	2 156	- 3,9	- 0,4
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	9 717	9 797	9 764	9 786	- 0,3	0,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	6 127	6 298	6 399	6 613	1,6	3,3
Öffentliche und private Dienstleister	11 539	11 634	11 762	11 900	1,1	1,2

Tab. 7
Erwerbstätige¹
im Lande Bremen
und in Deutsch-
land nach ausge-
wählten Wirt-
schaftsabschnitten

¹ Nach dem Arbeitsortkonzept.
Berechnungsstand: Februar 2007.



Tab. 8
**Arbeitslose und offene Stellen im Lande Bremen
und in der Bundesrepublik Deutschland**

Jahr	Arbeitslose ¹			offene Stellen ¹	
	Anzahl ²	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Arbeitslosen- quote ³	Anzahl ²	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
		%			
Stadt Bremen					
2003	32 368	4,8	13,3	2 769	- 35,3
2004	32 339	- 0,1	13,3	2 399	- 13,4
2005	40 527	25,3	16,8	2 519	5,0
2006	36 428	- 10,1	15,0	4 410	75,1
Stadt Bremerhaven					
2003	10 047	4,1	19,4	600	- 24,0
2004	10 008	- 0,4	19,8	416	- 30,7
2005	12 697	26,9	25,6	768	84,6
2006	11 281	- 11,2	22,4	1 172	52,6
Land Bremen					
2003	42 415	1,7	14,4	3 411	- 33,5
2004	42 347	- 0,2	14,4	2 815	- 16,4
2005	53 223	25,7	18,3	3 287	16,8
2006	47 710	- 10,4	16,3	5 582	69,8
Bundesrepublik Deutschland					
2003	4 376 795	5,4	11,6	354 762	- 10,9
2004	4 381 281	0,1	11,7	285 607	- 19,5
2005	4 860 880	10,9	13,0	413 078	44,6
2006	4 487 057	- 7,7	12,0	564 210	36,6

¹ Quelle: Agentur für Arbeit Bremen und Bremerhaven; Amtl. Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg. -² Durchschnitt aus den Monatswerten Januar - November sowie dem Mittel aus den Dezemberwerten des Vorjahres und des Berichtsjahres. -³ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose). Vorjahresvergleiche 2005 zu 2004 wegen Einführung von SGB II nur eingeschränkt möglich.

Tab. 9
Arbeiter- und Angestelltenverdienste im Lande Bremen*

Art der Angabe	Jahr			Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	2004	2005	2006	2005	2006
				%	
EUR					
Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe					
Insgesamt	17,59	17,94	18,05	2,0	0,6
Männer	18,00	18,33	18,44	1,8	0,6
Frauen	12,81	12,98	13,04	1,3	0,5
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe					
Insgesamt	3 525	3 561	3 620	1,0	1,7
Männer	3 907	3 940	4 007	0,8	1,7
Frauen	2 643	2 685	2 728	1,6	1,7

* Gewogener Durchschnitt aus Ergebnissen von jeweils vier Erhebungsmonaten

5 300 Arbeitsplätze oder 7,8 % notiert werden. Dieses Wachstum liegt deutlich über dem Bundeswert von 3,3 %. Ein überdurchschnittliches Wachstum erzielte auch der Bereich Öffentliche und Private Dienstleister mit einem Zuwachs von rund 2 800 Arbeitsplätzen, das entspricht 2,5 %. Auch in diesem Bereich entwickelten sich die Zahlen auf der Ebene der Bundesrepublik positiv, mit +1,2 % oder rund 138 000 Erwerbstätigen aber weniger deutlich als in Bremen.

Die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen wird nicht unwesentlich durch Minijobs beeinflusst, die vor allem in den Dienstleistungsbereichen eine immer größere Rolle spielen. Anders als im Jahr zuvor stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Jahr 2006 zum Stichtag 30.6.2006 wieder an auf 271 867, das sind +0,8 %. Der Zuwachs lag damit geringfügig über dem des Bundes mit +0,7 % auf 26,3 Mill.

Arbeitslosenzahlen auch in Bremerhaven rückläufig

Im Jahresdurchschnitt 2006 waren im Lande Bremen insgesamt 47 709 Erwerbspersonen arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahresstand ist das ein erfreulicher Rückgang um 10,4 %. Auf Bundesebene ging die Zahl der gemeldeten arbeitslosen Erwerbspersonen auf 4,5 Mill. zurück, das entspricht einer Arbeitslosenquote von 12,0 %. In der Stadt Bremen lag die Arbeitslosenquote mit 36 428 gemeldeten Arbeitslosen und 15,0 % deutlich unter den Werten für Bremerhaven. Dort wurden 11 281 Arbeitslose gemeldet, das sind 22,4 % der abhängig beschäftigten zivilen Erwerbspersonen.

Verdienste der Arbeiter um weniger als 1 % gestiegen

Die durchschnittlichen Verdienste der Arbeiter im Lande Bremen stiegen 2006 im Vergleich zum Vorjahr nur gering. Bei Arbeiter/innen im Produzierenden Gewerbe lagen die Bruttostundenverdienste bei 18,05 EUR (+ 0,7 % gegenüber dem Vorjahr). Differenziert nach Arbeiter und Arbeiterinnen ist der Verdienstzuwachs auf fast gleichem Niveau. Arbeiter verdienten 18,44 EUR (+ 0,6), Arbeiterinnen lagen bei 13,04 EUR (+ 0,5 %). Die Bruttomonatsverdienste der Arbeiter/innen lagen bei 2 841 EUR (+ 0,7 %). Arbeiter erzielten einen Verdienst von 2 901 EUR (+ 0,7); Arbeiterinnen verdienten 2 063 EUR (+ 0,5 %). Gegenüber dem Vorjahr blieb der Verdienstabstand der Frauen mit 29 % unverändert hoch zu Ihren männlichen Kollegen.

Im Angestelltenbereich wurden im Produzierenden Gewerbe durchschnittlich 4 155 EUR verdient (zum Vorjahr ein + von 1,5 %). Danach kamen die männlichen Angestellten auf 4 401 EUR (+ 1,3 %);



weibliche Angestellte verdienten 3 167 EUR (+ 1,8 %). Im Verhältnis zum Verdienst der männlichen Angestellten erzielten Frauen ein um 28 % geringeres Einkommen.

Im Gesamterfassungsbereich Produzierendes Gewerbe, Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern, Kredit- und Versicherungsgewerbe (nur Angestellte) wurden durchschnittlich 3 620 EUR verdient. Männliche Angestellte erzielten 4 007 EUR, weibliche Kolleginnen wurden mit 2 728 EUR entlohnt. Die prozentuale Erhöhung im Vergleich zum Jahr 2005 betrug jeweils 1,7 %. Dadurch blieb der Verdienstabstand der weiblichen Angestellten, wie schon in den letzten 4 Jahren, unverändert bei 32 %.

Der Verdienstabstand der durchschnittlichen monatlichen Verdienste im Produzierenden Gewerbe der gewerblichen zu den kaufmännischen Beschäftigten beträgt 32 %. Arbeiter verdienten 34 % und Arbeiterinnen 35 % weniger als Ihre Kollegen/-innen im kaufmännischen Bereich.

Verbraucherpreise 2006: um 1,7 % höher als 2005

Für das Land Bremen werden keine eigenen Preisindizes errechnet. Daher wird hier die Veränderung des auf Deutschland bezogenen Preisindex herangezogen, in dessen Berechnung die bremi-

sche Verbraucherpreisentwicklung eingeht. Dabei wird unterstellt, dass der Verlauf in Bremen dem im Bundesgebiet entspricht.

Der Verbraucherpreisindex für Deutschland ist im Jahresdurchschnitt 2006 gegenüber 2005 um 1,7 % gestiegen. Dies ist eine deutlich niedrigere Jahresteuerrate als im Vorjahr 2005 (+ 2,0 %). Im Jahr 2004 lag die Veränderungsrate bei + 1,6 %, 2003 betrug die jährliche Preissteigerung 1,1 %.

Für die Preisentwicklung 2006 sind vor allem die Energiepreise verantwortlich: Energieprodukte (Haushaltsenergie und Kraftstoffe) verteuerten sich 2006 um 8,5 % und wirkten fast im gesamten Jahr preistreibend. Ohne Einrechnung von Energie hätte die jahresdurchschnittliche Teuerung nur 0,9 % betragen (darunter ohne Einrechnung von Mineralölprodukten: + 1,5 %). Unter allen Energiepreisen stiegen die Preise für Gas mit 17,7 % am stärksten (Preishöchststand im November 2006). Mineralölprodukte verteuerten sich 2006 um 6,5 % (davon Kraftstoffe: + 5,6 % und leichtes Heizöl: + 10,7 %).

Weitere überdurchschnittliche Preissteigerungen waren beim Jahresergebnis 2006 bei Nahrungsmitteln (+ 1,8 %), insbesondere bei Obst (+ 2,4 %) und Gemüse (+ 8,2 %) zu beobachten. Dagegen sind bei langlebigen Gebrauchsgütern weiterhin Preisrückgänge (– 0,4 % im Jahresdurchschnitt 2006) zu verzeichnen, für einzelne Güter auch im zweistelligen Bereich (darunter Personalcomputer: – 14,7 % und Fernseher: – 14,5 %).

Verwendungszweck	Jahresdurchschnitt				Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	2003	2004	2005	2006	2005	2006
	2000 = 100				%	
Gesamtindex	104,5	106,2	108,3	110,1	2,0	1,7
davon						
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	105,2	104,8	105,3	107,3	0,5	1,9
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	111,4	119,1	129,2	133,7	8,5	3,5
Bekleidung und Schuhe	100,7	100,0	98,1	97,2	-1,9	-0,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	104,9	106,5	109,5	112,7	2,8	2,9
Einrichtungsgegenstände (Möbel)						
Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	102,2	102,0	101,8	101,8	-0,2	0,0
Gesundheitspflege	102,4	122,1	124,4	125,4	1,9	0,8
Verkehr	106,7	109,3	113,9	117,1	4,2	2,8
Nachrichtenübermittlung	96,4	95,6	94,3	91,5	-1,4	-3,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	100,7	99,7	99,8	99,9	0,1	0,1
Bildungswesen	106,2	109,7	112,1	115,0	2,2	2,6
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	106,5	107,3	108,4	109,7	1,0	1,2
Andere Waren und Dienstleistungen	106,8	108,3	109,3	110,3	0,9	0,9

Tab. 10
Verbraucherpreisindex für Deutschland



4. Produzierendes Gewerbe

Abb. 4
Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes im Lande Bremen
in den Jahren 2005 und 2006

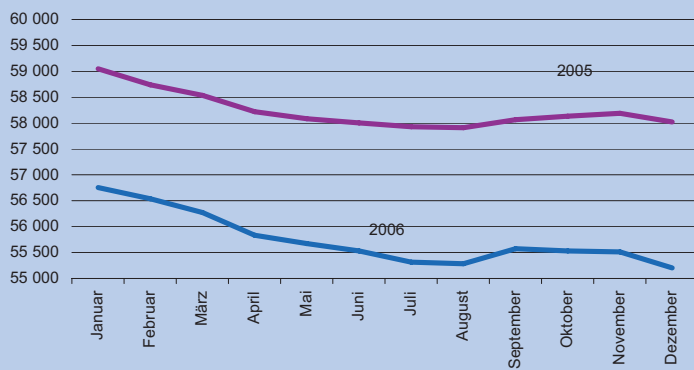


Abb. 5
Gesamtumsätze und Exporte des Verarbeitenden Gewerbes
im Lande Bremen 2005 und 2006

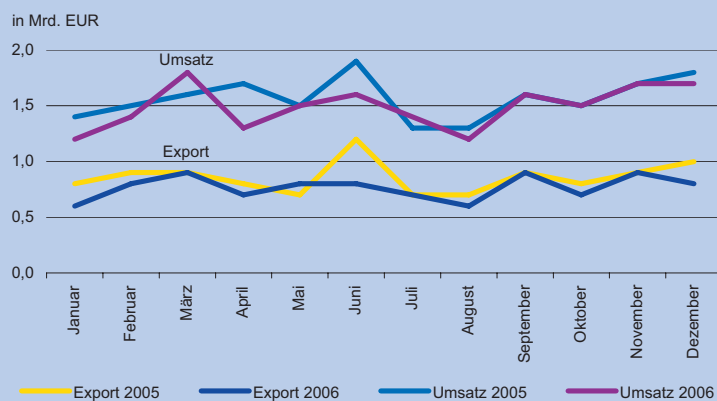
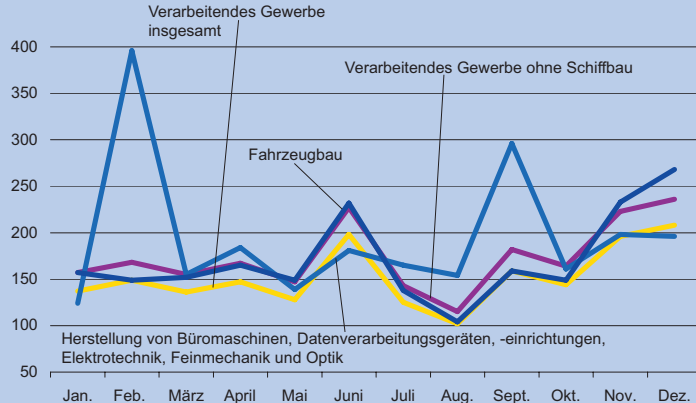


Abb. 6
Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe
des Landes Bremen 2005 (1995 = 100)



Vorjahresumsatz im Verarbeitenden Gewerbe erneut unterschritten

Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes im Lande Bremen¹ erwirtschafteten 2006 einen Umsatz in Höhe von knapp 18 Mrd. Euro. Das sind 4,4 % weniger als ein Jahr zuvor. Die Erlöse des Verarbeitenden Gewerbes verfehlten damit bereits im zweiten Jahr das Vorjahresergebnis. Das ist vor allem auf den innerhalb des bremischen Verarbeitenden Gewerbes gewichtigen Fahrzeugbau (darunter Schiffbau, Luft- und Raumfahrzeugbau, Straßenfahrzeugbau) zurückzuführen, der seit Jahren mehr als die Hälfte zum gesamten Umsatz aller verarbeitenden Betriebe Bremens beiträgt. Der Umsatz dieses Zweiges lag 2006 mit 8,8 Mrd. Euro um 13,3 % unter dem Wert des Vorjahres. Dagegen konnten in anderen Bereichen des bremischen Verarbeitenden Gewerbes auch 2006 wieder Umsatzsteigerungen erzielt werden. Hierzu zählt der Maschinenbau, dessen Betriebe mit einer Umsatzsumme von 1,6 Mrd. Euro ebenfalls eine bedeutende Stellung innerhalb der Bremer Industrie einnehmen. Allerdings fiel das Umsatzwachstum 2006 hier – nach kräftigen Steigerungen im vorangegangenen Jahr – mit +1,9 % nur relativ schwach aus. Umso ausgeprägter waren die Steigerungsraten in der für Bremen traditionellen Kaffee- und Teeverarbeitung (+4,5 % auf 906 Mill. Euro) sowie in der Fischverarbeitung (+8,0 % auf 587 Mill. Euro).

Auf Bundesebene konnte das Verarbeitende Gewerbe auch 2006 wieder Umsatzsteigerungen erzielen (+5,7 %). Das ist nicht zuletzt auf den boomenden Auslandsumsatz zurückzuführen, der das Vorjahresergebnis um 10,2 % übertraf. In Bremen hat dagegen gerade der Auslandsumsatz zur rückläufigen Gesamtentwicklung beigetragen: Mit 9,1 Mrd. Euro lag der Auslandsumsatz des bremischen Verarbeitenden Gewerbes um 10,1 % unter dem Wert des Vorjahres. Nach wie vor erreicht aber der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) mit 51 % in Bremen einen Wert, der denjenigen in allen anderen Bundesländern zum Teil weit übertrifft. Im Bundesdurchschnitt betrug die Exportquote 42 %.

Weniger Arbeitsplätze

Die rückläufige Umsatzentwicklung wurde begleitet von einer weiteren Reduzierung der Arbeitsplätze. Insgesamt waren im Jahresdurchschnitt 2006 in den Betrieben des bremischen Verarbeitenden Gewerbes 55 753 Personen tätig, 4,3 % weniger als ein Jahr zuvor. Arbeitsplatzverluste im industriellen Sektor sind aber auch auf Bundesebe-

¹ Die nachfolgenden Daten über das Verarbeitende Gewerbe beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



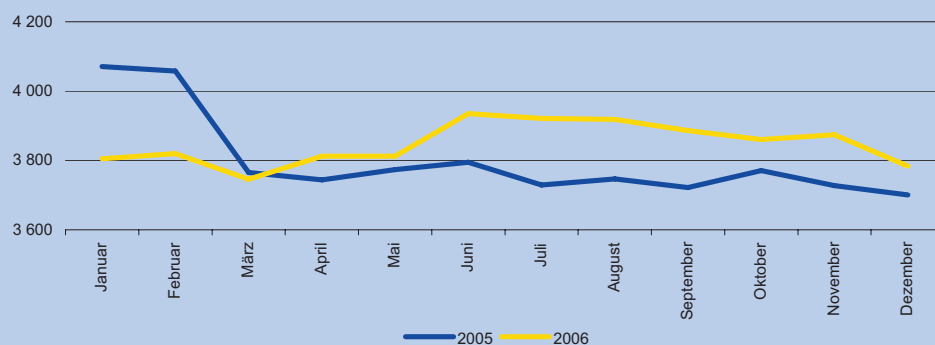
Art der Angabe	Einheit der Grundzahlen	Land Bremen			Bundesgebiet		
		2005	2006	Veränderung in %	2005	2006	Veränderung in %
Beschäftigte (MD)	Anzahl	58 240	55 753	-4,3	5 927 740	5 811 576	-2,0
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	89	87	-2,2	9 184	9 083	-1,1
Löhne und Gehälter	Mill. EUR	2 451	2 434	-0,7	226 060	227 082	0,5
Umsatz	Mill. EUR	18 813	17 979	-4,4	1 488 378	1 573 210	5,7
dar. Auslandsumsatz	Mill. EUR	10 129	9 107	-10,1	603 604	665 066	10,2

Tab. 11
Gesamtzahlen zur Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe im Lande Bremen und im Bundesgebiet (Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten)

Wz 93 Nr.	Wirtschaftsgliederung	Beschäftigte			Umsatz in 1000 EUR		
		Jahresdurchschnitt		Veränderung in %	Jahressumme		Veränderung in %
		2005	2006		2005	2006	
	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	58 240	55 753	-4,3	18 812 949	17 979 029	-4,4
	Vorleistungsgüterproduzenten	12 023	11 477	-4,5	3 611 494	4 049 539	12,1
	Investitionsgüterproduzenten	34 489	32 964	-4,4	12 248 630	11 052 720	-9,8
	Gebrauchsgüterproduzenten	.	.	.	.	.	.
	Verbrauchsgüterproduzenten	10 888	10 548	-3,1	2 634 268	2 606 781	-1,0
	Energie	.	.	.	.	.	.
15+16	Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung darunter	9 496	9 291	-2,2	3 025 469	3 044 629	0,6
1520	Fischverarbeitung	2 470	2 459	-0,4	543 737	587 481	8,0
1581	Herstellung von Backwaren	689	670	-2,8	29 050	29 974	3,2
1586	Verarb. v. Kaffee u. Tee, H. v. Kaffee-Ersatz	1 282	1 245	-2,9	866 973	906 257	4,5
17+18	Textil- u. Bekleidungsgewerbe	605	478	-21,0	67 214	66 741	-0,7
20	Holzgewerbe	352	305	-13,4	36 254	31 954	-11,9
21	Papiergewerbe	337	264	-21,7	58 096	52 296	-10,0
22	Verlags-, u. Druckgewerbe usw.	2 082	2 044	-1,8	209 471	202 947	-3,1
24	Chemische Industrie	826	791	-4,2	178 132	166 896	-6,3
25	Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	592	605	2,2	128 890	172 052	33,5
26	Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	604	567	-6,1	136 159	151 488	11,3
28	Herst. v. Metallserzeugnissen	1 544	1 590	3,0	210 155	253 437	20,6
29	Maschinenbau	7 912	7 682	-2,9	1 527 526	1 556 541	1,9
31	Herst. v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung	3 379	3 369	-0,3	650 178	717 443	10,3
33	Medizin-, Meß-, Steuer- u. Regeltechnik, Optik	1 190	1 172	-1,5	199 978	244 896	22,5
34+35	Fahrzeugbau	22 853	21 580	-5,6	10 207 252	8 848 823	-13,3
	darunter						
351	Schiffbau	1 335	1 581	18,4	472 190	451 874	-4,3

Tab. 12
Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe des Landes Bremen nach ausgewählten Wirtschaftszweigen (Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten)

Abb. 7
Beschäftigte im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau des Landes Bremen 2005 und 2006





Tab. 13 Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau

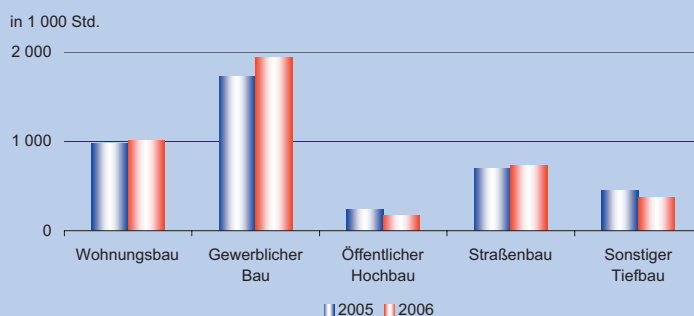
Art der Angabe	2005	2006	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
Land Bremen			
Beschäftigte (MD)	3 800	3 848	1,3
Geleistete Arbeitsstunden (1000)	4 080	4 235	3,8
davon Wohnungsbau	973	1 010	3,8
Gewerblicher Bau	1 724	1 939	12,5
Öffentlicher und Straßenbau	1 383	1 286	-7,0
davon Hochbau	235	176	-25,1
Straßenbau	696	734	5,5
Sonstiger Tiefbau	452	376	-16,8
Baugewerblicher Umsatz in Mill. EUR	531	573	7,9
Bundesrepublik Deutschland			
Beschäftigte (MD)	717 000	710 483	-0,9
Geleistete Arbeitsstunden (1000)	816 000	838 464	2,8
davon Wohnungsbau	323 000	334 301	3,5
Gewerblicher Bau	257 000	268 505	4,5
Öffentlicher und Straßenbau	236 000	235 658	-0,1
davon Hochbau	46 000	45 594	-0,9
Straßenbau	99 000	101 495	2,5
Sonstiger Tiefbau	91 000	88 569	-2,7
Baugewerblicher Umsatz in Mill. EUR	74 306	81 170	9,2

Beschäftigungsabbau im Bauhauptgewerbe gestoppt

In den bremischen Betrieben des Bereichs Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau wurden im Jahresdurchschnitt 2006 insgesamt 3848 Beschäftigte gezählt, das sind 1,3 % mehr als im Vorjahr. Der über Jahre andauernde Trend rückläufiger Arbeitsplatzzahlen im Bauhauptgewerbe ist damit vorerst zum Stillstand gekommen. Auf Bundesebene musste dagegen auch 2006 nochmals ein leichter Beschäftigtenrückgang hingenommen werden (-0,9 % auf 710 483 tätige Personen). Auch beim baugewerblichen Umsatz konnte 2006 in Bremen eine mehrjährige Entwicklung zurückgehender Erlöse diesmal durch einen deutlichen Zuwachs (+7,9 % auf 573 Mill. Euro) abgelöst werden.

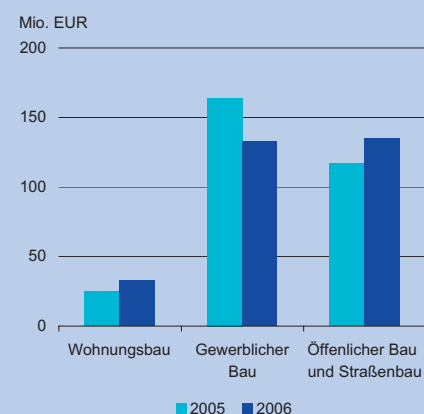
Wie ein Blick auf die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in der Gliederung nach Auftraggebern zeigt, ist die Beschäftigungszunahme 2006 vor allem im gewerblichen Bau erzielt worden. In diesem Bereich ist die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden gegenüber dem Vorjahr um 12,5 % auf 1,9 Mill. Stunden gesteigert worden. Auch im Wohnungs-

Abb. 8
Geleistete Arbeitsstunden im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau des Landes Bremen 2005 und 2006 nach Auftraggebern



ne festzustellen (-2,0 % auf 5,8 Mill.). Im Unterschied zur Umsatzentwicklung erstreckte sich der Abbau von Arbeitsplätzen in Bremen auf nahezu alle Zweige des Verarbeitenden Gewerbes. Auch in Zweigen mit steigenden Umsatzerlösen wurde die Anzahl der Beschäftigten weiter reduziert, so in der Kaffee- und Teeverarbeitung (-2,9 % auf 1245 Beschäftigte) sowie in der Fischverarbeitung (-0,4 % auf 2459).

Abb. 9
Auftragseingänge im Bereich Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau des Landes Bremen 2005 und 2006



bau (+3,8 % auf 1 Mill. Stunden) konnte eine Zunahme verbucht werden. Dagegen erreichten die im öffentlichen Bau geleisteten Arbeitsstunden nicht das Vorjahresniveau (-7,0 % auf 1,3 Mill. Stunden).



Baugenehmigungen im Wohnbau auf schwachem Niveau

Das vergangene Jahr ist im Bereich des Wohnungsneubaus durch eine deutliche Abschwächung der beabsichtigten Bauaktivitäten im Land Bremen gekennzeichnet. So hat sich die Zahl der neu zu bauenden Wohngebäude im Vergleich zu 2005 deutlich um 16,2 % verringert, die Zahl der darin vorgesehenen Wohnungen ist sogar um 29,1 % (352 Wohnungen) geringer als im Vorjahr. Bei den Nichtwohngebäuden ist zumindest für 2006 eine leichte Entspannung festzustellen. Hier wurden gegenüber dem Vorjahr 9 Wirtschaftsgebäude mehr beantragt (+ 7,9 %), was in der längerfristigen Betrachtung jedoch auf eine eher schwache Entwicklung deutet. Bundesweit ist die Nachfrage nach Baugenehmigungen für Wohnungen in neu zu errichtenden Wohngebäuden leicht gestiegen. Dem Rückgang in Bremen um 29,1 % steht im Bund ein Anstieg der Genehmigungszahlen um 2,2 % gegenüber. Bei der Neubautätigkeit im Nichtwohnbau liegt die Zunahme im Land Bremen (7,9 %) ebenfalls deutlich unter der im Bundesgebiet von 16,1 %.

Gegenüber dem recht hohen Niveau von 1999 und 2000 mit jeweils über 900 Wohngebäuden hat sich die Zahl der neu zu bauenden Wohngebäude im Land Bremen in den darauf folgenden vier Jahren mit durchschnittlich 730 Bauvorhaben stabilisiert. In 2005 ist dieser Wert erstmals unter 600 Gebäude gefallen und mit den 496 in 2006 genehmigten Wohngebäuden ist ein neuer Tiefstand erreicht. Man muss schon mehr als 10 Jahre zurückblicken, um ähnlich niedrige Größenordnungen wie in 2006 zu finden. Während mittlerweile 95 % aller neuen Wohngebäude als Ein- und Zweifamilienhäuser geplant sind, tritt der Geschosswohnungsbau (inkl. Wohnheime) mit 24 neuen Gebäuden immer mehr in den Hintergrund.

Unter den 2006 insgesamt 496 genehmigten Wohngebäuden befanden sich 472 Ein- und Zweifamilienhäuser, 84 weniger als ein Jahr zuvor. Ein Grund hierfür könnte die ab dem Jahr 2005 geänderte steuerliche Eigenheimförderung sein, die einen kurzfristigen Nachfragestopp nach Eigenheimen ausgelöst haben kann. Der größte Teil der insgesamt 496 Häuser wurde als Einzelhaus

genehmigt (218 Gebäude), gefolgt von 180 gereihten Häusern, 84 Doppelhäusern sowie 14 sonstigen Haustypen. Sowohl in der Stadt Bremen als auch in Bremerhaven überwiegt der Wunsch nach Einzelhäusern. In Bremerhaven ist der Anteil der Einzelhäuser mit 58,1 % deutlich höher als in der Stadt Bremen (41,5 %). Die größten Baugebiete für Einfamilienhäuser befinden sich in Bremerhaven in den Stadtteilen Lehe (wie auch im Vorjahr) und Leherheide. Für acht von zehn aller neuen Einfamilienhäuser Bremerhavens wurde in diesen beiden

Tab. 14
Baugenehmigungen im Land Bremen

Art der Angabe	2003	2004	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005 in %
Errichtung neuer Gebäude					
Wohngebäude insgesamt	735	728	592	496	-16,2
davon					
Ein- und Zweifamilienhäuser	695	695	556	472	-15,5
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	40	33	36	24	-33,3
Wohnungen in Wohngebäuden	1 227	1 082	1 209	857	-29,1
darunter					
in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime)	485	348	632	361	-42,9
Wohnfläche (1 000 m ²)	130,9	119,7	111,8	93,7	-16,2
Rauminhalt (1 000 m ³)	611	581	528	448	-15,2
Nichtwohngebäude	140	125	114	123	7,9
Nutzfläche (1 000 m ²)	231,8	248,9	316,7	316,6	0,0
Rauminhalt (1 000 m ³)	1 443	1 739	2 140	2316	8,2
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	1 319	1 207	1 373	905	-34,1

Stadtteilen eine Baugenehmigung beantragt. In der Stadt Bremen ist im Ortsteil Borgfeld mit dem größten Zuwachs an neuen Einfamilienhäusern zu rechnen. Es folgen mit deutlichem Abstand Oberneuland, Huchting und Hemelingen. Allein in Borgfeld werden fast 30 % aller neuen in 2006 genehmigten Einfamilienhäuser entstehen.

Seit 2000 sind 4373 neue Einfamilienhäuser im Land Bremen genehmigt bzw. durch das Genehmigungsverfahren zur Kenntnis gegeben worden. Dabei sind in diesem Zeitraum die Hälfte aller neuen Wohnungen im Einfamilienhausbau geplant worden.

Bei den Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime) wurden nur noch 24 Gebäude genehmigt, eine so geringe Größenordnung, wie sie auch im langfristigen Vergleich noch nicht ermittelt wurde. In diesen 24 Gebäuden sollen 361 Wohnungen entstehen, so dass ein Mehrfamilienhaus durchschnittlich 15 Wohnungen beinhalten wird. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies durchschnittlich 3 Wohnungen je Gebäude weniger. In der längerfristigen Betrachtung lässt sich jedoch bei abnehmen-



den Gebäudezahlen eine durchschnittlich höhere Wohnungszahl je Gebäude feststellen.

Die Zahl der Wohnungen in allen neu zu errichtenden Wohngebäuden hat sich zum Vorjahr deutlich um 352 auf 857 (-29,1 %) verringert. Bei denen in Ein- und Zweifamilienhäusern ist ein Rückgang von 14 % zu verzeichnen, mit 42,9 % ist der Rückgang bei den Wohnungen in Mehrfamilienhäusern weitaus höher ausgefallen. Langfristig steigend ist weiterhin die durchschnittliche Größe der zukünftigen Wohnungen. Anfang der neunziger Jahre, als die Trendwende im Wohnungsbau noch überwiegend durch den Bau von Mehrfamilienhäusern erfolgte, betrug die durchschnittliche Wohnungsgröße je nach Berichtsjahr zwischen 72 und 75 m² Wohnfläche. Im Jahr 2006 kann beim Neubau eine durchschnittliche Wohnfläche von 109 m² nachgewiesen werden.

Im Jahr 2006 sind im Land Bremen Baugenehmigungen für insgesamt 905 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau erteilt worden. In dieser Zahl sind neben der reinen beabsichtigten Neubautätigkeit auch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, durch die sich die Zahl der Wohnungen durch Um- und Ausbauarbeiten verändert, berücksichtigt. Gegenüber dem hohen Niveau der Jahre 1993 (3280 Wohnungen) und 1994 (3171 Wohnungen) zeichnet sich seit einigen Jahren eine recht deutliche Abschwächung der Bautätigkeit ab, die sich auch im Jahr 2006 fortgesetzt hat. So hat sich die Gesamtzahl aller neu geplanten Wohnungen gegenüber dem Vorjahr um über ein Drittel verringert.

Bei den Genehmigungen von neuen Nichtwohngebäuden ist eine leichte Zunahme der Gebäudezahlen festzustellen. Hier sind mit 123 Gebäuden 9 mehr als in 2005 geplant. Während die Nutzfläche mit 316 600 m² genau so groß ist wie im Vorjahr, steigt der umbaute Rauminhalt mit insgesamt 2,3 Mill. m³ gegenüber 2005 um 8,2 %. Von den 123 im vergangenen Jahr genehmigten neuen Nichtwohngebäuden war der größte Teil (51

Gebäude) als Handels- und Lagergebäude genehmigt, gefolgt von 20 Fabrik- und Werkstattgebäuden sowie 21 sonstigen Gebäuden. Leicht rückläufig ist mit 7 weniger neuen Gebäuden der Bau von Büro- und Verwaltungsgebäuden. Bei 66 % der Nichtwohngebäude traten Unternehmen als Bauherren auf, Öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck waren mit 19 % und private Haushalte mit 15 % bei der Betrachtung nach Bauherren vertreten. Diese Bauherren investierten zusammen 203,9 Mill. EUR für die Baukonstruktion und technische Anlagen ihrer Bauwerke.

Leichter Anstieg bei der Fertigstellung neuer Wohnungen

Im Verlauf des Jahres 2006 wurden im Land Bremen mit der Baufertigstellung von 607 neuen Wohngebäuden 1373 Wohnungen geschaffen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Entwicklung der Baufertigstellungen im Wohnungsbau 2006 durch eine Abnahme von 210 Wohngebäuden (-25,7 %) bei einer gleichzeitigen Steigerung der Wohnungszahl um 50 Einheiten (3,8 %) gekennzeichnet. Bezieht man die Wohnungen in Nichtwohngebäuden mit ein und diejenigen, die sich durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden verändern, so erhöht sich die Wohnungszahl auf 1438 Einheiten. Dies sind 56 oder 4,1 % mehr als im Vorjahr mit 1382 Wohnungen. Das Land Bremen liegt mit seinen Zuwächsen von im Wohnungsbau neu errichteten Wohnungen im Trend des Gesamtergebnisses für Deutschland. Bundesweit war nämlich die Zahl der Wohnungen hier um 4,3 % gestiegen (Bremen 3,8 %), bei allen Baumaßnahmen lag Bremen mit 4,1 % knapp über der durchschnittlichen Steigerung aller Bundesländer (4,0 %).

Im Eigenheimbau (Ein- und Zweifamilienhäuser) sind gegenüber dem Vorjahr 202 Gebäuden weniger bezugsfertig geworden, bei den Mehrfamilienhäusern ist eine Abnahme um 8 auf 38 Gebäude festzustellen. Mit den 569 neuen Ein- und

Tab. 15
Baufertigstellungen
im Land Bremen

Art der Angabe	2003	2004	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005 in %	Zweifamilienhäusern hat der Trend zum Eigenheim nach mehreren Jahren erstmals einen deutlichen Dämpfer erfahren. Im Zeit- vergleich nimmt das Jahr 2001 mit 837 fertig gestell- ten Einheiten eine herausgehobene Stellung ein; inner- halb der letzten 20 Jahre entstanden in keinem Jahr so viele Neubauten wie seinerzeit. Im Zeitraum von 2000
Errichtung neuer Gebäude						
Wohngebäude insgesamt	654	654	817	607	- 25,7	
davon						
Ein- und Zweifamilienhäuser	619	613	771	569	- 26,2	
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	35	41	46	38	- 17,4	
Wohnungen in Wohngebäude	1 046	1 289	1 323	1373	3,8	
darunter						
in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime)	391	640	516	769	49,0	
Wohnfläche (1 000 m ²)	107,6	124,2	141,4	120,6	- 14,7	
Rauminhalt (1 000 m ³)	537	679	675	572	- 15,3	
Nichtwohngebäude	116	125	146	134	- 8,2	
Nutzfläche (1 000 m ²)	231,5	535,7	242,9	303,6	25,0	
Rauminhalt (1 000 m ³)	1 465	4 444	1 650	1747	5,9	
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	1 111	1 400	1 382	1438	4,1	



bis 2005 sind im Jahresdurchschnitt 713 neue Gebäude bezugsfertig geworden, damit liegen die Fertigstellungen aus 2006 sehr deutlich unter dem Durchschnitt der letzten Jahre. Betrachtet man nur die Entwicklung der Einfamilienhäuser, dann ergibt sich das gleiche Bild. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr beträgt 201 Gebäude, was auf eine eher schwächelnde Bautätigkeit in diesem Segment hinweist. Die Zahl der Zweifamilienhäuser ist mit 35 Gebäuden sowohl gegenüber 2005 als auch gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre konstant geblieben.

Die Anzahl der Wohnungen in den insgesamt 607 neu errichteten Wohngebäuden stieg gegenüber dem Vorjahr um 50 auf 1373 an. Einer deutlichen Abnahme der Wohnungszahl um 26,2 % bei den Ein- und Zweifamilienhäusern steht eine Zunahme von 49,0 % im Geschosswohnungsbau gegenüber. Diese Steigerung ist jedoch auf die Bezugsfertigkeit von 2 größeren Objekten in der Stadt Bremen zurückzuführen. In diesen beiden Gebäuden wurden nämlich 63 % aller Wohnungen im Geschosswohnungsbau realisiert. Im Vergleich zum Vorjahr ist deshalb auch die Größe der Geschosswohnungsbauten mit durchschnittlich 20 Wohnungen je Gebäude um 9 Wohnungen größer geworden. Die Wohnfläche in allen neuen Wohngebäuden beträgt 120 590 m², was einer Fläche von 17 Fußballfeldern entspricht. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Größe von 88 m² je neuer Wohnung, in 2005 lag dieser Wert noch bei 107 m². Ursächlich hierfür ist der hohe Anteil an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern; diese zeichnen sich nämlich durch eine deutlich geringere Wohnungsgröße gegenüber den Einfamilienhäusern aus.

Bei Betrachtung der Neubautätigkeit in den beiden Stadtgemeinden des Landes Bremen fällt auf, dass im neuen Jahrtausend bis zum Vorjahr fast jede vierte Wohnung im Land in Bremerhaven fertig gestellt wurde. In den Jahren vor diesem Zeitraum hatte Bremerhaven immer einen deutlich geringeren Anteil am Landesergebnis. In 2006 hat sich dieses Verhältnis durch eine Halbierung der Fertigstellungen in Bremerhaven jedoch wieder deutlich verschoben.

In der Stadt Bremen wurde weit über die Hälfte aller 1247 neuen Wohnungen im Stadtbezirk Ost mit 58,1 % (724 Wohnungen) bezugsfertig. In den Ortsteilen Borgfeld und Oberneuland besteht mit Abstand die größte Nachfrage nach neuen Wohnungen im gesamten Stadtgebiet, insbesondere im Einfamilienhausbau. Es folgt der Stadtbezirk Nord mit 20,3 % aller neu gebauten Wohnungen. Hier dominiert der Ortsteil Lesum vor Rönnebeck und Lüssum-Bockhorn. Danach folgen der Stadtbezirk Süd mit 248 Wohnungen (19,9 %) vor West mit lediglich 20 neuen Wohnungen.

In Bremerhaven sind im Stadtbezirk Nord mit 70 Wohnungen etwas mehr als in Süd (56 Wohnungen) entstanden. Während sich der Geschosswohnungsbau mit drei und mehr Wohnungen

mehrheitlich im Stadtbezirk Nord vollzog, konnten im Stadtbezirk Süd mehr Einfamilienhäuser in den Ortsteilen Dreierbergen und Jedutenberg bezogen werden als im Stadtbezirk Nord, wo der Schwerpunkt des Einfamilienhausbaus sich im Ortsteil Schierholz befindet.

Seit 1990 sind im Land Bremen durch Neubautätigkeiten 29 770 Wohnungen in Wohngebäuden neu entstanden, darunter 10 893 in Ein- und Zweifamilienhäusern. Berücksichtigt man die Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden und in Nichtwohngebäuden zusätzlich dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt wurden, so erhöht sich die Zahl der in diesem Zeitraum fertig gestellten Wohnungen auf 33 310.

Im Bereich der Nichtwohngebäude ist 2006 mit 134 fertig gestellten Gebäuden gegenüber dem Vorjahresergebnis eine Abnahme um 12 Gebäude bzw. 8,2 % zu verzeichnen. Dies ist im langfristigen Vergleich eine eher leicht unterdurchschnittliche Fertigstellungsrate. Insgesamt sind für die 134 neuen Nichtwohngebäude 243,7 Mill. EUR an Kosten für die Baukonstruktion und die technische Anlage der Gebäude veranschlagt worden. Der weitaus größte Teil dieser Investitionen wurde mit 181,2 Mill. EUR von Unternehmen getätigt, öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck investierten 54,6 Mill. EUR und private Haushalte hatten einen Anteil von 7,9 Mill. EUR. Trotz der gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Gebäudezahl sind die Baukosten der neuen Nichtwohngebäude im Vergleich zu 2005 um 27,4 Mill. EUR höher ausgefallen. Dies spiegelt sich auch in den deutlich höheren Nutzflächen (25 %) und Rauminhalten (5,9 %) der in 2006 fertig gestellten Nichtwohngebäude wider.

Die meisten der neuen Gebäude wurden als Handels- und Lagergebäude (47 Gebäude) errichtet, gefolgt von 22 Büro- und Verwaltungsgebäuden. Fast 46 % aller neuen Nutzflächen befinden sich in diesen 47 neuen Handels- und Lagerge-

Tab. 16
**Wohnungsbau im
Großstädtevergleich**

Stadt	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbau einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden			
	Genehmigungen	Fertigstellungen	Genehmigungen	Fertigstellungen
	Anzahl		je 10 000 Einwohner	
Berlin	5 019	3 126	15	9
Hamburg	3 832	4 278	22	24
München ¹	7 529	15 629	59	122
Köln	3 523	2 973	36	30
Frankfurt/M.	2 269	2 319	35	36
Stuttgart	1 445	1 494	24	25
Dortmund	1 451	1 331	25	23
Essen	858	880	15	15
Düsseldorf	1 036	1 068	18	19
Bremen	820	1 318	15	24
Hannover	879	678	17	13
Leipzig	1 288	1 016	26	20
Duisburg	747	591	15	12
Dresden	850	700	17	14
Nürnberg	2 716	1 866	54	37

¹Einschl. Nachmeldungen aus den Vorjahren.



bäuden und bei den veranschlagten Kosten der Bauwerke wurden mit 94,1 Mill. EUR die größten Investitionen bei den Büro- und Verwaltungsgebäuden getätigt.

Stadt Bremen bei den Fertigstellungen auf einem Mittelplatz

In einem Städtevergleich unter den deutschen Großstädten mit über 500 000 Einwohnern belegt die Stadt Bremen bei den Genehmigungen und Fertigstellungen von Wohnungen unterschiedliche Ränge.

Für diesen Vergleich sind alle Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden zu Grunde gelegt worden, egal ob sie im reinen Neubau geplant oder entstanden sind oder durch bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau oder Erweiterungsmaßnahmen dem Wohnungsmarkt zugeführt werden sollen oder bereits zur Verfügung stehen.

Bedingt durch hohe Nachmeldungen aus den Vorjahren fällt München in diesem Vergleich aus dem Rahmen. Dennoch befindet sich die Hauptstadt Bayerns auch im längerfristigen Städtevergleich mit seinen Wohnungsbauaktivitäten immer im Spitzenbereich.

Bei den in 2006 bezugsfertig gewordenen Wohnungen nimmt Bremen zusammen mit Hamburg einen guten Mittelplatz ein. In beiden Städten wurden je 10 000 Einwohner 24 Wohnungen fertig gestellt. Deutlich mehr Wohnungen konnten nur in Frankfurt am Main, Nürnberg, München und Köln nachgewiesen werden. Bremen lässt bei den Fertigstellungen Städte wie Düsseldorf, Essen, Hannover und Berlin zum Teil deutlich hinter sich.

Deutlich schlechter sieht es bei den Baugenehmigungen für 2006 aus. Hier befindet sich Bremen zusammen mit Berlin, Essen, und Duisburg mit jeweils 15 Wohnungen je 10 000 Einwohnern am Ende des Rankings. Überdurchschnittlich viele Wohnungen gelangten in Nürnberg, Köln, München und Frankfurt am Main zur Genehmigung.

Nach Änderungen im Wohngeldrecht zum Jahresbeginn 2005 leicht rückläufige Ausgaben in 2006

Seit nunmehr über 40 Jahren hilft das Wohngeld den einkommensschwachen Berechtigten, die angemessenen Wohnkosten zu tragen. Der Anspruch auf Wohngeld und die Höhe der Zahlungs-

gen hängt neben der Zahl der zum Haushalt gehörenden Familienmitglieder auch von der Höhe des Einkommens und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung ab. Zum 1. Januar 2005 ist eine grundlegende Änderung des bisherigen Wohngeldrechts in Kraft getreten. Aus diesem Grund wurde Wohngeld in bestimmten Fällen nur bis zum 31.12.2004 bewilligt, da die Kosten der Unterkunft für den überwiegenden Teil der Empfänger ab 2005 von einem anderen Leistungsträger getragen werden.

Auf Grund dieser Tatsache sind durch die zuständigen Wohngeldstellen im Land Bremen 2006 nur noch 12,8 Mill. EUR an Wohngeld ausbezahlt worden. Gegenüber dem Jahr 2004 sind dies 71,6 Mill. EUR weniger, was einem Rückgang von 84,8 % entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Zahlungen um 2,1 % ab, wobei die Mietzuschüsse mit 11,8 Mill. EUR konstant blieben und die Lastenzuschüsse um 0,4 Mill. EUR abnahmen. Der überwiegende Teil des bewilligten Wohngeldes wurde als Mietzuschuss (91,9 %) und die restlichen Gelder in Höhe von 1,0 Mill. EUR als Lastenzuschuss zur Auszahlung gebracht.

Die wichtigste Änderung ist, dass Empfänger bestimmter Sozialleistungen (sog. Transferleistungen, wie z.B. Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Sozialhilfe oder Grundsicherungsleistungen im Alter und

Tab. 17 Wohngeldzahlungen im Land Bremen

Art der Angabe	2003	2004	2005	2006	Veränderung 2006 gegenüber 2005 in %
	1 000 EUR				
Gezahltes Wohngeld insgesamt	80 574	84 461	13 115	12 834	- 2,1
davon					
Mietzuschuss	78 723	82 410	11 703	11 793	0,8
gezahlt als:					
Besonderer Mietzuschuss	46 416	45 759	-	-	x
Allgemeines Wohngeld	32 307	36 651	11 703	11 793	0,8
Lastenzuschuss	1 851	2 051	1 412	1 041	- 26,3

bei dauernder Erwerbsminderung) sowie Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft vom Wohngeld ausgeschlossen sind. Die angemessenen Unterkunftskosten dieses Personenkreises werden im Rahmen der jeweiligen Sozialleistung berücksichtigt, so dass sich der Ausschluss vom Wohngeld nicht nachhaltig auswirkt.

Nach wie vor kann Wohngeld als staatlicher Zuschuss zu den Wohnkosten entweder als Mietzuschuss für Mieter einer Wohnung oder eines Zimmers oder als Lastenzuschuss für den Eigentümer eines Eigenheims oder einer Eigentumswohnung gewährt werden. Unerheblich hierbei ist, ob der Wohnraum in einem Alt- oder Neubau liegt und ob er öffentlich gefördert, steuerbegünstigt oder frei finanziert worden ist. Voraussetzung für den Miet- oder Lastenzuschuss ist, dass der Wohnungsinhaber den Wohnraum bewohnt und die Miete oder Belastung dafür aufbringt.

Güterumschlag in den Bremischen Häfen um mehr als 10 Millionen Tonnen gestiegen

Das Güteraufkommen der Seeschifffahrt in den Bremischen Häfen hat sich auch im vergangenen Jahr weiter erhöht. So konnte sich binnen Jahresfrist das Aufkommen um rd. 10,4 Mill. Tonnen bzw. 19,2 % steigern. Dieser Anstieg ergab sich bei allen Güterarten. So erhöhte sich das Stückgutaufkommen binnen Jahresfrist um 18,2 % auf zuletzt 53,7 Mill. Tonnen. Damit besaß diese Güterart einen Anteil am Gesamtaufkommen von 83,2 %. Hierbei stieg das Containeraufkommen sogar um ein Fünftel auf jetzt 44,8 Mill. Tonnen. Das sog. konventionelle Stückgutaufkommen belief sich damit 2006 auf rd. 8,9 Mill. Tonnen. Überproportional erhöhte sich im Jahresvergleich das Massengutaufkommen, und zwar um 24,1 % auf zuletzt mehr als 10,8 Mill. Tonnen.

In der Unterteilung nach Umschlagplätzen ergab sich sowohl in Bremen als auch in Bremerhaven ein erheblicher Zuwachs. Dieser Anstieg lag in Bremen-Stadt bei 17,8 % und in Bremerhaven sogar bei 19,6 %.

Unterschiede der beiden Hafenplätze ergaben sich dagegen in den Umschlagsarten. So erhöhte sich das Stückgutaufkommen in der Stadt Bremen gegenüber dem Aufkommen des Jahres 2005 im vergangenen Jahr nur um 3,3 % auf knapp 5,1 Mill. Tonnen. Dagegen stieg das Massengutaufkommen hier um 26,7 % auf zuletzt knapp 10,3 Mill. Tonnen und lag damit erheblich über den Werten der Vorjahre.

In den Hafenanlagen in Bremerhaven dominiert das Stückgutaufkommen. So erhöhte sich hier das Aufkommen um mehr als 8,1 Mill. Tonnen – dies entsprach einem Anstieg um 20 %. Auf geringem Niveau verringerte sich hier das Massengutaufkommen auf nur noch knapp 0,6 Mill. Tonnen (-8,9 %).

Güterumschlag der Binnenschifffahrt leicht gestiegen

Im vergangenen Jahr hat sich der Umschlag der Binnenschifffahrt in den Bremischen Häfen um rd. 130.000 Tonnen erhöht. Dies entsprach einem

Zuwachs um 2,3 %. Damit konnte der Wert des Jahres 2004 noch nicht wieder erreicht werden; seinerzeit lag der Umschlag bei rd. 6 Mill. Tonnen. Im Versand erhöhte sich das Aufkommen um 8,4 % auf mehr als 1,8 Mill. Tonnen. Beim Empfang der Binnenschifffahrt reduzierte sich das Aufkommen dagegen geringfügig um 0,4 % auf knapp 3,7 Mill. Tonnen.

Knapp drei Viertel der in den Bremischen Häfen umgeschlagenen Güter wurde in den Häfen der Stadt Bremen (73,2 %) umgeschlagen. Hier reduzierte sich das Güteraufkommen binnen Jahresfrist um 4,6 % auf rd. 4,1 Mill. Tonnen. Im Empfang ergab sich ein Rückgang um 9,6 % auf 2,8 Mill.

Tab. 18
Durchfuhrverkehr über die Bremischen Häfen

Art der Angabe	2002	2003	2004	2005	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2004	2005
	t				%	
See-Eingang						
Zusammen	5 057 153	5 010 113	5 240 073	6 364 143	4,6	21,5
davon						
Abfahrt auf dem Land-/Flußweg	836 468	649 388	504 258	677 378	-22,3	34,3
Seeumschlag	4 220 685	4 360 725	4 735 815	5 686 765	8,6	20,1
See-Ausgang						
Zusammen	5 354 538	5 863 599	6 350 109	7 494 405	8,3	18,0
davon						
Anfahrt auf dem Land-/Flußweg	1 133 853	1 502 874	1 614 294	1 807 640	7,4	12,0
Seeumschlag	4 220 685	4 360 725	4 735 815	5 686 765	8,6	20,1
Durchfuhr insgesamt	10 411 691	10 873 712	11 590 182	13 858 548	6,6	19,6

Tonnen, während sich das Güteraufkommen beim Versand um 8,6 % auf knapp 1,3 Mill. Tonnen im vergangenen Jahr steigern konnte.

In den Hafenanlagen in Bremerhaven steigerte sich das Güteraufkommen im vergangenen Jahr um 27,4 % auf mehr als 1,5 Mill. Tonnen. So konnten hier in beiden Verkehrsrichtungen Zuwächse festgestellt werden. Der Empfang der Binnenschifffahrt steigerte sich um 42,3 % auf zuletzt fast 950.000 Tonnen. Beim Versand steigerte sich im vergangenen Jahr das Güteraufkommen der Binnenschifffahrt auf knapp 560.000 Tonnen; dies entsprach einem Zuwachs um 8,2 %.

Einfuhren des Landes Bremen leicht über dem Bundesdurchschnitt

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland im Generalhandel über alle Grenzstellen erhöhten



Tab. 19
Im- und Export
(Generalhandel)

Art der Angabe	2003	2004	2005	2006	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
					2005	2006
Mill. Euro						
Einfuhr in die Bundesrepublik	537 975	579 861	631 496	735 146	8,9	16,4
Einfuhr des Landes Bremen	9 536	10 619	11 406	13 328	7,4	16,9
darunter						
aus Europa	5 268	5 565	6 549	8 397	17,7	28,2
aus Afrika	383	377	391	303	3,7	-22,5
aus Amerika	1 415	1 391	1 414	1 978	1,7	39,9
aus Asien	2 317	3 192	2 989	2 556	-6,4	-14,5
Ernährungswirtschaft	2 587	2 479	2 491	2 738	0,5	9,9
Rohstoffe	519	498	531	671	6,6	26,4
Halbwaren	801	986	1 159	1 376	17,5	18,7
Vorerzeugnisse	561	583	629	773	7,9	22,9
Enderzeugnisse	4 541	5 464	5 883	6 855	7,7	16,5
Ausfuhr aus der Bundesrepublik	664 392	731 479	786 200	896 048	7,5	14,0
Ausfuhr des Landes Bremen	10 975	11 930	12 790	12 270	7,2	-4,1
darunter						
nach Europa	7 226	7 719	7 620	7 996	-1,3	4,9
nach Afrika	143	169	210	210	24,3	0,0
nach Amerika	2 738	3 082	3 763	3 099	22,1	-17,6
nach Asien	758	839	1 059	846	26,2	-20,1
Ernährungswirtschaft	1 107	1 174	1 248	1 345	6,3	7,8
Rohstoffe	111	182	115	103	-36,8	-10,4
Halbwaren	190	241	210	252	-12,9	20,0
Vorerzeugnisse	748	1 070	1 035	1 487	-3,3	43,7
Enderzeugnisse	8 293	8 702	9 660	8 524	11,0	-11,8
1000 t						
Einfuhr in die Bundesrepublik	537 401	571 621	561 811	604 574	-1,7	7,6
Einfuhr des Landes Bremen	14 649	15 054	15 206	17 929	1,0	17,9
darunter						
aus Europa	10 122	10 510	11 578	13 371	10,2	15,5
aus Afrika	616	1 148	679	641	-40,9	-5,6
aus Amerika	2 363	2 079	1 539	2 050	-26,0	33,2
aus Asien	890	947	945	1 019	-0,2	7,8
Ernährungswirtschaft	2 359	2 078	2 089	2 231	0,5	6,8
Rohstoffe	7 235	7 703	7 856	9 630	2,0	22,6
Halbwaren	2 945	2 827	2 754	3 310	-2,6	20,2
Vorerzeugnisse	602	650	674	790	3,7	17,2
Enderzeugnisse	669	789	752	673	-4,7	-10,5
Ausfuhr aus der Bundesrepublik	312 474	343 725	357 002	372 929	3,9	4,5
Ausfuhr des Landes Bremen	4 391	5 438	4 458	5 346	-18,0	19,9
darunter						
nach Europa	3 390	4 393	3 315	4 309	-24,5	30,0
nach Afrika	140	186	139	161	-25,3	15,8
nach Amerika	335	467	492	542	5,4	10,2
nach Asien	511	378	502	323	32,8	-35,7
Ernährungswirtschaft	884	992	1 005	974	1,3	-3,1
Rohstoffe	351	697	384	412	-44,9	7,3
Halbwaren	741	626	513	659	-18,1	28,5
Vorerzeugnisse	1 764	2 332	1 819	2 581	-22,0	41,9
Enderzeugnisse	399	460	501	406	8,9	-19,0

sich im vergangenen Jahr auf 735,1 Mrd. € und lagen damit um 16,4 % über dem Wert des Vorjahres. Mit rd. 13,3 Mrd. € lagen die Importe des Landes Bremen sogar um 0,5 Prozentpunkte (16,9 %) über dem Bundeswert. Ein erheblicher Zuwachs

ergab sich im vergangenen Jahr bei den bremischen Einfuhren aus dem europäischen Raum. So stieg der Gesamtwert binnen Jahresfrist von mehr als 6,5 Mrd. € (2005) auf knapp 8,4 Mrd. € im vergangenen Jahr. Noch stärker entwickelten sich



die Importe vom amerikanischen Raum. So belief sich der Gesamtwert auf knapp 2 Mrd. €, was einem Anstieg binnen Jahresfrist um 39,9 % entsprach. Rückgänge ergaben sich dagegen bei den Importen aus Asien und Afrika. Vom asiatischen Raum verringerten sich im vergangenen Jahr die bremischen Importe um 14,5 % auf nur noch knapp 2,6 Mrd. €. Prozentual noch stärker verringerten sich die Einfuhren des Landes Bremen aus Afrika. Diese lagen im letzten Jahr nur noch bei 0,3 Mrd. € (-22,5 %).

Die Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland stiegen im vergangenen Jahr um mehr als 110 Mrd. € bzw. 14,0 %. Ihr Gesamtwert belief sich damit auf 896 Mrd. €. Demgegenüber verringerten sich die Exporte des Landes Bremen um 4,1 % auf zuletzt knapp 12,3 Mrd. €. Während sich die bremischen Exporte nach den anderen europäischen Staaten noch um 4,9 % auf insgesamt knapp 8 Mrd. € steigerten, ergaben sich bei den Exporten in die übrigen Kontinente keine Steigerungen. So blieben die Ausfuhren des Landes Bremen nach afrikanischen Staaten in Höhe von 210 Mill. € auf dem gleichen Niveau. Erhebliche Rückgänge ergaben sich bei den bremischen Exporten nach Amerika und Asien. So blieb der Gesamtwert der bremischen Exporte nach Amerika in Höhe von 3,1 Mrd. € um 17,6 % unter denen des Vorjahres. Damit lagen diese etwa auf dem Wert des Jahres 2004. Um rd. ein Fünftel verringerten sich sogar die bremischen Exporte in den asiatischen Raum. Diese beliefen sich im letzten Jahr nur noch auf 846 Mill. €.

Weiterhin starker Zuwachs der Durchfuhr über die Bremischen Häfen

Der Durchfuhrverkehr über die Bremischen Häfen steigerte sich im vergangenen Jahr 2005 um fast ein Fünftel (19,6 %). So erhöhte sich das Aufkommen um knapp 2,3 Mill. Tonnen auf zuletzt knapp 13,9 Mill. Tonnen insgesamt. Um mehr als ein Drittel (34,3 %) steigerten sich dabei die Mengen des See-Eingangs. Die Abfahrten der Güter auf dem Land-/Flussweg erhöhten sich auf fast 680.000 Tonnen, nach dem im Vorjahr noch ein Rückgang um 22,3 % zu verzeichnen war. Beim

Art der Angabe	2003	2004	2005	2006	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2005	2006
	1 000 t				%	
Stadt Bremen						
Empfang	10331	9761	8854	11010	-9,3	24,4
Versand	3401	3906	4163	4324	6,6	3,9
Güterumschlag zusammen	13732	13667	13017	15334	-4,8	17,8
davon						
Stückgut	4282	4601	4923	5083	7,0	3,3
Massengut	9450	9066	8094	10251	-10,7	26,7
Bremerhaven						
Empfang	16472	18113	19316	23213	6,6	20,2
Versand	18683	20539	21857	26010	6,4	19,0
Güterumschlag zusammen	35155	38652	41173	49223	6,5	19,6
davon						
Stückgut	34703	38089	40546	48652	6,5	20,0
Massengut	452	563	627	571	11,4	-8,9
Bremische Häfen						
Empfang	26803	27874	28170	34223	1,1	21,5
davon						
Stückgut	17371	18860	19977	24125	5,9	20,8
dar. in Containern ¹	14687	16225	17257	20942	6,4	21,4
Massengut	9432	9015	8193	10098	-9,1	23,3
Versand	22085	24445	26021	30333	6,5	16,6
davon						
Stückgut	21615	23831	25492	29609	7,0	16,2
dar. in Containern ¹	17202	18863	20078	23862	6,4	18,9
Massengut	470	614	529	724	-13,8	36,9
Güterumschlag zusammen	48887	52319	54191	64556	3,6	19,2
davon						
Stückgut	38986	42691	45469	53734	6,5	18,2
dar. in Containern ¹	31889	35088	37335	44804	6,4	20,0
Massengut	9902	9629	8722	10822	-9,4	24,1

¹ Einschl. Eigengewichte der Container.

Seeumschlag – dies sind die Umschläge der Güter von Seeschiffen zu Seeschiffen – erhöhte sich die Menge um 20,1 % auf rd. 5,7 Mill. Tonnen.

Zulassungen von Neufahrzeugen leicht gesunken

Im Jahr 2006 haben sich die Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen bei den Meldestellen des Landes Bremen gegenüber dem Vorjahr leicht verringert. Die insgesamt 25 885 angemeldeten Neufahrzeuge bedeuteten gegenüber 2005 einen Rückgang um 1,4 %. Dieser Rückgang ergab sich dabei nur bei den Personenkraftwagen. Deren Anzahl belief sich auf zusammen 22 529 Neu-Pkws; das entsprach einem Rückgang um 1,3 %. Ein erheblicher Zuwachs ergab sich bei den Neuzulassungen von Lastkraftwagen. Sie erhöhten sich auf insgesamt 1 833 Einheiten – dies entsprach einem Zuwachs um 6,6 %.

In der Stadt Bremen wurden insgesamt 21 803 Kraftfahrzeuge neu zugelassen (-1,3 %). Bei den Personenkraftwagen ergab sich hier ein Minus

Tab. 20
Güterverkehr
über See



Tab. 21 Güterumschlag der Binnenschifffahrt

Art der Angabe	2003	2004	2005	2006	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2005	2006
	1 000 t				%	
Stadt Bremen						
Güterumschlag zusammen	4 109	4 682	4 299	4 103	-8,2	-4,6
davon						
Empfang	2 613	3 251	3 113	2 815	-4,2	-9,6
Versand	1 496	1 431	1 186	1 288	-17,1	8,6
Bremerhaven						
Güterumschlag zusammen	1 074	1 314	1 181	1 505	-10,1	27,4
davon						
Empfang	710	714	666	948	-6,7	42,3
Versand	364	600	515	557	-14,2	8,2
Bremische Häfen						
Güterumschlag zusammen	5 183	5 997	5 480	5 608	-8,6	2,3
davon						
Empfang	3 323	3 965	3 779	3 764	-4,7	-0,4
Versand	1 860	2 032	1 701	1 844	-16,3	8,4

von 0,7 %, während sich bei den Lastkraftwagen ein Plus von 3,5 % auf 1 557 Einheiten errechnete. In der Stadt Bremerhaven ergab sich eine ausgeprägtere Veränderung der Neuzulassungen. Während sie bei PKWs um 4,4 % auf 3 453 Einheiten zurückgingen, nahmen die Anmeldungen von fabrikneuen Lastkraftwagen um 27,8 % auf 276 Einheiten zu.

Kraftfahrzeugbestand leicht gesunken

Am 1. Januar 2006 waren insgesamt 336 765 Kraftfahrzeuge im Lande Bremen zugelassen. Damit hat sich die Anzahl gegenüber dem Vorjahr etwas verringert (-0,6 %), wobei die der PKW wiederum um 0,4 % leicht gestiegen ist. Deren Anzahl belief sich damit auf 293 925 Einheiten. Am Gesamtaufkommen aller zugelassenen Fahrzeuge belief sich der PKW-Anteil auf 87,3 %. Leicht rückläufig war dagegen die Anzahl der LKW. Sie sich um rd. 100 Einheiten auf jetzt 17 420 Einheiten reduziert.

In der Stadt Bremen waren am 1. Januar 2007 insgesamt 279 826 Kraftfahrzeuge zugelassen. Gegenüber dem vergangenen Jahr war dies ein Rückgang um 0,5 %. Während sich die Anzahl der PKWs nochmals um 0,5 % steigerte, war bei den Lastkraftwagen ein geringer Rückgang festzustellen (-0,2 %).

In Bremerhaven verringerte sich der Bestand an Kraftfahrzeugen um 0,8 % auf zuletzt 56 939 Einheiten. Hier blieb die Anzahl der PKWs mit 49 486 praktisch unverändert. Bei den Lastkraftwagen ergab sich dagegen ein Rückgang um 2,4 % auf nunmehr 3 261 Einheiten.

Zahl der Straßenverkehrsunfälle leicht gestiegen

Im Jahr 2006 wurden im Lande Bremen mit 18 886 Unfällen 4 % mehr Unfälle von der Polizei registriert als in 2005. Immerhin nahmen dabei solche mit Personenschaden nur um 1,2 % zu. Mit insgesamt 16 getöteten Personen hielt sich deren Anzahl damit auf dem gleichen Niveau wie ein Jahr zuvor. Die Unfälle mit nur Sachschaden erhöhten sich dagegen um 4,5 % auf zusammen 15 789. Dies war der höchste Wert seit 2002. Der ausgeprägte Rückgang der schwerwiegenden Unfälle des Jahres 2005 war dagegen nur ein Einzelfall jenes Jahres. So stiegen diese Unfälle im vergangenen Jahr um 37,6 % und lagen damit etwa wieder auf dem Niveau der Jahre 2003 und 2004.

In der Stadt Bremen nahm die Zahl der polizeilich registrierten Unfälle mit 14 906 Fällen um 5,2 % zu. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden erhöhte sich dagegen nur um 2,7 %, wobei die Zahl der Verletzten um 2,5 % (2 967 Verletzte) zunahm. Die Zahl der Getöteten belief sich wie im Vorjahr auf 13 Personen.

In Bremerhaven reduzierte sich die Zahl der Unfälle um 0,3 % auf 3 980 Fälle. Die Personenschadensunfälle verringerten sich sogar um 4,8 % auf 553. Dabei verloren 3 Personen ihr Leben. Mit 125 schwerwiegenden Sachschadensunfällen 2006 (5,3 %) war hier weiterhin ein Rückgang festzustellen.

Leichte Umsatzzunahme im Einzelhandel

Der Einzelhandel des Landes Bremen (ohne Kraftfahrzeugeinzelhandel und Tankstellen) konnte 2006 das Umsatzergebnis des Vorjahres um 1,1 % übertreffen. Real, d.h. ohne Berücksichtigung der Preissteigerungen, lagen die Umsätze mit + 0,6 % ebenfalls leicht über dem Vorjahresergebnis. Im bremischen Einzelhandel verlief die Umsatzentwicklung damit etwas besser als auf Bundesebene; im Durchschnitt aller Bundesländer übertraf der Einzelhandelsumsatz 2006 real nur sehr knapp (+ 0,1 %) den Vorjahreswert.

Die Anzahl der Arbeitsplätze im bremischen Einzelhandel wurde auch 2006 wieder reduziert. Wie schon in den Vorjahren betraf dies vor allem Vollzeitbeschäftigte, deren Zahl innerhalb Jahresfrist um 3,3 % zurückging. Aber auch die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten war rückläufig (- 1,3 %).

Kräftige Umsatzsteigerung im Großhandel

Im Großhandel, der für die Hafenstädte Bremen und Bremerhaven traditionell eine besondere Rolle spielt, konnten im Unterschied zum Einzelhandel die Erlöse 2006 deutlich gesteigert



Unfälle - Unfallfolgen	2003	2004	2005	2006	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2005	2006
	Anzahl				%	
Stadt Bremen						
Unfälle mit Personenschaden dabei	2 517	2 510	2 478	2 544	-1,3	2,7
Getötete	16	5	13	13	X	X
Verletzte	2 989	2 976	2 894	2 967	-2,8	2,5
Unfälle mit nur Sachschaden davon	12 039	12 286	11 696	12 362	-4,8	5,7
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	299	287	203	336	-29,3	65,5
Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung	178	130	110	22	-15,4	X
Übrige Sachschadensunfälle	11 562	11 869	11 383	12 004	-4,1	5,5
Unfälle zusammen	14 556	14 796	14 174	14 906	-4,2	5,2
Bremerhaven						
Unfälle mit Personenschaden dabei	630	609	581	553	-4,6	-4,8
Getötete	4	2	3	3	X	X
Verletzte	789	768	689	686	-10,3	-0,4
Unfälle mit nur Sachschaden davon	3 233	3 336	3 411	3 427	2,2	0,5
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	156	134	132	125	-1,5	-5,3
Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung	51	40	29	42	-27,5	44,8
Übrige Sachschadensunfälle	3 026	3 162	3 250	3 260	2,8	0,3
Unfälle zusammen	3 863	3 945	3 992	3 980	1,2	-0,3
Land Bremen						
Unfälle mit Personenschaden dabei	3 147	3 119	3 059	3 097	-1,9	1,2
Getötete	20	7	16	16	X	X
Verletzte	3 778	3 744	3 583	3 653	-4,3	2,0
Unfälle mit nur Sachschaden davon	15 272	15 622	15 107	15 789	-3,3	4,5
Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne)	455	421	335	461	-20,4	37,6
Sonstiger Sachschadensunfall unter Alkoholeinwirkung	229	170	139	64	-18,2	-54,0
Übrige Sachschadensunfälle	14 588	15 031	14 633	15 264	-2,6	4,3
Unfälle zusammen	18 419	18 741	18 166	18 886	-3,1	4,0

Tab. 22
Straßenverkehrs-
unfälle

werden. In jeweiligen Preisen lagen die Umsätze der bremischen Großhandelsbetriebe um 12,7 % über dem Stand des vorangegangenen Jahres und real noch um 7,5 %. Damit war der Großhandel in Bremen erfolgreicher als auf Bundesebene; aber auch im Bundesdurchschnitt nahmen die Großhandelsumsätze zu (real + 3,2 %). Auf die Zahl der Arbeitsplätze haben sich die Umsatzsteigerungen allerdings nicht ausgewirkt. So stagnierte die Beschäftigtenzahl im bremischen Großhandel auf dem Vorjahresniveau. Zwar konnte bei der Zahl der Vollzeitbeschäftigten ein leichter Anstieg verbucht werden (+ 0,4 %), dem stand jedoch ein Rückgang

bei den Teilzeitbeschäftigten gegenüber (- 1,8 %).

Höhere Umsätze auch im Gastgewerbe

Auch im Gastgewerbe des Landes Bremen wurden 2006 höhere Erlöse erzielt als ein Jahr zuvor. In jeweiligen Preisen übertrafen die Umsätze den Vorjahreswert um 6,3 % und real um 5,0 %. Das bremische Gastgewerbe schnitt damit deutlich besser ab als die Gastgewerbebetriebe im Durchschnitt aller Bundesländer. Bundesweit stagnierten die



Tab. 23 Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	2003	2004	2005	2006	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2005	2006
	Anzahl				%	
Stadt Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	23 556	23 867	22 100	21 803	-7,4	-1,3
darunter						
PKW	20 476	20 705	19 206	19 077	-7,2	-0,7
LKW	1 524	1 603	1 504	1 557	-6,2	3,5
Bremerhaven						
Kraftfahrzeuge zus.	4 140	4 177	4 163	4 082	-0,3	-1,9
darunter						
PKW	3 623	3 617	3 612	3 453	-0,1	-4,4
LKW	221	250	216	276	-13,6	27,8
Land Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	27 696	28 044	26 263	25 885	-6,4	-1,4
darunter						
PKW	24 099	24 322	22 818	22 529	-6,2	-1,3
LKW	1 745	1 853	1 720	1 833	-7,2	6,6

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Tab. 24 Bestand an Kraftfahrzeugen Stichtag: 1. Januar

Kraftfahrzeuge	2003	2004	2005	2006	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					2005	2006
	Anzahl				%	
Stadt Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	281 151	280 531	281 294	279 826	0,3	-0,5
darunter						
PKW	242 464	242 284	243 221	244 439	0,4	0,5
LKW	14 970	14 491	14 186	14 159	-2,1	-0,2
Bremerhaven						
Kraftfahrzeuge zus.	58 432	58 061	57 420	56 939	-1,1	-0,8
darunter						
PKW	50 421	50 115	49 490	49 486	-1,2	0,0
LKW	3 463	3 381	3 341	3 261	-1,2	-2,4
Land Bremen						
Kraftfahrzeuge zus.	339 583	338 592	338 714	336 765	0,0	-0,6
darunter						
PKW	292 885	292 399	292 711	293 925	0,1	0,4
LKW	18 433	17 872	17 527	17 420	-1,9	-0,6

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Gastgewerbeumsätze real auf dem Vorjahresstand (0,0 %). Höhere Erlöse im bremischen Gastgewerbe kamen zum Teil auch den dort tätigen Personen zugute. Zwar wurde die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten 2006 nochmals verringert (-1,4 %), umso höher fiel aber der Anstieg bei der Zahl der Teilzeitbeschäftigten aus (+ 2,5 %).

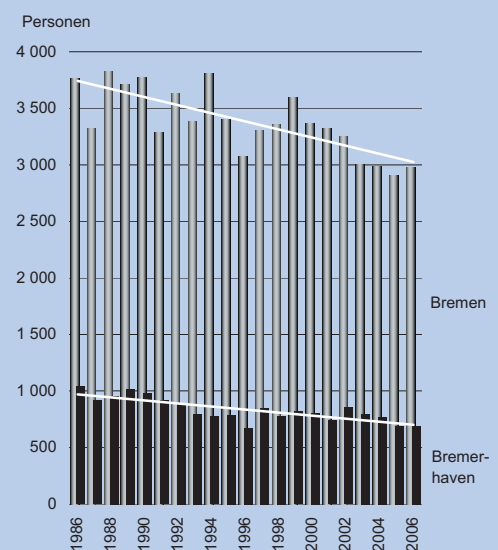
Mehr Gäste und Übernachtungen in den Beherbergungsbetrieben

Die Beherbergungsbetriebe des Landes Bremen wurden 2006 von insgesamt 827 607 auswärtigen Gästen besucht; das sind 4,9 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 6,8 % auf rd. 1,5 Millionen. Der 2005 nur kurzfristig unterbrochene Wachstumstrend im bremischen Beherbergungsgewerbe setzte sich damit wieder fort. Die Zuwachsraten beschränken sich allerdings auf die stadtbremischen Beherbergungsbetriebe, in denen 6,3 % mehr Gäste abstiegen als im Vorjahr. In Bremerhaven unterschritt die Zahl der Gästeankünfte den Vorjahreswert um 3,1 %.

Wie schon in früheren Jahren sorgten auch 2006 erneut die Besucher aus dem Ausland für überdurchschnittliche Steigerungsraten. So kamen insgesamt 172 168 ausländische Gäste in das Land Bremen und somit 7,6 % mehr als im vorangegangenen Jahr. Aber auch von deutschen Gästen wurde Bremen häufiger besucht (+ 4,2 % auf 655 439). Ausländische Gäste blieben mit durchschnittlich 2 Tagen etwas länger in der Hansestadt als Besucher aus den Bundesländern (1,7 Tage).

Zu den größten ausländischen Besuchergruppen Bremens zählen traditionell Reisende aus Schweden. Das traf auch 2006 wieder zu: mit 18 669 Gästen (+ 2,8 % gegenüber 2005) konnten schwedische Besucher häufiger begrüßt werden als andere Ausländergruppen. Zu den weiteren Herkunftsländern, aus denen in größerem Umfang Reisende nach Bremen kamen, zählten Großbritannien und Nordirland (17 214 Gästeankünfte), die Niederlande (14 573), Frankreich (11 657) sowie die USA (10 993).

Abb. 10
Verunglückte Verkehrsteilnehmer
in Bremen und Bremerhaven 1986 bis 2006



Zahlungsschwierigkeiten

Insolvenzordnung

Durch das Insolvenzstatistikgesetz verbesserte sich die Datenlage seit dem 1. Januar 1999 erheblich.² Erfasst werden seitdem zusätzlich die Eröffnungsgründe für ein Insolvenzverfahren und ob der Antrag vom Gläubiger oder Schuldner gestellt wurde. Um die Bedeutung der insolventen Unternehmen für das wirtschaftliche Geschehen zu dokumentieren, wird nun auch die Zahl der betroffenen Arbeitnehmer erfasst.

Mit dieser Insolvenzordnung wurden Verbraucherinsolvenzen durch das neu geschaffene Entschuldungsverfahren (Restschuldbefreiung) für Gemeinschaftlich Insolvenzenverfahren sind in der Übersicht dargestellt. (Abb. 11)

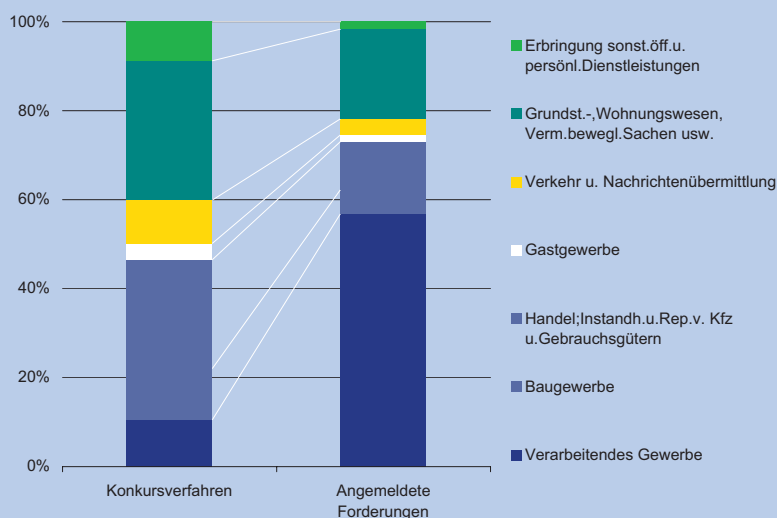
Sehr starker Anstieg der Verbraucherinsolvenzen

Seit Einführung der Verbraucherinsolvenz nahm die Anzahl der „übrigen Schuldner“ – hierunter fallen Privatpersonen und Nachlässe – weiter zu, besonders ausgeprägt im abgelaufenen Jahr 2006 um gut zwei Drittel (+68,2 %). Die Verbraucherinsolvenzen übersteigen die Zahlen der beantragten Unternehmensverfahren mittlerweile um fast das Zehnfache. Von den 2 498 Fällen entfielen 2 051 auf die Verbraucherinsolvenzen. Das ergab im abgelaufenen Jahr nahezu eine Verdoppelung der Fälle (+98,2 %) und belegt erneut, dass die Entwicklung bei den übrigen Schuldnern weitgehend von ihnen getragen wird. Von diesen beantragten Verfahren wurden mit 2030 der weitaus größte Teil eröffnet und nur noch eines mangels Masse abgelehnt. Außerdem konnten 20 Fälle durch die Annahme eines gerichtlichen Schuldenbereinigungsplans ohne Verbraucherinsolvenzverfahren erledigt werden.

Vor Einführung des neuen Insolvenzrechtes summierten sich unter den „übrigen Schuldnern“ (Tabelle 24) weitgehend Fälle aus Nachlässen. Sie stellen nach der starken Zunahme der Verbraucherinsolvenzen nur noch einen sehr kleinen Anteil (35 von 2498) mit einer Forderungssumme von gut 2,5 Mill. Euro. Diese von den Erben, Nachlassverwaltern, Testamentsvollstreckern sowie den Nachlassgläubigern beantragten Verfahren werden aber weiterhin ihren Stellenwert behalten.

Bemerkenswert ist, dass von den 2498 Ver-

Abb. 11
Insolvenzen und angemeldete Forderungen im Lande Bremen 2006
nach Wirtschaftsabschnitten



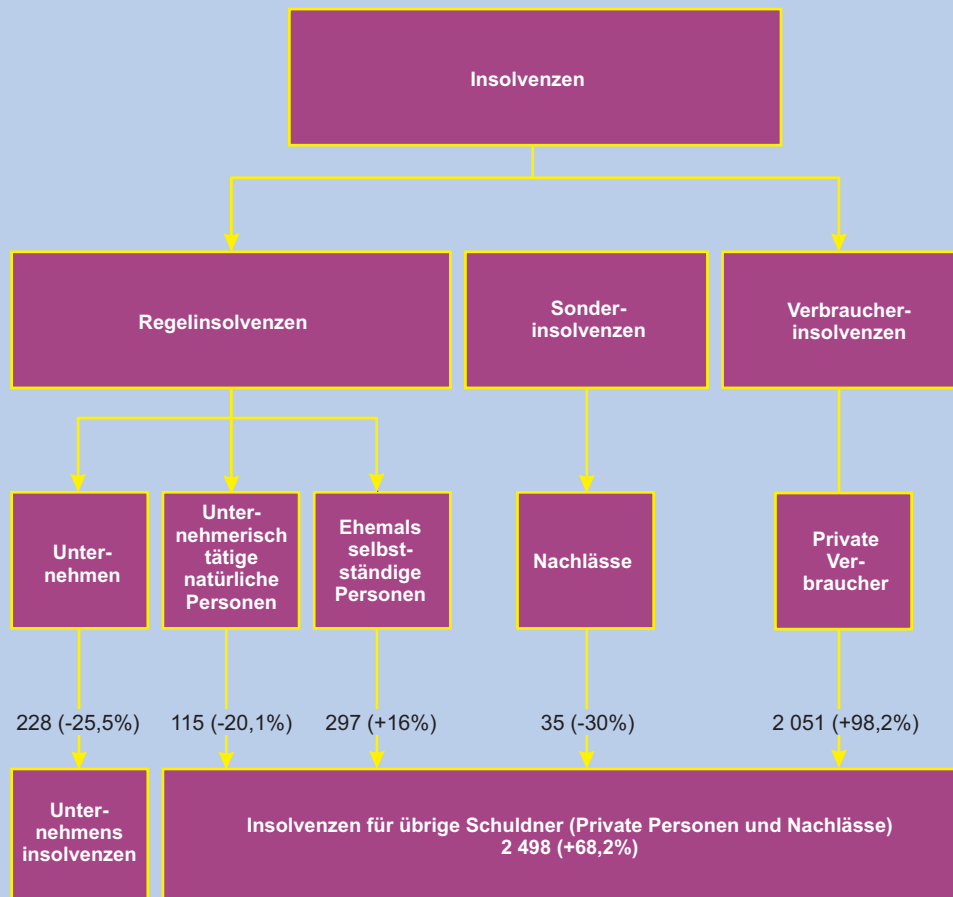
fahren der übrigen Schuldner des Landes Bremen 2372 in der Stadt Bremen und nur 126 in Bremerhaven beantragt wurden. Von den 126 Verfahren in der Seestadt wurden 110 eröffnet, während es in Bremen-Stadt 2307 waren. Gemessen an der Einwohnerzahl liegt der Anteil Bremerhavens an den übrigen Schuldnern deutlich unter seinem Gewicht im Lande Bremen. Zudem nahm ihre Zahl gegenüber dem Vorjahr um knapp ein Fünftel ab, während sie in Bremen um fast vier Fünftel zulegte. Hervorzuheben ist hier aber, dass die durchschnittliche Forderungssumme in Bremerhaven deutlich höher liegt als in Bremen. So kann davon ausgegangen werden, dass in Bremerhaven Verbraucherinsolvenzen vorrangig bei höher verschuldeten Personen eingeleitet werden.

Die Zahl des neu eingeführten Entschuldungsverfahrens von Verbrauchern scheint sich nach den hohen Wachstumsraten immer stärker an der wirtschaftlichen Konjunktur zu orientieren. Mit dem Verbraucherinsolvenzverfahren ist es „nun in Deutschland erstmals möglich, seine Verschuldung loszuwerden, ohne sie (ganz) zu bezahlen.“³ Ein beachtlicher Teil aller Verbraucherinsolvenzen wird von ehemaligen Selbstständigen angestrengt, die mit ihrem Betrieb scheiterten. Die Spanne dieser Insolvenzen reicht von mehreren Millionen bis zu 5 000 Euro, eine Summe, die die Einkünfte von Sozialhilfeempfängern und Kleinrentenbeziehern so

² Siehe Zweites Gesetz zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz vom 15. Dezember 1999, in: Bundesgesetzblatt Jahrgang 1999 Teil 1 Nr. 55.

³ Siehe: Zahl der Insolvenzen steigt stetig an, in: Weser Kurier vom 13.08.2001.

Abb. 12
Übersicht der Insolvenzverfahren



strapaziert, dass sie die aufgelaufenen Rechnungen auf Dauer nicht begleichen können.

Um diese Schulden los zu werden, müssen sich die Betroffenen an strenge Auflagen halten. Das komplette pfändbare Einkommen und Vermögen muss abgetreten werden. Die Summe, die einem Betroffenen bleibt, liegt häufig nur leicht über dem Sozialhilfebedarf. Während der „Wohlverhaltensperiode“ von sechs Jahren gehen alle pfändbaren Einkommen – auch Erbschaften und Lottogewinne – in die Begleichung der Schulden ein. In der Regel bedeutet dies für die Betroffenen den Verlust des Girokontos. Zudem sind Schulden, die aus einer „vorsätzlich unerlaubten Handlung“ rühren, von dieser Regelung ausgenommen. Schulden aus wirtschaftskriminellen Handlungen müssen also auf herkömmlichem Wege beglichen werden.

Die deutliche Zunahme der Verbraucherinsolvenzen belegt den Sinn dieser Insolvenzreform. Durch die Möglichkeit der Stundung der Verfahrenskosten können auch völlig mittellose natürliche

Personen nunmehr ein Insolvenzverfahren beantragen. Die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens ist Voraussetzung, um – nach einer nunmehr noch sechsjährigen „Wohlverhaltensphase“ – die Befreiung von den restlichen Schulden zu erlangen.⁴

Diese Erleichterung gilt nicht nur für Verbraucher, sondern auch für ehemals selbstständig Tätige. Vielen dieser Insolvenzen ging ein Verfahren gegen deren ehemaliges Unternehmen voraus. Um Doppelzahlungen zu vermeiden, wurden daher in der Statistik ab 2002 die ehemals selbstständig Tätigen nicht den Unternehmen, sondern den übrigen Schuldnern zugerechnet.⁵

Deutliche Abnahme der Unternehmensinsolvenzen

Standen in früheren Jahren wenigen bedeutenden, stark prosperierenden Wirtschaftszweigen und Unternehmen, die für die Umsatz- und Be-

⁴ Siehe: Neue Chance für bis über die Ohren verschuldete Bürger, in: Weser Kurier vom 25.02.2002 und Der Damm ist gebrochen, in: Weser Report vom 3. März 2002.

⁵ Siehe: Angele, Jürgen; Insolvenzen 2002, Auswirkungen der jüngsten Insolvenzrechtsreform, in: Wirtschaft und Statistik, Heft 4/2003.



Tab. 25 Insolvenzverfahren im Lande Bremen 2006 nach Art des Verfahrens, Höhe der Forderungen und Zahl der Beschäftigten

Art des Verfahrens Zahl der Beschäftigten Größenklasse der voraussichtlichen Forderung von ... bis unter ... EUR	Beantragte Insolvenzverfahren			Verfahren insgesamt	Insolvenzen			
	eröff- nete Ver- fahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbe- reinigungs- plan ange- nommen		Beschäf- tigte	dagegen: Vorjahr		Voraus- sichtliche Forderungen
						Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
Anzahl						%	1 000 EUR	
Insgesamt								
Insgesamt	2 539	164	23	2 726	588	1 791	+52,2	264 390
nach Art der Verfahren								
Eröffnetes Verfahren	2 539	x	x	2 539	391	1 549	+63,9	216 941
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	164	x	164	197	227	-27,8	46 469
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	23	23	x	15	+53,3	980
nach Höhe der voraussichtlichen Forderungen								
unter 5 000	154	22	1	177	-	110	+60,9	616
5 000 - 50 000	1 757	64	15	1 836	35	1 031	+78,1	37 456
50 000 - 250 000	499	65	7	571	174	466	+22,5	61 697
250 000 - 500 000	77	10	-	87	227	86	+1,2	30 327
500 000 - 1 Mill.	23	1	-	24	57	50	-52,0	16 018
1 Mill. - 5 Mill.	27	-	-	27	49	35	-22,9	44 629
5 Mill. - 25 Mill.	1	1	-	2	4	10	-80,0	13 343
25 Mill. und mehr	1	1	-	2	42	3	-33,3	60 305
nach der Zahl der Beschäftigten								
Kein Beschäftigter	7	12	x	19	x	38	-50,0	2 968
1 Beschäftigte®	7	4	x	11	11	15	-26,7	5 722
2 bis 5 Beschäftigte	17	13	x	30	99	27	+11,1	9 453
6 bis 10 Beschäftigte	9	2	x	11	79	21	-47,6	5 881
11 Beschäftigte und mehr	9	3	x	12	399	22	-45,5	34 674
Unbekannt	73	72	x	145	x	183	-20,8	58649
Übrige Schuldner								
Zusammen	2 417	58	23	2 498	x	1 485	+68,2	147 043
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	90	25	x	115	x	144	-20,1	30 598
Ehemals selbstständig Tätige ¹	186	20	x	206	x	197	+4,6	31 644
Ehemals selbstständig Tätige ²	87	1	3	91	x	59	+54,2	10 594
Verbraucher	2 030	1	20	2 051	x	1 035	+98,2	71 610
Nachlässe	24	11	x	35	x	50	-30,0	2 592

¹ die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind.² die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

schäftigtenentwicklung bestimmend waren, in der überwiegenden Zahl stagnierende bzw. rückläufige Branchen gegenüber, so gingen nach einer mehrjährigen leichten Erholungsphase in den letzten Jahren allgemein dämpfende Signale auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes Bremen aus. Bei einem leichten Anstieg der Umsätze war die Beschäftigung weiter rückläufig. Das Wachstum im Verarbeitenden Gewerbe wird vor allem über die Exportumsätze einiger Unternehmen bestimmt. Lag der Export des bremischen Verarbeitenden Gewerbes in den letzten Jahren bereits mit deutlich über zwei Fünfteln des Gesamtumsatzes auf dem höchsten Niveau im ganzen Bundesgebiet, so stieg

er seit 1997 auf fast die Hälfte des Gesamtumsatzes an. Dagegen ist die Binnennachfrage aus der „moderaten“ Einkommensentwicklung der Bevölkerung abzuleiten, die sich auf die Zahl der Insolvenzen auswirkt.

Auf dem Höhepunkt des Vereinigungsbooms im Jahre 1991 sank die Zahl der Konkurse in der Wirtschaft im Lande Bremen auf 127 und damit auf ihren niedrigsten Stand. Mit Beginn des wirtschaftlichen Abschwungs im Jahre 1992 stieg neben der Arbeitslosigkeit auch die Zahl der Insolvenzen von Unternehmen und Freien Berufen bundesweit deutlich an. Seit 1995 erreichte die



Tab. 26 Insolvenzverfahren im Lande Bremen 2006 nach Wirtschaftsbereichen, Rechtsformen und Alter der Unternehmen

Nr. der Klassi- fikation ¹	Wirtschaftsbereich Rechtsform Alter der Unternehmen	Beantragte Insolvenzverfahren			Ver- fahren insge- samt	Insolvenzen			Voraus- sichtliche Forde- rungen
		eröff- nete Ver- fahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbe- reinigungs- plan ange- nommen		Be- schäf- tigte	dagegen: Vorjahr		
							Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
		1 000 EUR							
	Insgesamt	2 539	164	23	2 726	588	1 791	+52,2	264 390
	Zusammen	122	106	x	228	588	306	-25,5	117 347
	nach Wirtschaftsbereichen								
A	Land- u. Forstwirtschaft	-	1	x	1	-	1	±0	-
D	Verarbeitendes Gewerbe	13	10	x	23	146	22	+4,5	65 341
E	Energie und Wasserversorgung	-	-	x	-	-	-	-	-
F	Baugewerbe	15	10	x	25	70	55	-54,5	6 131
G	Handel, Instandhaltung und Rep. V. KFZ und Gebrauchsgütern	25	28	x	53	112	67	-20,9	12 377
H	Gastgewerbe	6	2	x	8	8	8	±0	1 771
I	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	6	15	x	21	17	22	-4,5	4 128
J	Kredit u. Versicherungsgewerbe	2	-	x	2	-	3	-33,3	479
K	Grundstücks- u. Wohnungswesen, Vermietung bewegl. Sachen, Dienstl. überw. f. Untern.	38	30	x	68	162	94	-27,7	23 125
M	Erziehung und Unterricht	2	1	x	3	-	5	-40,0	1 408
N	Gesundheits-, Veterinär-u. Sozialwesen	4	1	x	5	16	4	+25,0	706
O	Erbringung sonst. öffentl. u. persönl. Dienstleistungen	11	8	x	19	57	25	-24,0	1 880
	nach Rechtsformen								
	Einzeluntern., Freie Berufe, Kleingewerbe	39	15	x	54	18	66	-18,2	7 838
	Personengesellschaften (OHG,KG,GbR)	8	12	x	20	64	31	-35,5	35 099
	dar. GmbH & Co. KG	6	11	x	17	56	22	-22,7	34 539
	dar. GbR	1	1	x	2	8	5	-60,0	503
	Gesellschaften m.b.H., Ltd, Aktiengesellschaften, KGaA	75	76	x	151	506	198	-23,7	74 319
	Sonstige Rechtsformen	-	3	x	3	-	11	-72,7	91
	nach dem Alter des Unternehmens								
	Unter 8 Jahre alt	48	40	x	88	391	131	-32,8	24391
	dar. bis 3 Jahre alt	23	30	x	53	310	59	-10,2	11 960
	8 Jahre und älter	17	17	x	34	168	77	-55,8	38 427
	Unbekannt	57	49	x	106	29	98	+8,2	54 529

¹ Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen.

Entwicklung wieder das hohe Niveau wie vor der deutschen Vereinigung und lag 1997 mit 323 Konkursen erstmals über dem Höhepunkt der krisenhaften Entwicklung zur Mitte der 80er Jahre (1986: 289). Dies war allerdings auch ein Ergebnis des bedeutenden Unternehmenszusammenbruchs in der Werftindustrie mit einer Reihe von (vorgezogenen) Folgekonkursen.

Den Höchststand verzeichnete Bremen 2004 mit 324 Insolvenzen. Im abgelaufenen Jahr ging ihre Zahl sehr deutlich um 25,5 % auf 228 zurück. Hervorzuheben ist, dass im abgelaufenen Jahr von diesen 106 und damit knapp die Hälfte aller Unter-

nehmensinsolvenzen abgewiesen wurde. Trotz der negativen Wirtschaftszahlen kann die Abnahme der Insolvenzen im Jahre 2006 als ein Anzeichen für die 2007 einsetzende konjunkturelle Erholung gewertet werden.

Dagegen stiegen die Insolvenzen im Bundesgebiet insgesamt nur um 13,1 % an, die der Unternehmen nahmen mit -17,6 % etwas schwächer ab als in Bremen. Insgesamt stiegen die Verbrauchersolvenzen in Bremen deutlich stärker als im Bundesgebiet. Dies ist sicherlich eine Auswirkung der höheren städtischen Armut und einer fundierten Rechtsberatung.

Tab. 27
Insolvenzverfahren nach Städten
Jahr 2006

Stadt	Beantragte Insolvenzverfahren			Beschäftigte	Insolvenzen			
	eröffnete Verfahren	mangels Masse abgewiesene Anträge	Schuldenbereinigungsplan		Verfahren insgesamt	dagegen: Vorjahr		angemeldete Forderungen
						Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)	
Anzahl						%	1 000 EUR	
Insgesamt								
Land Bremen	2 539	164	23	588	2 726	1 791	+52,2	264 390
Bremen, Stadt	2 408	135	15	373	2 558	1 577	+62,2	244 281
Bremerhaven	131	29	8	215	168	214	-21,5	20 109
drunter Unternehmen								
Land Bremen	122	106	x	588	228	306	-25,5	117 347
Bremen, Stadt	101	85	x	373	186	248	-25,0	109 692
Bremerhaven	21	21	x	215	42	58	-27,6	7 655
Übrige Schuldner								
Land Bremen	2 417	58	23	x	2 498	1 485	+68,2	147 043
Bremen, Stadt	2 307	50	15	x	2 372	1 329	+78,5	134 589
Bremerhaven	110	8	8	x	126	156	-19,2	12 454

Konkurse nach Rechtsformen und Größenklassen

Von den 2 726 Insolvenzen im Jahre 2006 betrafen 2 498 übrige Schuldner – im wesentlichen Verbraucherinsolvenzen – und nur 228 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (-25,5 %).

Unterteilt man die Unternehmen nach Rechtsformen, so wurden die meisten Konkursverfahren bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung (144 + 7 Ltd) beantragt. Das war ein Viertel weniger als im Vorjahr. Ihr Anteil an den Unternehmensinsolvenzen insgesamt beträgt aber weiterhin knapp zwei Drittel. Mit 20 Personengesellschaften gingen deutlich weniger in die Insolvenz als vorher. Konkurse der Freien Berufe und des Kleingewerbes nahmen gegenüber dem Vorjahr auf 54 ab.

Von den Unternehmensinsolvenzen betraf nur ein vergleichsweise kleiner Teil die älteren Unternehmen von mehr als 8 Jahren. Mit annähernd zwei Fünfteln waren junge Unternehmen, deren Gründungsdatum weniger als 8 Jahre zurück lag, deutlich häufiger von der Insolvenz betroffen. Der größere Teil von diesen war sogar weniger als 3 Jahre alt. Allerdings konnte bei einer erheblichen Zahl der Unternehmen das Alter nicht mehr ermittelt werden.

Forderungssumme stark gesunken

Die angemeldeten Forderungen der Gläubiger geben einen Hinweis auf die Höhe des zu erwartenden finanziellen Schadens. Vor der Konkurseröffnung müssen die Gerichte prüfen, ob die Betriebe über ausreichende Werte verfügen, um ein Verfahren zu eröffnen, oder es mangels Masse ablehnen.

Im Verlauf der wirtschaftlichen Krise geht die wachsende Zahl der Konkurse normalerweise mit einem noch stärkeren Anstieg der Konkursmasse einher. Nach einem bedeutenden Unternehmenszusammenbruch im Schiffbau Mitte der 90er Jahre und der damit verbundenen sehr hohen Forderungssumme sank die Konkursmasse in den folgenden Jahren ab und erreichte 2006 mit rund 265 Mill. Euro einen neuen Tiefpunkt.

Zu Beginn des wirtschaftlichen Abschwungs in den neunziger Jahren betrafen die Konkurse noch überwiegend Betriebe, deren Kapitaldecke und Auslastung vergleichsweise gering waren. So betrug der Anteil der Betriebe mit angemeldeten Forderungen von über 1 Mill. DM damals weniger als 6 % an allen eröffneten Konkursverfahren. In der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung wurden dann zunehmend Betriebe mit höherer Kapitalausstattung von der Zahlungsunfähigkeit betroffen. Im abgelaufenen Jahr wurden dann allerdings nur noch bei 55 Insolvenzverfahren, das sind ca. 2 % aller Fälle, Forderungen von über 500 000 Euro gestellt.

Durch die Einführung der Verbraucherinsolvenzen und die Aufnahme des Kleingewerbes gewann die Zahl der Konkurse mit Forderungen zwischen unter 5 000 und 250 000 Euro deutlich an Gewicht. Ihre hohe Zahl von 2584 summierte ihren Anteil auf fast 95 %. Davon wurde die größte Anzahl (1836) mit Forderungen zwischen 5 000 bis 50 000 Euro konfrontiert.

Die Zahl der Insolvenzen mit Forderungssummen von über 500 000 Euro nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich ab, und zwar von 98 auf 55. Mit ca. 135 Mill. Euro Forderungssumme haben diese Betriebe einen Anteil von gut der Hälfte an der Gesamtforderungssumme. Anders als in den zurückliegenden Jahren weisen die Arbeitsplatz-



verluste dieser Betriebe – das sind mit rund 150 Arbeitsplätzen gut ein Viertel aller Beschäftigungsverluste durch Insolvenzen – auf die gesunkene Bedeutung dieser Konkurse hin. Allerdings belegt die wirtschaftliche Entwicklung schon vor den Insolvenzverfahren einen deutlichen Abbau der Beschäftigung bei den entsprechenden Unternehmen.

Konkurse nach Wirtschaftszweigen

Im Verarbeitenden Gewerbe lag die Zahl der Konkurse mit 23 in etwa auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Dagegen entsprach die Forderungssumme und die Zahl der betroffenen Beschäftigten mit jeweils rund einem Viertel schon eher der Bedeutung dieses Wirtschaftsbereichs an der Wirtschaft insgesamt.

Die verbesserte Gesamtsituation des Baugewerbes wird durch die drastische Verringerung der Zahl der Konkurse von 55 im Vorjahr auf 25 in 2006 ausgedrückt. Allerdings weisen die Summe der angemeldeten Forderungen mit gut 6 Mill. Euro sowie die 70 verlorenen Arbeitsplätze auf die abnehmende Bedeutung dieser Branche hin.

Die Zahl der Insolvenzen bleibt im Handel mit 53 recht hoch, und weist im Gastgewerbe nur 8 aus. In diesen Dienstleistungsbranchen ist die betriebliche Fluktuation (Veränderungen von Rechtsform, Eigentumsverhältnissen, wirtschaftlichem Schwerpunkt etc.) wesentlich höher als in anderen Branchen. Gerade Gaststätten und kleine Handelsgeschäfte geben relativ häufig ihren Betrieb (ohne Konkurs) auf, wenn der Markt nicht ausreichend auf das Angebot reagiert. Meist werden in den Räumlichkeiten aber schon nach kurzer Zeit ähnliche Betriebe neu eröffnet. So erscheint in einer geschlossenen Gaststätte häufig schon nach kurzer Zeit ein neues entsprechendes Angebot. Normalerweise sind die angemeldeten Forderungen bei vielen Betrieben dieser Branchen vergleichsweise gering, da die Kapitalausstattung und damit die Kreditwürdigkeit unterdurchschnittlich ist. Die Forderungssumme im Handel lag nur noch bei gut 12 Mill. Euro gegenüber 40 im Vorjahr. Dagegen wiesen die Arbeitsplatzverluste (112) des Handels einen leichten Anstieg auf.

Konkurse der Betriebe des Verkehrs und der Nachrichtenübermittlung lagen mit 21 auf dem Vorjahresniveau. Dagegen sank ihre Zahl im Abschnitt Grundstücks-, Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen von 94 auf 68. Auch hier lagen die Forderungen deutlich unter denen des Vorjahres und belegten, dass die große Zahl der Betriebe nur über eine geringe Kapitalausstattung verfügte. Die Arbeitsplatzverluste lagen in diesen Wirtschaftsbereichen mit 162 etwas über dem Vorjahr.

Insgesamt hatten sich die Beschäftigtenverluste und die voraussichtlichen Forderungen gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert. Dies kann als eine Andeutung für die sich in diesem Jahr verbessern-

de Konjunktur gewertet werden. Solche niedrigen Werte für die Unternehmensinsolvenzen wurden schon seit vielen Jahren nicht mehr verzeichnet.

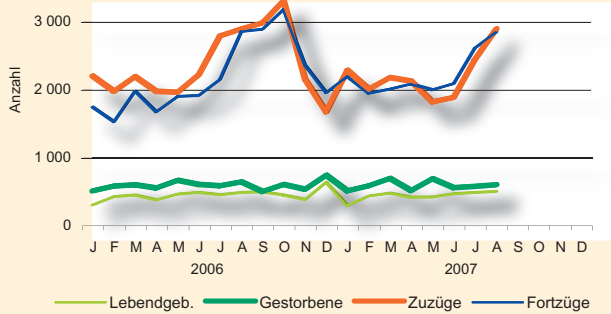
Unterschiedliche Entwicklung der Insolvenzen in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven

Vergleicht man die Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen und der übrigen Schuldner (Verbraucher und Nachlässe) in den beiden Stadtgemeinden, so zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung. Von den 228 Unternehmensinsolvenzen entfallen 186 auf Bremen und 42 auf Bremerhaven. Gegenüber dem Vorjahr war das in beiden Stadtgemeinden ein Rückgang von jeweils über einem Viertel. Damit entsprechen die Gewichte in den beiden Städten in etwa der allgemeinen wirtschaftlichen Situation auf Landesebene. Dagegen unterscheidet sich die Entwicklung der Zahl der übrigen Schuldner zwischen Bremen und Bremerhaven sehr stark. Von den 2 498 Insolvenzen, darunter 2 051 Verbraucherinsolvenzen, entfallen 2 372 auf die Stadtgemeinde Bremen. Die Insolvenzverfahren Bremerhavens betragen mit 126 nur gut ein Zwanzigstel des Landes Bremen. Von diesen wurden bis auf 8 alle eröffnet bzw. durch einen Schuldenbereinigungsplan ohne Insolvenzverfahren bereinigt.

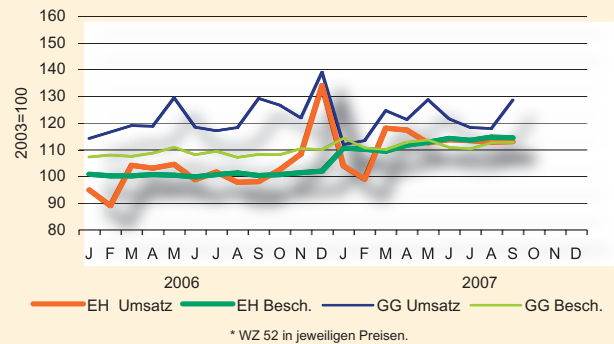
Betrachtet man das Gesamtvolumen der übrigen Schuldner, so war die Schuldenbereinigung der Verbraucher in Bremen wesentlich erfolgreicher, obwohl die sozialen Problemlagen in Bremerhaven sicherlich nicht kleiner sind als in Bremen. So hat Bremerhaven unter den Kommunen mit über 100 000 Einwohnern bei den Sozialhilfeempfängern den Spitzenplatz.



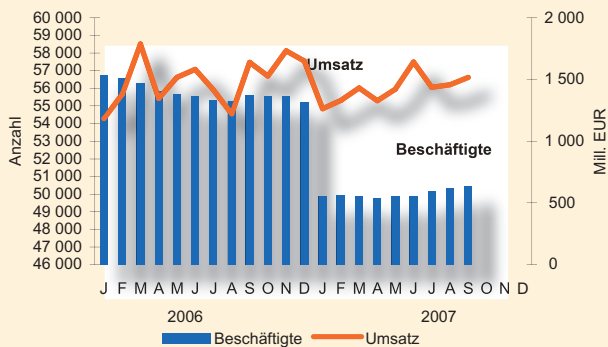
Bevölkerungsbewegung im Lande Bremen



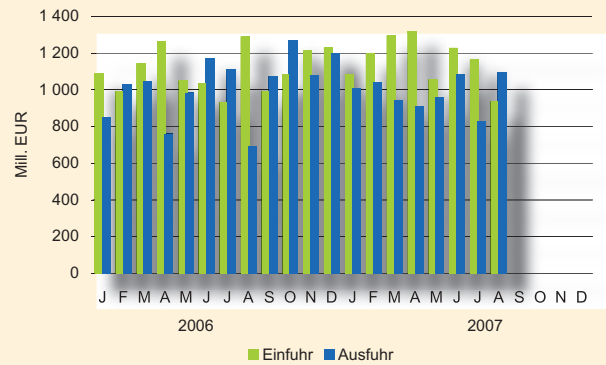
Umsatz und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Lande Bremen



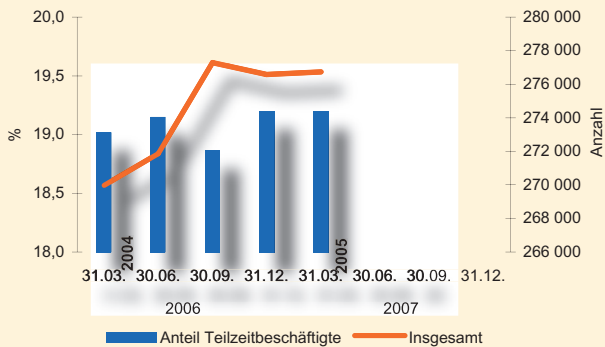
Umsatz- und Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe im Lande Bremen



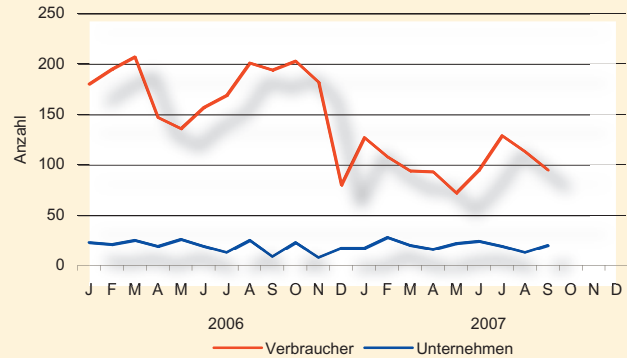
Ein- und Ausfuhr des Landes Bremen



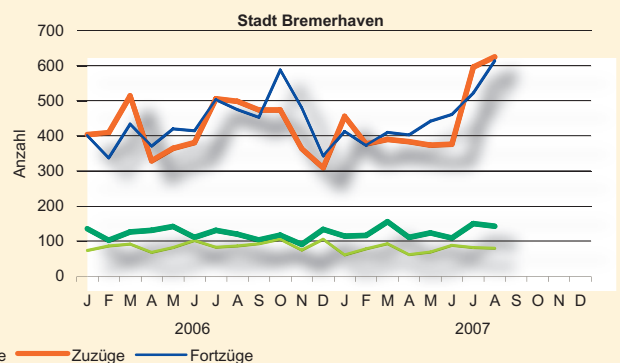
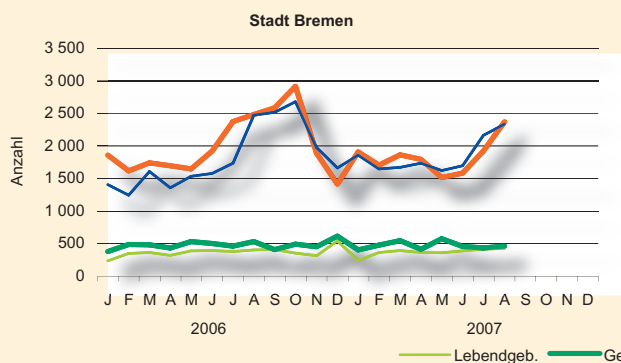
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Lande Bremen

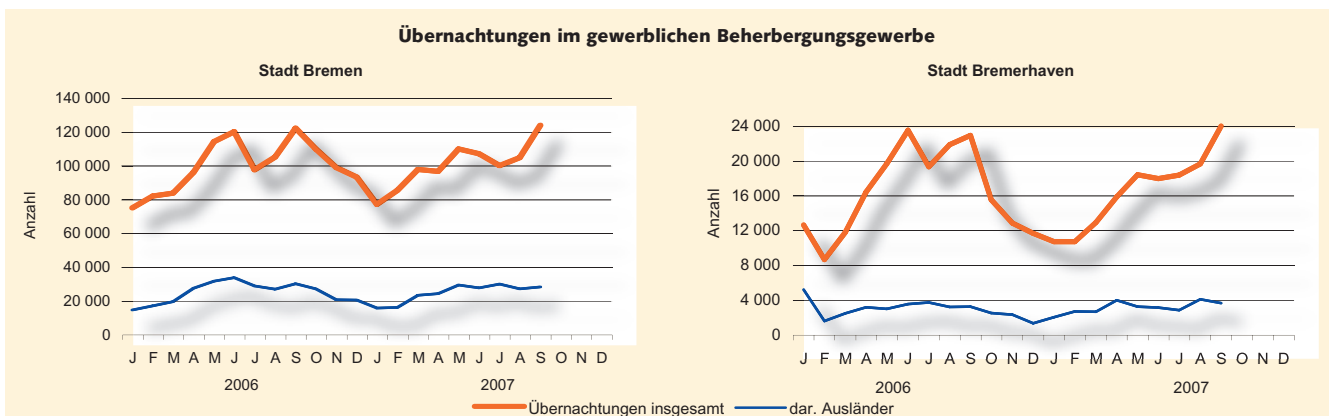
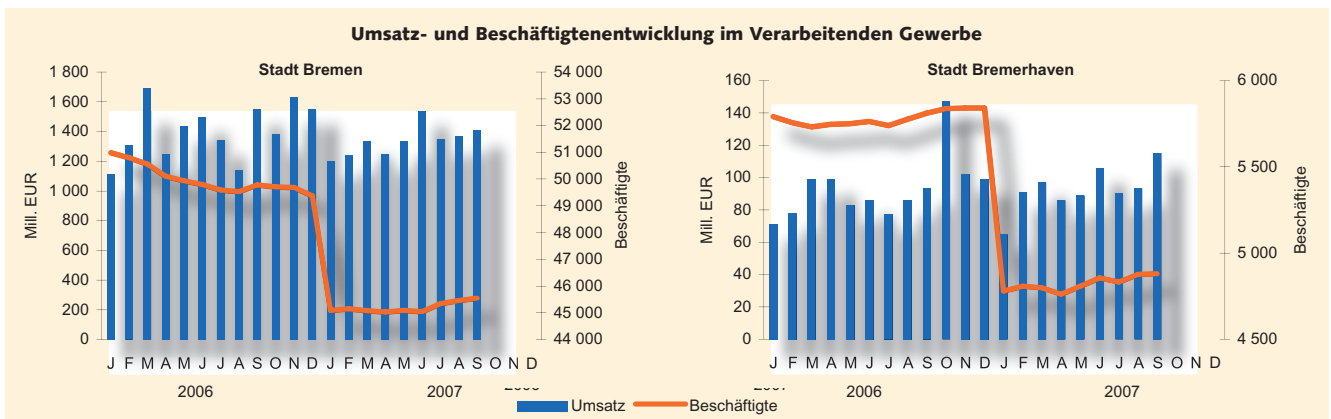
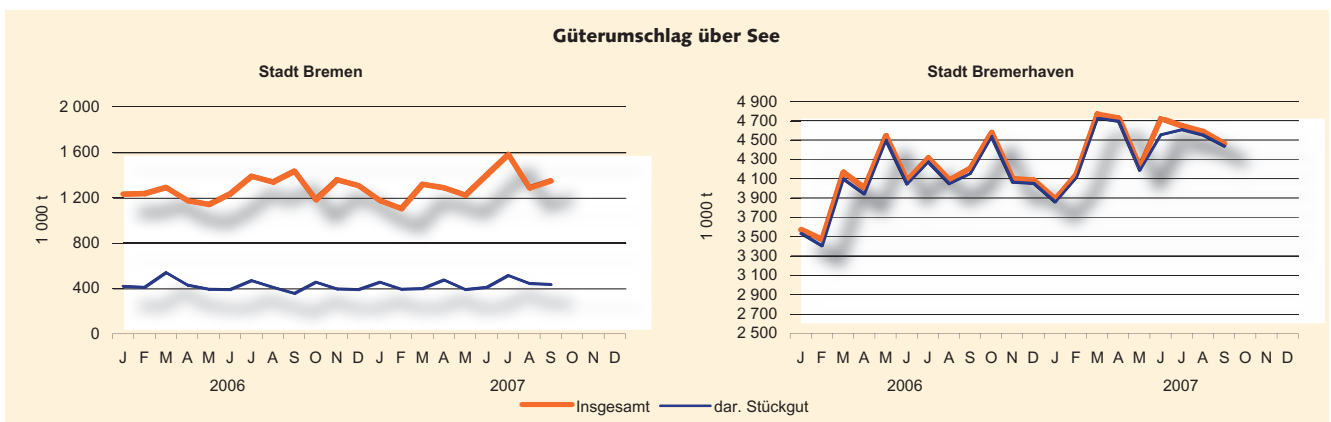
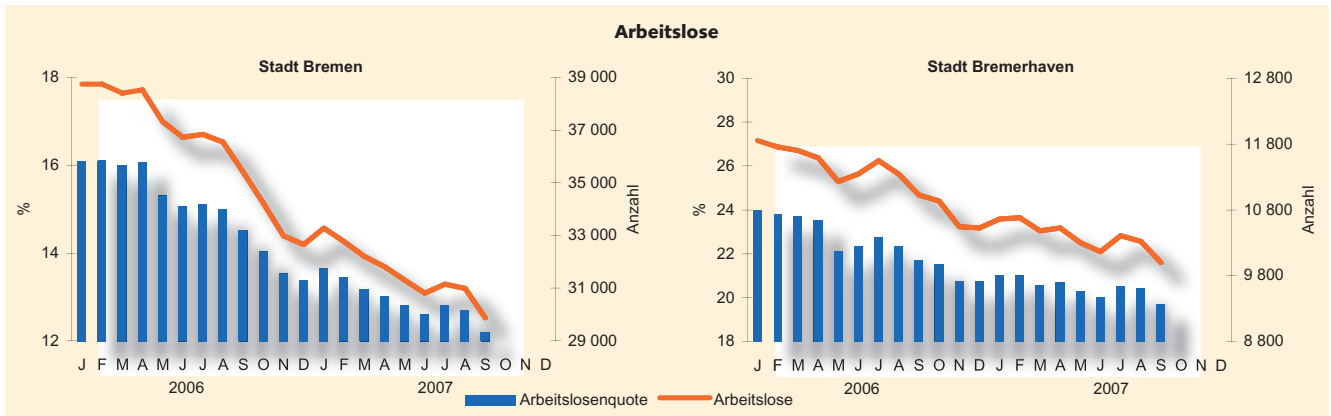


Steueraufkommen und Steuereinnahmen im Lande Bremen



Bevölkerungsbewegung







Zahlenspiegel Land Bremen

Bevölkerung	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	1 000	662,8	663,2	664,8	664,7	664,7	662,7	662,6	...
* männlich	1 000	320,8	321,2	322,8	322,7	322,7	321,8	321,7	...
* weiblich	1 000	342,0	342,0	342,0	342,0	342,0	340,9	340,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	246	247	257	316	336	356	351	...
* Lebendgeborene	Anzahl	454	457	462	492	502	496	510	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	615	618	593	650	510	582	607	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	2	2	1	2	5	2	6	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 161	- 161	- 131	- 158	- 8	- 86	- 97	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 431	2 341	2 796	2 897	2 986	2 445	2 898	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 090	1 116	1 408	1 464	1 188	1 167	1 374	...
aus dem Ausland	Anzahl	600	542	591	580	800	631	605	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 263	2 159	2 154	2 863	2 893	2 615	2 854	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 111	1 053	1 095	1 167	1 099	1 128	1 322	...
* in das Ausland	Anzahl	493	428	343	810	930	646	637	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 168	+ 182	+ 642	+ 34	+ 93	- 170	+ 44	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	62	64	82	84	75	71	94	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2004	2005	2005		2006/2007			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte ¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	273 434	269 709	277 298	271 642	276 580	276 735	...	...
* Frauen	Anzahl	117 283	116 825	119 434	117 691	119 343	119 303	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	16 606	16 127	17 224	16 123	16 918	17 077	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	50 785	50 810	52 297	51 267	53 116	53 392	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	41 585	41 529	42 103	41 583	42 684	42 824	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	842	847	860	777	785	793	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	64 831	63 163	61 405	62 634	60 713	60 486	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	12 801	12 322	12 570	12 224	12 251	12 082	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	77 114	76 311	79 198	77 402	79 116	79 069	...	...
Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 299	46 198	50 993	46 875	51 255	51 708	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	71 547	70 847	72 254	71 708	72 443	72 576	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	42 347	53 223	48 388	47 891	46 422	41 553	41 315	39 879
* dar.: Frauen	Anzahl	15 876	23 180	21 700	21 743	21 066	19 244	19 309	18 592
Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	14,4	18,3	16,4	16,2	15,8	14,1	14,0	13,5
* Frauen	%	11,5	16,9	15,3	15,3	14,9	13,6	13,6	13,1
* Männer	%	17,0	19,5	17,4	17,1	16,6	14,5	14,3	13,9
* Ausländer/-innen	%	27,4	34,0	31,7	31,3	31,0	27,8	27,3	27,2
* Jüngere unter 25 Jahren	%	11,0	16,6	16,1	16,5	14,7	11,9	12,7	11,3
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 540	...	...	...	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	2 815	3 287	6 707	6 677	6 658	7 479	7 658	7 636

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Zahlenspiegel Land Bremen

Bautätigkeit	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Baugenehmigungen									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	60	49	30	36	43	60	89	51
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	58	46	25	33	43	52	86	46
* umbauter Raum	1000 m³	48	44	56	35	25	59	89	53
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	10 648	9 907	12 304	8 118	5 125	12 708	19 733	12 259
* Wohnungen	Anzahl	90	101	112	59	44	104	189	87
* Wohnfläche	100 m²	99,8	93,1	111,9	75,5	59,8	132,0	201,3	109,4
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	11	10	9	10	10	10	19	11
* umbauter Raum	1000 m³	145	178	20	65	660	351	407	454
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	16 012	20 370	3 331	8 705	32 987	36 701	31 352	33 145
* Nutzfläche	100 m²	207,4	263,9	33,7	111,7	634,8	351,9	515,7	556,9
* Wohnungen	Anzahl	2	7	1	-	-	-	-	2
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	111	114	119	68	15	107	196	93
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	487	446	550	341	244	575	866	435
Landwirtschaft und Fischerei	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Schlachtungen									
* Schlachtmengen (ohne Geflügel) ⁴	t	4 028,6	3 962,3	3 092,5	4 135,2	4 101,7	4 621,0	5 319,6	5 783,9
* dar.: Rinder (ohne Kälber)	t	2 040,5	1 915,9	1 433,9	2 631,8	2 238,9	2 138,4	2 268,2	2 239,7
* Kälber	t	0,1	-	-	-	-	0,3	-	1,4
* Schweine	t	1 983,5	2 042,0	1 654,4	1 499,1	1 859,2	2 478,8	3 047,5	3 540,8
Fischerei									
Gesamtumschlag									
am Bremerhavener Seefischmarkt	t	4 931	5 734	1 398	1 890	2 857	395	450	806
* Frischfischanlandungen	t	943	734	437	820	408	395	450	336
* Deutsche Großkutter	t	70	43	36	105	71	4	8	5
* Einsendungen/Flußfischerei	t	13	27	36	121	12	20	42	48
* Isländische Trawler	t	143	143	-	-	-	-	-	-
* Isländische Container	t	609	509	260	427	325	313	293	223
* Färöer Container	t	3	0	-	-	-	-	-	-
* Britische Container	t	103	84	104	167	-	58	107	56
* Einsendungen / ausländische Schiffe	t	3	2	0	-	-	-	-	2
* Tiefkühlfischanlandungen	t	2 781	3 817	496	699	2 449	-	-	470
* Deutsche Fischereifahrzeuge	t	2 058	1 895	-	-	2 023	-	-	-
* Ausländische Schiffe	t	724	1 922	496	699	426	-	-	470
* Exporte (Tiefkühlfisch)	t	1 206	1 183	465	371	-	-	-	-
* Auktionsumsatz									
am Bremerhavener Seefischmarkt									
* Frischfischanlandugen	1 000 €	1 425	1 259	744	1 417	833	750	793	721
* Deutsche Großkutter	1 000 €	93	76	62	215	188	8	15	8
* Einsendungen/Flußfischerei	1 000 €	20	53	57	241	25	36	60	109
* IsländischeTrawler	1 000 €	227	135	-	-	-	-	-	-
* Isländische Container	1 000 €	907	842	408	641	620	583	484	469
* Färöer Container	1 000 €	3	-	-	-	-	-	-	-
* Britische Container	1 000 €	167	146	217	319	-	122	235	130
* Einsendungen/ausländische Schiffe	1 000 €	7	7	0	-	-	-	-	6

¹ Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft; einschließlich Schlachtfette, ohne Innereien.



Zahlenspiegel Land Bremen

Produzierendes Gewerbe ²	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Verarbeitendes Gewerbe									
* Betriebe ¹	Anzahl	348	341	153	153	153	148	148	148
* Beschäftigte ²	Anzahl	60 608	58 240	50 653	50 597	50 878	50 158	50 317	50 407
* dar.: Arbeiter/-innen ³	Anzahl	36 270	34 123	—	—	—	—	—	—
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	8 128	7 451	6 784	5 591	6 702	6 712	6 575	6 482
* Bruttolohnsumme und									
* Bruttogehaltssumme	Milli €	208,8	204,3	170,6	168,3	182,6	175,9	176,3	178,0
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Milli €	1 741,5	1 567,7	1 315,4	1 125,6	1 528,4	1 437,4	1 456,9	1 518,1
* dar.: Auslandsumsatz	Milli €	932,5	844,1	675,1	539,8	831,0	686,2	775,4	756,9
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau^{4,5}									
* Beschäftigte	Anzahl	4 382	3 800	3 921	3 919	3 886	3 962	3 996	3 997
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	400	340	389	380	412	389	385	380
* dav.: Wohnungsbau	1 000	101	81	92	85	103	89	89	77
* gewerblicher Bau	1 000	162	144	174	183	181	198	196	199
* öffentlicher und Straßenbau	1 000	137	115	123	112	128	102	100	104
* Bruttolohnsumme und	Milli €								
* Bruttogehaltssumme	Milli €	11,0	9,5	10,7	10,7	10,4	10,3	10,2	9,9
* Baugewerblicher Umsatz (o. Umsatzsteuer)	Milli €	47,6	44,2	47,2	48,5	50,7	41,9	39,9	40,6
* dav.: Wohnungsbau	Milli €	11,0	8,9	7,6	6,2	7,3	7,9	6,3	4,1
* gewerblicher Bau	Milli €	20,0	19,5	24,3	25,6	26,1	24,4	21,2	22,6
* öffentlicher und Straßenbau	Milli €	16,6	15,9	15,4	16,8	17,3	9,6	12,4	13,9
	Einheit	2004	2005	2005		2006/2007			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁶									
* Beschäftigte	Anzahl	2 956	2 728	2 643	2 783	2 488	2 545	2 617	2 568
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	753	732	687	753	715	749	768	765
* Bruttolohnsumme und	Milli €	13,0	11,9	18,7	13,1	18,8	18,3	20,4	17,9
* Bruttogehaltssumme	Milli €	8,7	8,2		8,4				
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Milli €	69,2	60,0	58,2	65,5	88,3	41,3	66,4	64,4
Handwerk⁷									
* Beschäftigte ⁸	Index	94,7	90,1	x	x	x	86,0	85,9	87,2
* Umsatz ⁹	Index	92,8	93,3	x	x	x	76,8	94,4	104,9
Handel¹³	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Großhandel (ohne Kfz - Großhandel)¹⁰									
* Beschäftigte	Index	98,5	100,2	107,5	108,2	108,2	108,1	109,6	...
* Umsatz nominal	Index	108,2	122,6	143,9	154,4	154,4	146,8	145,1	...
* Umsatz real	Index	103,8	111,1	123,3	130,8	130,8	124,1	121,9	...
Einzelhandel (ohne Kfz - Großhandel)¹¹									
* Beschäftigte	Index	98,5	104,2	100,7	101,3	100,4	113,5	114,7	114,5
* Umsatz nominal	Index	101,0	109,1	101,7	97,8	98,1	113,4	112,8	113,1
* Umsatz real	Index	100,9	109,0	112,3	97,6	97,3	112,1	111,3	110,5
Kfz-Handel und Tankstellen¹²									
* Beschäftigte	Index	100,8	96,3	87,6	88,7	88,4	100,3	101,0	101,3
* Umsatz nominal	Index	108,3	114,2	97,3	105,0	104,2	116,2	110,7	121,9
* Umsatz real	Index	106,9	111,3	104,1	99,4	99,0	107,3	102,2	112,4
Gastgewerbe									
* Beschäftigte	Index	90,2	97,3	109,5	107,2	108,3	110,3	112,7	112,8
* Umsatz nominal	Index	95,9	100,1	117,1	118,3	129,2	118,3	118,0	128,6
* Umsatz real	Index	95,1	98,2	113,2	114,6	124,8	111,5	111,1	120,6

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. —² Einschließlich der tätigen Inhaber. —³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.

⁴ Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. —⁵ Einschließlich Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal.

⁶ Am Ende des Berichtszeitjahres. —⁷ Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können (laut Anlage A der HwO; ab 01.01.2004).

⁸ Basismonat für Beschäftigte im Jahr 2003, September 1998 = 100%; für 2004 September 2003 = 100 %. —⁹ Basisjahr für Umsatz im Jahr 2003 ist 1998 = 100%; für 2004 Basisjahr 2003 = 100%. —¹⁰ Einschließlich Handelsvermittlung. —¹¹ Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. —¹² Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

¹³ Ab Dezember 2004 neuer Berichtskreis.

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. —² Einschließlich der tätigen Inhaber. —³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.

⁴ Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. —⁵ Einschließlich Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal.

⁶ Am Ende des Berichtsvierteljahres. —⁷ Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können (laut Anlage A der HwO; ab 01.01.2004).

⁸ Basismonat für Beschäftigte im Jahr 2003, September 1998 = 100%; für 2004 September 2003 = 100 %. —⁹ Basisjahr für Umsatz im Jahr 2003 ist 1998 = 100%; für 2004 Basisjahr 2003 = 100%. —¹⁰ Einschließlich Handelsvermittlung. —¹¹ Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. —¹² Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

¹³ Ab Dezember 2004 neuer Berichtskreis.

**Zahlenspiegel Land Bremen**

Außenhandel	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
des Landes Bremen									
* Einfuhr insgesamt nach Warenarten ¹	1 000 €	884 909	950 500	932 690	1 291 206	994 029	1 164 174	935 941	...
* Ernährungswirtschaft	1 000 €	206 590	207 551	222 600	191 779	223 436	226 794	197 488	...
* dav.: Lebende Tiere	1 000 €	131	193	106	72	2	2	38	...
* Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 000 €	46 409	53 581	72 003	57 499	56 744	75 150	50 860	...
* Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 000 €	69 355	56 358	61 306	51 757	79 941	58 857	64 587	...
* Genussmittel	1 000 €	90 697	97 419	89 184	82 452	86 750	92 785	82 003	...
* Gewerbliche Wirtschaft	1 000 €	627 543	683 440	649 026	1 025 489	701 770	856 773	672 362	...
* dav.: Rohstoffe	1 000 €	41 466	44 227	65 052	45 657	57 047	41 936	50 726	...
* Halbwaren	1 000 €	82 158	96 567	120 565	107 184	134 925	89 645	117 272	...
* Fertigwaren	1 000 €	503 921	542 646	463 411	872 648	509 797	725 191	504 364	...
* dav.: Vorerzeugnisse	1 000 €	48 609	52 385	69 261	67 130	66 351	104 669	104 143	...
Enderzeugnisse	1 000 €	506 089	549 770	455 152	879 456	512 270	701 131	466 312	...
nach Herstellungsländern									
* Europa	1 000 €	463 724	545 731	571 910	669 763	640 098	769 473	610 575	...
* dav. EU-Länder	1 000 €	328 697	473 713	639 611	303 344	564 079	564 079	492 118	...
* Afrika	1 000 €	31 448	32 542	21 506	18 796	11 948	21 662	20 349	...
* Amerika	1 000 €	115 898	117 814	133 171	396 997	118 882	154 938	112 418	...
* Asien	1 000 €	265 979	249 060	199 977	195 413	208 430	212 294	187 052	...
* Australien und Ozeanien	1 000 €	7 766	5 343	6 126	10 226	14 671	5 805	5 546	...
* Schiffsbedarf, nicht ermittelte Länder	1 000 €	95	11	-	-	-	0	0	...
* Ausfuhr insgesamt nach Warenarten ¹	1 000 €	994 207	1 022 534	1 110 428	691 922	1 073 550	828 765	1 095 097	...
* Ernährungswirtschaft	1 000 €	97 802	112 111	101 479	112 193	145 771	135 679	135 829	...
* dav.: Lebende Tiere	1 000 €	62	88	243	240	55	192	0	...
* Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	1 000 €	19 825	20 874	21 680	19 162	21 242	29 221	29 369	...
* Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 000 €	29 119	32 102	18 012	44 537	41 109	37 074	26 280	...
* Genußmittel	1 000 €	48 797	59 048	61 544	48 254	83 365	69 192	80 180	...
* Gewerbliche Wirtschaft	1 000 €	849 489	863 753	952 260	544 433	875 811	656 049	909 294	...
* dav.: Rohstoffe	1 000 €	15 169	8 592	8 389	8 413	8 390	10 993	8 661	...
* Halbwaren	1 000 €	20 057	20 986	42 413	12 673	14 123	19 541	25 388	...
* Fertigwaren	1 000 €	814 264	834 175	901 458	523 347	853 298	625 515	875 245	...
* dav. Vorerzeugnisse	1 000 €	89 133	123 883	309 265	119 507	121 363	137 609	153 603	...
Enderzeugnisse	1 000 €	772 048	756 963	648 883	439 136	783 904	524 942	771 616	...
nach Verbrauchsländern									
* Europa	1 000 €	643 250	666 328	789 779	504 731	732 758	559 625	746 044	...
* dav. EU-Länder	1 000 €	534 636	608 725	647 514	471 596	581 325	581 325	739 450	...
* Afrika	1 000 €	14 079	17 461	13 957	14 060	20 599	12 738	34 442	...
* Amerika	1 000 €	256 868	258 268	229 045	108 145	227 388	166 353	231 300	...
* Asien	1 000 €	69 910	70 510	69 029	60 208	86 488	85 159	77 153	...
* Australien und Ozeanien	1 000 €	8 865	9 402	8 024	4 762	6 237	4 769	6 038	...
* Schiffsbedarf, nicht ermittelte Länder	1 000 €	1 235	566	594	15	80	120	120	...
Tourismus ²	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Gästeankünfte	Anzahl	66 287	65 768	70 943	68 962	81 950	73 914	77 837	86 348
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	12 438	13 337	17 661	14 981	17 092	18 390	18 080	17 707
* Gästeübernachtungen	Anzahl	118 537	114 646	127 642	127 162	145 364	130 801	137 209	149 262
* darunter: von Auslands Gästen	Anzahl	25 333	25 376	34 786	30 315	33 560	34 857	34 556	32 310

¹ Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.² Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze



Verkehr	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Seeschifffahrt									
Handelsschiffe									
* Ankunft	Anzahl	770	758	865	842	844	858	819	803
	1000 BRZ	12 242	12 964	14 975	14 658	14 707	16 142	15 804	15 562
* Abgang	Anzahl	756	744	857	840	817	839	801	790
	1000 BRZ	12 085	12 712	14 814	14 669	14 423	15 364	15 252	15 375
* Güterempfang	1 000 t	2 323	2 347	3 018	2 901	3 125	3 290	3 083	3 032
* Stückgut	1 000 t	1 572	1 665	2 097	2 017	2 101	2 276	2 281	2 166
* dar.: Früchte,Gemüse	1 000 t	34	40	40	29	35	41	41	36
* Holz und Kork	1 000 t	12	31	45	36	54	33	32	36
* Zellstoff, Altpapier	1 000 t	18	15	19	16	20	15	17	13
* Textilie, Rohstoffe	1 000 t	0	2	10	8	13	6	6	5
* Anzahl der Container	TEU ¹	138 317	149 950	185 861	189 712	195 360	193 870	217 155	211 821
* Massengut	1 000 t	751	683	920	884	1 024	1 014	802	866
* dar.: Getreide	1 000 t	21	14	23	41	36	21	60	70
* Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	378	312	450	412	465	480	322	403
* Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	101	91	152	93	135	219	146	163
* Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	138	166	169	225	222	127	101	107
* Güterversand	1 000 t	2 037	2 168	2 690	2 528	2 523	2 938	2 793	2 780
* Stückgut	1 000 t	1 986	2 124	2 645	2 445	2 412	2 849	2 716	2 707
* dar.: Düngemittel	1 000 t	0	0	0	1	0	1	1	1
* Stab-, Formstahl u.ä.	1 000 t	25	47	41	17	35	30	45	21
* Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	81	69	67	148	83	158	71	117
* Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	67	73	94	52	49	101	84	79
* Zement, Kalk	1 000 t	17	20	34	10	15	22	29	28
* Elektronische Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	118	104	120	114	116	129	132	129
* Fahrzeuge	1 000 t	125	181	209	204	211	247	234	251
* Anzahl der Container	TEU ¹	150 788	162 048	211 034	197 611	199 109	215 311	219 672	216 528
* Massengut	1 000 t	51	44	45	83	111	89	77	72
* dar.: Steinkohle, Briketts, Koks		-	2	-	-	-	-	-	-
* Kraftstoffe, Heizöl		16	5	1	32	47	6	1	11
* Düngemittel		1	1	-	1	1	-	-	-
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
* Ankunft	Anzahl	605	566	557	665	547	688	666	...
	1 000 t	667	634	620	755	618	749	728	...
* Abgang	Anzahl	606	587	576	658	545	678	666	...
	1 000 t	666	647	635	739	609	738	729	...
* Güterempfang	1 000 t	330	315	276	336	299	342	344	...
* darunter Ortsverkehr	1 000 t	3	3	4	3	1	2	2	...
* Güterversand	1 000 t	169	142	142	168	121	194	232	...
* darunter Ortsverkehr	1 000 t	3	3	4	3	1	2	2	...
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)									
* Gelandete Flugzeuge	Anzahl	1 424	1 417	1 374	1 313	1 361	1 689	1 626	1 668
* Gestartete Flugzeuge	Anzahl	1 421	1 419	1 381	1 310	1 364	1 682	1 625	1 669
* Angekommene Fluggäste	Anzahl	68 814	71 790	73 162	77 789	77 128	104 987	113 454	104 597
* Abgereiste Fluggäste	Anzahl	69 696	71 536	81 390	67 686	82 234	115 481	100 792	111 285
* Durchgereiste Fluggäste	Anzahl	2 072	1 657	1 037	1 507	1 890	385	572	397
* Angekommene Fracht, Post, Gepäck ²	t	46	43	71	56	60	49	39	42
* Abgegangene Fracht, Post, Gepäck ²	t	29	23	24	26	22	18	105	17

¹ TEU = Twenty Foot Equivalent Unit.² Die Luftpostnachtflüge wurden ab dem Sommerflugplan 2003 eingestellt.



Zahlenspiegel Land Bremen

Verkehr	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Eisenbahnverkehr									
* Güterempfang	1 000 t	664	711	907	865	948	1 042	968	972
* Güterversand	1 000 t	361	329	458	474	471	542	541	539
Kraftfahrzeuge									
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	2 337	2 189	2 217	1 982	2 259	2 180	1 916	1 896
* dar.: Personenkraftwagen ¹	Anzahl	2 027	1 902	1 864	1 705	1 944	1 871	1 644	1 661
* Lastkraftwagen	Anzahl	154	143	215	135	180	145	165	123
Straßenverkehrsunfälle									
* Verkehrsunfälle insgesamt ²	Anzahl	309	295	1 596	1 537	1 537	1 747	1 573	p 1724
* dar.: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	260	255	356	273	328	310	273	p 303
* Getötete Personen	Anzahl	1	1	2	2	2	3	1	p 2
* Verletzte Personen	Anzahl	312	299	412	339	370	350	323	p 380
Gewerbeanzeigen ³									
	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	576	517	582	601	542	549	539	483
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	430	444	419	392	362	534	450	385
Insolvenzen									
	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Insolvenzen	Anzahl	127	149	223	268	235	182	151	145
* dav.: Unternehmen	Anzahl	27	26	13	25	9	19	13	20
* Verbraucher	Anzahl	68	86	169	201	194	129	113	95
* ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	21	21	29	21	26	25	18	25
* sonstige natürliche Personen, Nachlässe ⁴	Anzahl	11	16	12	21	6	9	7	5
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	30 861	43 259	21 804	23 549	14 812	14 148	25 875	10 687
Steuern									
	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Steueraufkommen nach Steuerarten									
* Gemeinschaftssteuern insgesamt ⁵	1 000 €	221 889	242 957	.	.	.	.	.	.
* dar.: Steuern vom Einkommen ⁶	1 000 €	145 648	144 619	124 219	110 479	216 066	126 886	120 855	221 909
* dav.: Lohnsteuer ⁷	1 000 €	111 530	107 482	114 300	103 722	94 847	122 936	109 283	102 720
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 €	11 418	11 139	- 4 225	603	67 574	- 11 366	- 5 185	64 451
* Nicht veranlagte Steuer vom Ertrag	1 000 €	3 799	5 326	6 374	2 663	2 886	12 125	9 638	5 306
* Zinsabschlag	1 000 €	4 726	5 276	5 191	3 897	4 990	6 593	5 481	5 240
* Körperschaftsteuer	1 000 €	14 175	15 396	2 579	- 407	45 769	- 3 402	1 638	44 192
* Steuern vom Umsatz	1 000 €	71 227	93 638	.	.	.	.	.	.
* dav.: Umsatzsteuer	1 000 €	50 517	74 959	92 196	104 426	90 099	66 160	101 133	106 809
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 €	20 710	18 679	.	.	.	.	.	.
* Bundessteuern insgesamt	1 000 €	99 403	84 300	.	.	.	.	.	.
* dar.: Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	1 000 €	87 364	74 478	.	.	.	.	.	.
* dar.: Mineralölsteuer	1 000 €	53 415	53 716	.	.	.	.	.	.
* Landessteuern insgesamt	1 000 €	11 844	12 447	10 984	14 694	13 354	14 906	11 349	12 416
* dar.: Vermögensteuer	1 000 €	65	71	14	- 7	6	0	10	13
* Kraftfahrzeugsteuer	1 000 €	4 045	4 503	3 533	4 362	4 469	5 404	4 321	3 410
* Biersteuer	1 000 €	1 817	2 036	2 556	2 610	2 457	2 236	2 333	2 223
* Gemeindesteuern insgesamt ⁸	1 000 €	36 262	34 837	27 461	101 377	7 247	17 430	99 814	5 409
* dar.: Grundsteuer A	1 000 €	16	16	16	39	1	21	39	1
* Grundsteuer B	1 000 €	12 132	12 038	10 514	30 574	745	12 268	30 370	939
* Gewerbesteuer									
nach Ertrag und Kapital (brutto)	1 000 €	26 704	25 280	17 015	78 128	5 820	1 516	79 705	1 960
* Sonstige Gemeindesteuern	1 000 €	2 424	2 202	2 798	5 896	1 660	3 919	3 132	2 845

¹ Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. –² Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden im engeren Sinne und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. –³ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁴ Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. –⁵ Einschließlich Gewerbesteuerumlage.

⁶ Vor Zerlegung. –⁷ Kindergeld bereits abgesetzt. –⁸ Gewerbesteuerumlage bereits abgesetzt.



Steuern	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften									
* Steuereinnahmen des Bundes einschließlich Aufkommen	1 000 €	232 674	236 798	.	.	.	.	.	.
* dav.: Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 €	68 137	67 981	58 471	52 219	100 420	59 558	57 358	102 908
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 €	63 912	83 414	.	.	.	.	.	.
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 €	1 223	1 111	623	2 867	212	65	2 944	65
* Steuereinnahmen des Landes einschließlich Aufkommen	1 000 €	103 041	100 902	82 788	124 874	133 879	69 121	126 154	179 165
* dav.: Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 €	48 989	47 685	17 234	43 120	91 260	13 937	48 619	94 096
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 €	38 418	36 301	52 311	56 667	24 498	40 048	55 698	72 390
* Anteil an den Gewerbesteuerumlage	1 000 €	3 791	3 597	2 259	10 393	767	230	10 488	263
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 €	52 289	50 448	31 722	118 924	33 596	22 627	117 779	32 876
* dav.: Gemeindesteuern ¹	1 000 €	38 750	37 374	29 310	104 130	9 904	20 224	102 754	8 415
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer sowie am Zinsabschlag	1 000 €	13 539	13 074	2 412	14 794	23 692	2 403	15 025	24 461
Verdienste ²	Einheit	2005	2006	2007				2008	
		Durchschnitt der Quartale		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal
* Bruttomonatsverdienste ² der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ³ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	€	.	.	3 082	3 107	...	...	.	.
* männlich	€	.	.	3 268	3 337	...	...	.	.
* weiblich	€	.	.	2 580	2 500	...	...	.	.
* Produzierendes Gewerbe	€	.	.	3 306	3 478	...	...	.	.
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	€	.	.	2 274	2 208	...	...	.	.
* Verarbeitendes Gewerbe	€	.	.	3 391	3 562	...	...	.	.
* Energie- und Wasserversorgung	€	.	.	.	.	...	...	.	.
* Baugewerbe	€	.	.	2 864	2 932	...	...	.	.
* Dienstleistungsbereich ⁴	€	.	.	2 937	2 861	...	...	.	.
* Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	€	.	.	2 830	2 888	...	...	.	.
* Gastgewerbe	€	.	.	1 848	1 678	...	...	.	.
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	€	.	.	2 978	2 839	...	...	.	.
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	€	.	.	3 980	3 970	...	...	.	.
* Grundstück- und Wohnungswesen, Vermietungen beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	€	.	.	2 768	2 648	...	...	.	.
* Erziehung und Unterricht	€	.	.	3 339	3 352	...	...	.	.
* Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	€	.	.	3 047	2 979	...	...	.	.
* Erbringung von sonstigen, öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	€	.	.	2 980	2 912	...	...	.	.

¹ Einschließlich Gemeindeanteile an der Grunderwerbsteuer und nach Abführung der Gewerbesteuerumlage.

² Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend bezahlten Beiträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u.Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsentschädigungen, Auslösungen usw.



Bevölkerung	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	1 000	545,1	546,3	548,4	548,3	548,4	547,0	547,0	...
* männlich	1 000	262,9	263,7	265,5	265,4	265,4	264,7	264,7	...
* weiblich	1 000	282,2	282,6	282,9	282,9	283,0	282,3	282,3	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	200	204	212	264	282	289	283	...
* Lebendgeborene	Anzahl	372	374	379	405	409	414	430	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	502	503	462	530	406	432	464	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	1	2	-	1	2	1	6	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 130	- 129	- 83	- 125	3	- 18	- 34	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	2 060	1 981	2 372	2 482	2 587	1 920	2 367	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	882	888	.	.	.	.	.	...
aus dem Ausland	Anzahl	495	456	488	463	698	472	451	...
* Fortzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	1 841	1 776	1 733	2 472	2 515	2 164	2 334	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	875	830	.	.	.	.	.	...
* in das Ausland	Anzahl	392	339	248	724	844	534	521	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 219	+ 205	+ 639	+ 10	+ 72	- 244	+ 33	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	Einheit	2004	2005	2005		2006/2007			
		30.6.		30.9.	31. 12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte ¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	231 372	227 983	233 594	229 214	233 117	232 719	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	98 169	97 817	100 087	98 439	100 164	99 969	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	14 043	13 640	14 579	13 564	14 311	14 366	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	43 240	43 345	44 785	43 756	45 458	45 582	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	35 018	35 022	35 598	35 062	36 097	36 143	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	656	667	674	622	625	618	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	57 165	55 839	53 926	55 199	53 250	53 003	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	10 639	10 206	10 312	10 107	10 000	9 847	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	64 142	63 133	65 409	63 990	65 474	65 231	...	...
* Finanzierung, Vermietung und	Anzahl	40 325	40 313	44 392	40 868	44 585	44 605	...	...
* Unternehmensdienstleistungen									
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	58 445	57 809	58 868	58 411	59 172	59 402	...	...
	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	32 339	40 527	36 822	36 538	35 398	31 145	30 993	29 877
* dar.: Frauen	Anzahl	12 453	17 624	16 567	16 624	16 116	14 457	14 547	13 989
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,3	16,8	15,1	15,0	14,5	12,8	12,7	12,2
* Frauen	%	10,9	15,4	14,1	14,1	13,7	12,3	12,3	11,9
* Männer	%	15,5	18,1	16,0	15,8	15,3	13,2	13,0	12,6
* Ausländer/-innen	%	26,8	32,4	31,0	30,7	30,4	27,0	26,5	26,5
* Jüngere unter 25 Jahren	%	10,0	14,8	13,8	14,3	12,6	10,1	10,8	9,7
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	2 399	2 519	5 326	5 282	5 108	6 089	6 213	6 199

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Zahlenspiegel Stadt Bremen

Bautätigkeit	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Baugenehmigungen									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	48	38	30	27	18	48	87	43
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	46	36	25	24	18	45	84	40
* umbauter Raum	1000 m³	39	34	56	30	13	37	87	45
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	8 672	7 636	12 304	7 045	2 780	7 741	19 466	10 624
* Wohnungen	Anzahl	73	86	112	49	19	64	187	72
* Wohnfläche	100 m²	80,8	76,3	111,9	63,9	27,7	83,1	198,6	95,0
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	9	8	9	3	7	8	14	7
* umbauter Raum	1000 m³	113	150	20	14	634	160	316	299
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	13 213	14 302	3 331	4 252	31 474	24 261	21 762	18 198
* Nutzfläche	100 m²	168,3	207,0	33,7	33,0	586,5	252,3	383,0	334,8
* Wohnungen	Anzahl	2	7	1	-	-	-	-	-
* Wohnungen in Wohn-und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehendenGebäuden)	Anzahl	82	99	119	52	- 10	67	191	76
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	394	362	550	269	101	372	846	364
Produzierendes Gewerbe	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Verarbeitendes Gewerbe									
* Betriebe¹	Anzahl	277	268	123	124	124	119	119	119
* Beschäftigte²	Anzahl	54 469	52 526	45 427	45 834	46 082	45 328	45 442	45 529
* dar.: Arbeiter/-innen³	Anzahl	31 952	30 234	-	-	-	-	-	-
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	7 331	6 706	6 101	4 954	6 023	6 040	5 862	5 762
* Bruttolohnsumme und									
* Bruttogehaltsumme	Milli €	193,5	189,9	157,8	156,7	171,2	163,3	163,7	165,1
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Milli €	1 669,0	1 488,3	1 247,2	1 056,7	1 455,2	1 347,1	1 364,3	1 403,4
* dar.: Auslandsumsatz	Milli €	918,4	828,6	658,2	524,2	818,5	669,1	750,7	737,9
Tourismus⁴	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Gästeankünfte	Anzahl	56 735	55 946	58 945	57 555	69 296	61 957	66 373	74 022
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	11 208	11 818	15 764	13 463	15 415	17 041	16 565	16 120
* Gästeübernachtungen	Anzahl	101 447	97 118	105 072	105 315	122 446	107 733	113 504	125 279
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	22 727	22 421	30 571	27 080	30 305	31 570	29 964	28 648
Gewerbeanzeigen⁵	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	474	430	514	508	447	467	454	403
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	346	355	344	325	281	459	361	308
Insolvenzen	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Insolvenzen	Anzahl	114	131	210	256	218	165	131	133
* dav.: Unternehmen	Anzahl	23	21	12	21	8	19	9	14
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	21 093	39 460	19 231	22577	10 854	11 943	21875	9 971
Steuern	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 €	46 487	44 413	26 786	107 887	29 653	16 277	101 582	27 784
* dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag									
* und Kapital⁶	1 000 €	24 948	23 087	15 792	71 957	5 831	- 755	68 692	1 324
* Grundsteuer A und B	1 000 €	10 310	10 235	7 490	26 264	551	9 737	26 024	666
* Sonstige Gemeindesteuern⁷	1 000 €	11 229	11 091	3 504	9 666	23 271	7 295	6 866	25 794

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.

⁴ Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. –⁵ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁶ Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.

⁷ Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.

⁴ Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. –⁵ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁶ Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.

⁷ Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.



Zahlenspiegel Stadt Bremerhaven

Bevölkerung	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	1 000	117,7	116,9	116,4	116,4	116,4	115,6	115,6	...
* männlich	1 000	57,8	57,5	57,3	57,3	57,3	57,0	57,0	...
* weiblich	1 000	59,9	59,4	59,1	59,1	59,1	58,6	58,6	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	46	43	45	52	52	67	68	...
* Lebendgeborene	Anzahl	82	84	83	87	93	82	80	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	113	116	131	120	104	150	143	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	1	1	1	1	3	1	-	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 31	- 32	- 48	- 33	- 11	- 68	- 63	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	434	424	506	499	474	596	625	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	208	228	.	.	.	.	.	...
aus dem Ausland	Anzahl	105	86	103	117	102	159	154	...
* Fortzüge über die Gemeindegrenzen	Anzahl	485	447	503	475	453	522	614	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	236	223	.	.	.	.	.	...
* in das Ausland	Anzahl	101	89	95	86	86	112	116	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 51	- 23	+ 3	+ 24	+ 21	+ 74	+ 11	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit	Einheit	2004	2005	2005		2006/2007			
		30.6.		30.9.	31. 12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte ¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	42 062	41 726	43 704	42 428	43 463	44 016	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	19 114	19 008	19 347	19 252	19 179	19 334	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	2 563	2 487	2 645	2 559	2 607	2 711	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	7 545	7 465	7 512	7 511	7 658	7 810	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	6 567	6 507	6 505	6 521	6 587	6 681	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	186	180	186	155	160	175	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	7 666	7 324	7 479	7 435	7 463	7 483	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	2 162	2 116	2 258	2 117	2 251	2 235	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	12 972	13 178	13 789	13 412	13 642	13 838	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	5 974	5 885	6 601	6 007	6 670	7 103	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	13 102	13 038	13 386	13 297	13 271	13 174	...	...
	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	10 008	12 696	11 566	11 353	11 024	10 408	10 322	10 002
* dar.: Frauen	Anzahl	3 423	5 556	5 133	5 119	4 950	4 787	4 762	4 603
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	19,8	25,6	22,7	22,3	21,7	20,5	20,4	19,7
* Frauen	%	14,8	24,5	21,3	21,3	20,6	20,2	20,1	19,5
* Männer	%	24,1	26,5	24,0	23,3	22,7	20,8	20,5	19,9
* Ausländer/-innen	%	30,2	42,0	35,0	34,5	34,1	32,1	31,4	31,0
* Jüngere unter 25 Jahren	%	15,1	24,9	26,0	26,0	23,9	19,8	21,4	18,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	416	768	1 381	1 395	1 550	1 390	1 445	1 437

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Zahlenspiegel Stadt Bremerhaven

Bautätigkeit	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Baugenehmigungen									
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	12	11	-	9	25	12	2	8
* dar.: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	12	10	-	9	25	7	2	6
* umbauter Raum	1000 m³	9	10	-	6	11	22	2	7
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	1 976	2 272	-	1 073	2 345	4 967	.	1 635
* Wohnungen	Anzahl	17	14	-	10	25	40	2	15
* Wohnfläche	100 m²	18,9	16,8	-	11,6	32,1	48,8	2,7	14,4
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	2	2	-	7	3	2	5	4
* umbauter Raum	1000 m³	32	29	-	50	26	191	91	155
* veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	.	.	-	4 453	1 513	.	9 590	14 947
* Nutzfläche	100 m²	39,1	57,0	-	78,7	48,3	99,6	132,7	222,1
* Wohnungen	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	2
* Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	19	15	-	16	25	40	5	17
* Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	93	85	-	72	143	203	20	71
Produzierendes Gewerbe	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
Verarbeitendes Gewerbe									
* Betriebe¹	Anzahl	71	73	30	29	29	29	29	29
* Beschäftigte²	Anzahl	6 139	5 714	5 226	4 763	4 796	4 830	4 875	4 878
* dar.: Arbeiter/-innen³	Anzahl	4 318	3 888	-	-	-	-	-	-
* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	797	745	684	637	679	672	701	719
* Bruttolohnsumme und									
* Bruttogehaltssumme	Milli €	15,3	14,4	12,9	11,6	11,5	12,6	12,6	12,9
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Milli €	72,5	79,5	68,2	68,8	73,3	90,4	92,6	114,7
* dar.: Auslandsumsatz	Milli €	14,1	15,5	16,9	15,6	12,4	17,2	24,7	19,1
Tourismus⁴	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Gästeankünfte	Anzahl	9 553	9 822	11 998	11 407	12 654	11 957	11 464	12 326
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	1 231	1 519	1 897	1 518	1 677	1 349	1 515	1 587
* Gästeübernachtungen	Anzahl	17 091	17 529	22 570	21 847	22 918	23 068	23 705	23 983
* darunter: von Auslandsgästen	Anzahl	2 606	2 955	4 215	3 235	3 255	3 287	4 592	3 662
Gewerbeanzeigen⁵	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	102	87	68	93	95	82	85	80
* Gewerbeabmeldungen	Anzahl	85	89	75	67	81	75	89	77
Insolvenzen	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Insolvenzen	Anzahl	13	18	13	12	17	17	20	12
* dav.: Unternehmen	Anzahl	4	5	1	4	1	-	4	6
* voraussichtliche Forderungen	1 000 €	9 768	3 799	2 573	972	3 958	2 205	4 000	716
Steuern	Einheit	2004	2005	2006			2007		
		Durchschnitt		Juli	Aug.	Sep.	Juli	Aug.	Sep.
* Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 €	5 802	6 035	4 936	11 037	3 943	6 350	16 197	5 092
* dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital⁶	1 000 €	1 755	2 193	1 223	6 170	- 11	2 271	11 014	636
* Grundsteuer A und B	1 000 €	1 839	1 819	3 040	4 350	195	2 551	4 384	274
* Sonstige Gemeindesteuern⁷	1 000 €	2 208	2 023	673	517	3 759	1 528	799	4 182

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.

⁴ Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. –⁵ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁶ Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.

⁷ Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.
⁴ Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. –⁵ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁶ Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.
⁷ Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.